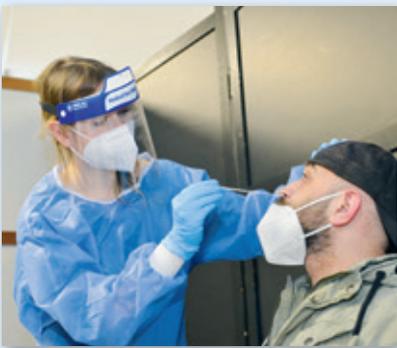


Jahresbericht 2021



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Weltrotkreuztag 2021

Das Rote Kreuz in Bremen hat Mitarbeitende und Prominente gebeten am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, mit Motivationssprüchen auf den Sinn des Engagements für die weltweit größte Hilfsorganisation aufmerksam machen. Einige der entstandenen Bilder veröffentlichen wir in diesem Jahresbericht. Viel Spaß!

Hinweis:

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die nachstehend gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

4 Editorial	43 Jugend
6 Danke allen Förderern, Spendern und Unterstützern	44 Erziehungs Hilfen
7 Partner bei der Bewältigung der Corona-Pandemie	46 Jugendförderung
10 Mitglieder- und Spendenservice	47 Unsere Kinder- und Jugendzentren
11 Kommunikation und Marketing	52 Schulferienbetreuung
	53 Zentrum für Schule und Beruf (zsb)
13 Ehrenamtliches Engagement	57 Familie
14 Bereitschaften/Katastrophenschutz	58 familiennetz bremen
15 Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitätsdienst	59 Hausbesuchsprogramm Pro Kind
16 Altkameradschaft	60 Frühberatungsstelle Mitte
16 Ehrenamtliche Sozialarbeit	60 wellcome
17 Blutspende	61 HIPPY
	62 Opstapje (e:du)
	64 Interdisziplinäre Frühförderstelle/ Integrative Hilfen im Hort
18 Gesundheit	65 Tochtergesellschaften/ Beteiligungen
19 Erste Hilfe Breitenausbildung	66 DRK Reise-Service GmbH
19 Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)	66 DRK Pflege GmbH
20 Rettungsdienst	67 PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH
23 Aktivierender Hausbesuch	68 Die LidiceHaus gem. GmbH
23 Institut für Chinesische Medizin (ICM)	69 JUS Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH
	71 Hanse Service GmbH – Bremer Essen auf Rädern
	71 Ambulante Dienste Perspektive
25 Soziale Dienste	72 Zahlen/Daten/Fakten
26 Begegnungszentrum plus – Haferkamp	73 Der Verein/Vorstand/Aufgabenbereiche
28 Begegnungs- und Bewegungszentrum Wachmannstraße 9A	74 Kreisverband/Botschafter/Gedenken
29 Dienstleistungszentren Schwachhausen, Hastedt und Mitte	75 Organigramm
30 Referat Betreuungsrecht	76 Personalstand
31 proCuraKids	77 Bilanz
32 Migrationsberatung	
33 Haus Hohenkamp/Mackensenweg	79 Impressum
34 Kinder	
35 Kinderschutz	
36 Bereichsleitung und Fachberatung Kinderhäuser	
37 Unsere Kinderhäuser	
42 Early English	



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Lockdown, PCR-Test; FFP2-Maske, Delta und Omikron – Worte und neue Bezeichnungen, die uns 2021 begleitet haben. Dachten wir, langsam in eine nach Corona-Normalität hinein zu gleiten, wurden wir durch den Verlauf der Pandemie immer wieder eines Besseren belehrt. Wir wurden als Hilfsorganisation vor immer neue Herausforderungen gestellt.

›Deutscher Corona-Impfmeister‹ – eine Auszeichnung, die sich das Bremer Gemeinschaftswerk aus Politik, Wirtschaft und den Hilfsorganisationen im Rahmen der Maßnahmen gegen die Pandemie verdient hat. Das Bremer Rote Kreuz war und ist dabei ein starkes, innovatives Glied in der Kette der Partner. Wir mussten uns dabei teilweise jeden Tag auf neue Herausforderungen einstellen: zunächst Testungen, dann wenig Impfstoff, später verschiedene Vakzine, mobile Impfungen in festen Unterkünften und schließlich Impfungen mit den mobilen Trucks – all das forderte von den Einsatzkräften ständige Flexibilität. 776 zusätzliche Beschäftigte und Honorarkräfte, das stellte auch den Personalbereich vor ganz neue Aufgaben. Ihnen allen sei ausdrücklich gedankt. Wir können stolz auf unsere Leistungen bei der Bewältigung der Pandemie sein!

Nicht zu vergessen sei an dieser Stelle aber auch unsere Hilfen bei der verheerenden Flutwelle an der Ahr und in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Rotkreuzhilfen waren unsere ehrenamtlichen Helfer mehrmals mit Fahrzeugen und Material im Katastrophengebiet. Sie haben für ihren Einsatz unseren Respekt verdient.

2021 war ein zweites sehr außergewöhnliches Jahr. Es stand nochmals im Zeichen von Corona. Ein Jahr, das uns gefordert hat, aber auch gezeigt hat, dass wir als Rotes Kreuz da sind, wenn man uns braucht. Wir mussten bewerten, handeln, manches auch aktuell überdenken und schnell Entscheidungen treffen. Und unsere ›normalen‹ Aufgaben liefen weiter ...

Vorstand und Geschäftsführung waren und sind sich der **Herausforderung durch die Corona-Pandemie** jederzeit bewusst. Es ist unser zentrales Anliegen, dass der DRK-Kreisverband Bremen als systemrelevante Infrastruktur stets einsatzbereit- und fähig ist. Der Schutz der Kunden und Klienten sowie der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben oberste Priorität. Und da, wo es nötig war, wurden unbürokratisch neue Strukturen geschaffen. So tagte unser neuer ›Krisenstab Corona‹ zur Abstimmung unserer Aktivitäten regelmäßig oder statt Präsenztreffen gab es digitale Angebote. In unseren sozialen Medien haben wir stets auf neue Entwicklungen eingehen können und tagesaktuell informiert.

Einrichtungsschließungen, Veranstaltungsabsagen, eingeschränkte Angebote und besondere Arbeitsbelastungen mussten verarbeitet und gleichzeitig neue gute Ideen entwickelt werden um die schwierige Zeit zu bewältigen. Von Anfang an waren wir Partner der Behörden und haben uns mit ihnen abgestimmt.

Dass unter diesen Voraussetzungen unsere Kursleitungen nach Ende der Lockdowns im zweiten Halbjahr noch über 1.200 Übungsstunden geleitet haben und in den Freizeits trotz Corona mehr als 65.000 Besucher gezählt werden konnten, ist dem besonderen Einsatz aller Mitarbeitenden zu verdanken. Diese Zahlen zeigen aber auch, dass wenn das Rote Kreuz in Bremen nicht da ist, etwas fehlt. Immer wieder klingelte in der Zentrale unseres Hauses in der Wachmannstraße das Telefon mit der Frage: »Wann geht es denn wieder los!«

Wir danken unseren Partnern aus Politik, Wirtschaft, Medien, Kultur und Sport für die ausgesprochen gute Kooperation sowie allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Roten Kreuzes für ihren engagierten Einsatz. Ohne sie Alle wären und sind diese Herausforderungen nicht zu meistern.

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung bilden das Fundament unseres über 150-jährigen Wirkens.

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität haben sich gerade in diesen Zeiten als starke Säulen im Engagement für die Gesellschaft gezeigt.

In Deutschland ist das Rote Kreuz die einzige Organisation, die sowohl Hilfsorganisation als auch Wohlfahrtsverband ist. Dies spiegelt sich auch in den über 200 Angeboten des Roten Kreuzes in Bremen wider. So reicht unsere Palette von der Geburtsvorbereitung bis zu ambulanten Hilfen im Alter. Wir sind im Katastrophenschutz und durch unser Institut für Chinesische Medizin in der Gesundheitsvorsorge tätig. 2021 hat wieder einmal gezeigt, dass man sich gerade auch in Krisenzeiten auf das Rote Kreuz verlassen kann.

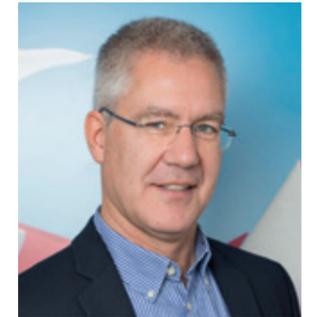
Das Vertrauen in unsere Arbeit in Bremen ist aber nur möglich, weil es viele, viele Menschen gibt, die uns unterstützen. Nehmen wir nur einmal das Projekt ›proCuraKids‹: 224 Frauen und Männer sind zum Stichtag 31.12.2021 als ehrenamtliche Vormünder für Kinder und Jugendliche bestellt worden. Da fruchten zunächst unsere Aufrufe in den Medien. Die Fachkolleginnen kümmern sich dann mit viel Einfühlungsvermögen um jeden einzelnen Interessenten. Dieses Beispiel lässt sich für viele andere Aktivitäten Eins zu Eins übertragen: Blutspende – Dienstleistungszentren – Erste-Hilfe-Lehrgänge – Betreuung bei Großschadenseinsätzen – Impfruck usw.

Trotz Corona sind 2021 viele notwendige Maßnahmen für die **Weiterentwicklung unseres Verbandes** eingeleitet worden. Beispielhaft seien genannt:

- Eine neue Kita in Bremen Nord ist fertiggestellt worden. Weitere Kitas sind in Planung.
- In Bremen Nord konnte die neue Rettungswache ihren Betrieb aufnehmen.
- Der Umbau der Rettungswache Gröpelingen konnte begonnen werden.
- Die Sanierung von Haus Hohenkamp wurde fortgesetzt.
- Wir konnten unseren Marktanteil am Bremer Rettungsdienst auf über 50% steigern.



René Benkenstein
Vorsitzender



Bernd Blüm
Geschäftsführer

Wir freuen uns, Ihnen diesen Jahresbericht mit einem Einblick in unsere vielseitigen Angebote vorlegen zu können. Viel Freude beim Stöbern und Durchblättern. Vielleicht gibt es Ihnen ja Anregungen, sich selbst bei uns zu engagieren, zu spenden oder eines der Angebote wahrzunehmen.

Wie wir schon jetzt sehen, wird 2022 kein ruhigeres Jahr. Die alten Herausforderungen bleiben und neue kommen hinzu. Wir sind immer gefordert, uns aktuell neu zu justieren. Aber auf eines können sich die Bremerinnen und Bremer verlassen: Wir werden auch in Zukunft mit unseren Angeboten und Hilfeleistungen für die Menschen da sein, wenn wir gebraucht werden.

Danke für Ihr Vertrauen!

... und bleiben Sie gesund ...

Bremen, Juni 2022

Ihr

René Benkenstein
Vorsitzender

Ihr

Bernd Blüm
Geschäftsführer

Danke allen Förderern, Spendern und Unterstützern

Wenn Frau Wernicke extra zum Telefonhörer greift, um sich auf diesem Wege für die »tolle Betreuung der jungen Leute des Roten Kreuzes« beim Impfen in Messehalle 5 zu bedanken oder die Gäste bei »Dein Festmahl« selig sind, einmal selbst »betüdtelt« zu werden, dann ist das für uns der Lohn für ehrliches, vielfaches, Engagement.

Das Zeichen des Roten Kreuzes steht für Menschlichkeit. Wir sind da, wenn die Menschen uns brauchen. Fast schon eine Selbstverständlichkeit, die aber in den letzten zwei Corona-Jahren wieder deutlicher in den Vordergrund getreten ist. Das ist unsere Mission!

Das Rote Kreuz arbeitet in vielen Arbeitsfeldern eng mit den Behörden zusammen und übernimmt staatliche Aufgaben. Für unser großes Spektrum, gerade auch ehrenamtlichen Tätigkeiten, sind wir zur Finanzierung von Aus- und Fortbildungen, Bekleidung, Fahrzeugen und Räumlichkeiten auf die Unterstützung der Bremern angewiesen. Und dafür möchten wir an dieser Stelle einmal ausdrücklich Danke sagen!



Der Weserpark und der dortige EDEKA-Markt sammelten Spenden für »Dein Festmahl«. Center-Managerin Monika Mehrstens und Supermarkt-Chef Rainer Ehme (rechts) bei der Übergabe

Egal, ob mit 60 Euro im Jahr oder über 1.000 Euro, unsere fördernden Mitglieder leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Arbeit. Viele von Ihnen sind seit 25 Jahren oder länger dabei. Dies zeigt einmal mehr die tiefe Verbundenheit zu ihrem Roten Kreuz in Bremen.

Viele Menschen und Firmen unterstützen uns aber auch mit Geldspenden: Sei es allgemein für die Arbeit des Bremer Roten Kreuzes oder für ein ganz spezielles Projekt. Im Berichtsjahr standen dabei die Corona-Hilfe, die verheerenden Überschwemmungen im Ahrtal und unser Essen für Bedürftige, »Dein Festmahl« im Vordergrund. Zu großem Dank sind wir aber vor allem auch den Menschen verpflichtet, die uns als DRK Kreisverband Bremen in ihrem Testament bedenken.

Spenden geht auch anders: Wer sein Blut spendet, hilft seinen Mitmenschen sehr direkt. Und wir bedanken uns natürlich in ganz großem Maße für eine Zeitspende. Wer uns ehrenamtlich als Helfer/in im Sanitäts- oder Betreuungsdienst, bei Blutspendeterminen oder auch nur sporadisch bei Veranstaltungen unterstützt, engagiert sich für die Gesellschaft.

Bei der täglichen Bewältigung unserer vielen Aufgaben kommt es manchmal zu kurz:

Allen, die in welcher Position und Funktion auch immer, das Rote Kreuz in Herzen tragen und unsere Ideale damit unterstützen sei ausdrücklich gedankt. Wir wissen, dass es ohne Sie alle das Rote Kreuz in Bremen in seiner jetzigen Form nicht geben würde. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit auch weiterhin, damit wir helfen können, wo Hilfe gebraucht wird.

Partner bei der Bewältigung der Corona-Pandemie

Bereits seit Beginn der Pandemie ist der DRK-Kreisverband Bremen als »Amtshelfer« Partner der Gesundheits-, Sozial- und Finanzbehörde. In Kooperation mit der Bremischen Schwesternschaft hat sich das Bremer Rote Kreuz bei der Bekämpfung der Pandemie von Anfang an stark positioniert und unsere Angebote stets der Weiterentwicklung angepasst.

Als der Erfolgsfaktor für das Testen und Impfen in Bremen erwies sich, dass mit der Bildung des Krisenstabes Corona alle Bremer Hilfsorganisationen, die Bundeswehr aber auch die heimische Wirtschaft mit ins Boot geholt wurde.

Etappen der Corona-Hilfen 2021

Erste Corona-Impfung in Bremen

Die erste Bremer Seniorin, die am 27. Dezember 2020 geimpft wurde, bekam ihre Spritze von einer DRK-Helferin. Dies war der Startschuss für den Einsatz von drei mobilen DRK-Imfteams, die von da ab täglich in Senioreneinrichtungen zum Einsatz kamen. Die Vorgaben dafür kamen täglich morgens vom Gesundheitsressort.

Hinzu kamen bald mobile Testteams. Damit wurden die Träger der stationären Einrichtungen der Altenpflege unterstützt. Laut Corona-Verordnung mussten sich die Beschäftigten dieser Einrichtungen zweimal pro Woche einem Antigentest unterziehen.

Zentrales Testzentrum

Am 11. März 2021 öffnete das zentrale stationäre Testzentrum in der Messehalle 3 seine Pforten. Im Auftrag der Gesundheitsbehörde übernahm das DRK Bremen den Betrieb. Bis zum 15. August waren täglich von 10 bis 18 Uhr bis zu 16 Testkabinen für die Bürger verfügbar. Täglich arbeitete dort ein Team von bis zu 20 DRK-Kollegen.

Tagesaktuell wurden die Testergebnisse an die Behörde weitergegeben. Von den 69.987 Tests bis Mitte August hatten 293 nach dem PCR-Test ein positives Ergebnis. Das entspricht einer Quote von 0,4 Prozent.

Ab dem 30. April war das DRK Bremen dann zusätzlich in den Stadtteilen mit mobilen Testteams unterwegs.



Gesundheits-senatorin Claudia Bernhard bei der Eröffnung des Impfzentrums in den Messehallen 4 bis 6

Impfzentrum Messehalle 4 bis 6

Großes Medieninteresse herrschte, als in Bremen auf dem Messegelände am 20. März Deutschlands größtes Impfzentrum seinen Betrieb aufnahm. Mit seiner Kapazität sind bis zu 15.000 Impfungen täglich möglich gewesen.

Größter Partner dieses städtischen Impfzentrums war das DRK Bremen. Bis zur Schließung Anfang August wurden ca. 250.000 Impfungen verabreicht. Umgangssprachlich sagten die Bremer: »Wir gehen ins DRK-Impfzentrum!«

Dezentrales Impfen in den Stadtteilen

Neben dem zentralen Impfzentrum rückten immer mehr die dezentralen Möglichkeiten in den Fokus. Schon ab dem 11. Mai schuf das DRK in den Stadtteilen temporäre Angebote in kleineren Veranstaltungssäle, Kirchen, Stadtteilzentren und Einkaufszentren. Bis zu 500 Impfwillige konnten so täglich erreicht werden. Ab November kamen fünf feste Impfstellen in den Stadtteilen hinzu, von denen das Rote Kreuz im Weserpark und im EDU-Center zwei betreibt.

Mobiles Impfen mit Trucks und Bussen

Bereits zwei Wochen nach Inbetriebnahme des großen Impfzentrums in den Messehallen Mitte März 2021 informierten die zwei Leiter unserer Impfkaktivitäten Peter Zeugträger und Jörg Rolfs die Geschäftsführung darüber, dass sie sich Gedanken machen zum Thema: Wie geht es auf Sicht weiter mit den Impfungen? – Was tun, wenn es das Impfzentrum nicht mehr gibt?

Diese frühen Initiativen erwiesen sich aus heutiger Sicht als sehr zukunftsweisend. Es entstand die Idee des mobilen Impfens. Ein ausgesonderter Mammographie-Auflieger im Wert von ca. 40.000 Euro wurde gefunden und eine entsprechende Zugmaschine gekauft. Nach weiteren Gesprächen stellte der Blutspendedienst NSTOB ein ausgemustertes Blutspendemobil leihweise zur Verfügung.

Nach und nach kamen neun gebrauchte Linienbusse hinzu, die günstig gekauft werden konnten. Zunächst waren die Busse als Ruheräume bei schlechtem Wetter geplant, sie sind sie aber auch für Impfungen und Testungen einsetzbar. In Eigenarbeit – mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern – wurden die Fahrzeuge so umgerüstet, dass sie für das mobile Impfen und Testen einsetzbar sind. Am 26. April konnten wir das erste Impfmobil der Gesundheitsbehörde als startklar melden. Premiere hatte unser Impf-Ensemble dann am 30. Juni beim Einsatz im sozialen Brennpunkt Grohner Düne.

Es wurde von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Täglich können bis zu 250 Impfungen pro Termin durchgeführt werden. Ein DRK-Einsatzteam besteht aus ca. 20 Mitarbeitern. Koordiniert werden die Einsätze von der Gesundheitsbehörde.

Mobiles Impfen an der Berliner Freiheit



Wie beim stationären Impfen und Testen ist das DRK Bremen als Dienstleister tätig.

Bis Ende des Jahres 2021 konnten über 100 Einsätze mit den DRK-Impftrucks in den Stadtteilen gefahren werden und mehr als 20.000 Bürger wurden geimpft. Dieses ›Bremer Modell‹ hat in vielen anderen Städten Schule gemacht und hat bundesweite Aufmerksamkeit erregt. Das mobile Impfen ist auch 2022 fortgesetzt worden.

Personal

Einen solch intensiven und lang andauernden Einsatz durchzuführen und zu steuern, das kann man nur mit einem total motivierten Team! Und das hatten und haben wir in Bremen.

Von der hauptamtlichen Leitung der Aktivitäten über die Personalabteilung, die Bereichsleitungen und unsere Kommunikation über den ehrenamtlichen Vorstand bis zu den Helfern waren und sind sich alle Beteiligten der Größe der Aufgabe und ihrer Komplexität bewusst.

Zwei hauptamtliche Leiter der gesamten Impfkaktivitäten koordinieren die Einsätze und bilden die Speerspitze bei den Kontakten zu den Behörden. Zwei Betriebsleiter steuerten die Arbeit im Impfzentrum. Um diese Aufgaben gemeinsam gut koordinieren zu können, hatten alle vier eigene Büroräume im Impfzentrum.

Es gab und gibt einen internen Krisenstab unter Leitung der Geschäftsführung und Mitwirkung des Betriebsrates, der sich anfangs fast täglich und zurzeit wöchentlich trifft.

Vor Corona hatte der DRK Kreisverband Bremen mit Stand vom 31. Dezember 2020 1.059 hauptamtliche Mitarbeitende. Für die Bewältigung der Aufgaben sind seit Jahresbeginn in Hochzeiten mehr als 500 Kräfte hinzugekommen.

Ärzte, impfbefähigte Personen, Catering-Personal bis zu Lotsen mussten angestellt werden. In Zusammenarbeit mit der Bremischen Schwesternschaft sowie Dienstleistern und Firmen, die die Kampagne ›Bremen impft ins Leben gerufen hatten, nutzte unsere Personalabteilung alle medialen und persönlichen Möglichkeiten, um die benötigten Positionen mit kompetentem Personal füllen zu können.

Pandemie-Helfer: Zwei von 776

Um die vielfältigen Aufgaben bei der Corona-Bekämpfung bewältigen zu können, stellte das DRK Bremen über das Jahr verteilt insgesamt 776 neue Mitarbeiter ein – 568 selbst und 208 über einen Dienstleister. Zwei davon stellen wir an dieser Stelle kurz vor:



Hüsnü Asuman,
gelernter Disponent.

Einsatzbereich:
zunächst beim Check in – Check out im Impfzentrum. Dann Schichtleiter beim mobilen

stationären Impfen und später Schichtleiter bei den Truckimpfungen.

»Ich bin seit Eröffnung des Impfzentrums in Halle 4 bis 6 dabei. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Es ist nie eintönig. Es macht jeden Tag Spaß.«

»Einmalig ist die Atmosphäre beim Impfen. Die Gesellschaft arbeitet Hand in Hand für ein gemeinsames Ziel. Wir sind immer wieder überrascht, wie gut das Angebot angenommen wird.«

»An der Grohner Düne kam ein Mann im Bademantel mit Latschen. Der hat sich gefreut, dass wir vor seiner Haustür standen. Die Menschen fühlen sich durch Impfen in den Stadtteilen ernst genommen, nicht im Abseits. Ihnen wird hier unbürokratisch geholfen.«



Martina Kück
Hat 23 Jahre Ihrem Mann bei der Leitung der Firma assistiert.

Einsatzbereich:
Zunächst Verwaltungskraft und Supervisorin im Impfzentrum. Dann Orga-Leiterin bei den Truckimpfungen.

»Ich habe in den Monaten oftmals echte Dankbarkeit und Wertschätzung kennengelernt. Man tut etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft.«

»Einmal kam eine ältere Frau, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache hatte. Eine jüngere Frau half ihr beim Übersetzen und Ausfüllen der Papiere. Ich dachte, die beiden kannten sich. Es stellte sich aber heraus, dass sie sich erst hier kennengelernt hatten.«

»Ich war auch bei den Impfungen der Seeleute im Hafen dabei. Das hat außer dem Roten Kreuz sonst niemand gemacht. Die Dankbarkeit zum Beispiel der Filipinos war einmalig.«

»So lange es die Impfungen mit den Trucks gibt, bin ich auf jeden Fall weiter dabei!«



Mitglieder- und Spendenservice



Am 31. Dezember 2021 hatte der Kreisverband Bremen insgesamt 4.775 Mitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag die wichtige Arbeit des Kreisverbandes Bremen unterstützen.

Gleich zu Beginn des Jahres hatten die Kolleginnen einen gefundenen Schlüsselbund im DRK-Hausbriefkasten. Der Finder kann die Schlüssel auch einfach in den nächsten Briefkasten werfen. Für die Fördermitglieder gibt es als kostenlosen Service eine Schlüsselschutzplakette. Pro Mitglied können zwei Plaketten erstellt werden.

Die Anonymität bleibt durch die eingestanzte Mitglieds-Nummer gewahrt, nur darüber können die Adresse und die Kontaktdaten ermittelt werden. Die Rückgabe konnte daher über die Zuordnung schnell erfolgen. Die Freude war sehr groß!

Das Beitragsaufkommen betrug für das Jahr 2021 Euro 360.656,68 €.

Die Mitglieder zahlen ihre Beiträge im sicheren und bequemen Lastschriftverfahren, durch Dauerauftrag oder Überweisung.

Die Fördermitglieder sind sehr treu und bleiben durchschnittlich über 20 Jahre im DRK Kreisverband. Im vergangenen Jahr konnte sich das DRK Bremen bei 403 langjährigen Mitgliedern schriftlich für ihre Treue bedanken. Mitglieder, die 5, 10, 15, 20, 25 Jahre und länger Fördermitglied im DRK sind, erhalten diese Dankschreiben.

4.614 Spendenbescheinigungen wurden an Fördermitglieder und Spender versandt.

Spendenaktivitäten/Brief- und Mailingaktionen

Neben der laufenden Arbeit der Betreuung der Mitglieder, Abrechnung von Spendenkonten und vielfältiger Verwaltungsaufgaben wurden im Jahre 2021 Spenden für die Veranstaltung ›Dein Festmahl unterwegs‹ gesammelt.

Am 14.12.2021 fand diese fünfte Benefizaktion statt, pandemiebedingt leider wieder draußen. Dabei wurde für ca. 1.000 Bremer Bedürftige

und Obdachlose ein festliches Weihnachtsessen, Geschenktaschen mit diversen Hygieneartikeln, Lebensmitteln, Tierfutter und kleinen Geschenken geliefert. Süßigkeiten und Spielzeug für die Kinder. Der Strickkreis trug mit selbstgestrickten Schals, Mützen und Socken dazu bei, durch die kalte Jahreszeit zu kommen. Mehr als 150 ehrenamtliche Helfer unterstützten die Veranstaltung. Auch ein Tierarzt, ein Friseurteam und etwas Livemusik rundeten das Angebot ab.

Bei diversen Blutspendeterminen informierte das Team durch Briefbeilagen zum Lunchpaket die Spender in Bremen und um zu über das vielseitige Handeln des Roten Kreuzes in Bremen.

Coronabedingt konnten wir 2021 diese Veranstaltungen leider wieder nicht durchführen:

- Weltrotkreuztag
- Kohlessen für Freunde und Förderer unseres Kreisverbandes
- Bremer Rotkreuztage im Einkaufszentrum Weserpark
- Erbschaftsveranstaltungen zum Thema: ›Die Zukunft gestalten‹
- Fotoausstellungen in der Wachmannstraße
- Vorträge über die Arbeit des DRK in Begegnungsstätten und bei Vereinen
- Mitgliederwerbung
- Messe HanseLife

Die Begleitung und Einarbeitung von Praktikanten, Auszubildenden und/oder die Unterstützung durch Ehrenamtliche in unserem Tagesgeschäft konnte pandemiebedingt nicht stattfinden.

Ein Mitglied wurde 2021 mit dem Rückholdienst in seine Heimat zurückgebracht.

Weiterhin verwalten und rechnen wir die Spendenkonten zweier prominenter Rot-Kreuz-Förderer ab.

Wir informieren gerne über eine Fördermitgliedschaft, Anlass- und Kondolenzspenden.

Über eine Kontaktaufnahme freuen sich:

Anke Schulz und Tatjana Behrens | Mitglieder- und Spendenservice

Kommunikation und Marketing

›Können wir mal mit einem Team vorbeikommen?‹ – Noch nie ist diese Frage am Telefon so oft gestellt worden wie 2021. 38 Mal richteten sich die Kameras auf Aktivitäten des Bremer Roten Kreuzes. Das sind so viele Berichte wie sonst in vier Jahren. Natürlich spielte die Corona-Pandemie dabei eine Rolle, aber nicht nur ...

Bremen als ›Deutscher Corona-Impfmeister‹, da interessierten sich die Medien für die Rolle des Roten Kreuzes. BBC worldwide drehte im größten Impfzentrum Deutschlands, dessen bedeutendster Teil in den Messehallen 4 – 6, vom DRK betrieben wurde. Auch ARD und ZDF zeigten Bilder davon in den Haupt-Nachrichtensendungen. Unzählige Journalistenanfragen zum Impfen und Testen führte auch in den Printmedien zu bundesweiter Aufmerksamkeit.

Als ab Juli auch Bremer Rotkreuz-Helfende mehrmals mit Material und Fahrzeugen die Flutopfer im Ahrtal unterstützten, fand auch dieses Thema seinen Niederschlag im großen Interesse der Medien. Und die ganz ›normalen‹ Aktivitäten lagen ja nicht auf Eis. Durch Corona musste hier teilweise kurzfristig umgeplant werden. Totale Flexibilität bei der Medienarbeit war das Gebot der Stunde.

Corona traf auch wieder den zum 15. Mal bundesweit ausgeschriebenen DRK-Medienpreis. Zweimal musste die Verleihung verschoben werden, ehe sie im September doch wieder – wenn auch vor wenigen Gästen – stattfinden konnte. Die AOK Bremen/Bremerhaven, das DIAKO und – neu – die Sparkasse Bremen unterstützten den DRK-Medienpreis. Unter www.drk-medienpreis.de hat der Medienpreis eine eigene Homepage.

Der DRK Medienpreis aus Bremen hat sich zu einem der großen deutschen Medienpreise entwickelt: Mit 258 eingegangenen Arbeiten konnte er sich auf hohem Niveau stabilisieren. Schirmherr ist weiterhin Frank Imhoff, Präsident der Bremischen Bürgerschaft.



Auch für ›Dein Festmahl‹, das vorweihnachtliche Treffen der 1.000 Obdachlosen und Bedürftigen war zum zweiten Mal Spontantät gefragt. Mehrmals gab es bei den Planungen gemeinsam mit dem Partner ›Dein Festmahl e.V.‹ Anpassungen an das Corona-Geschehen, bevor leider doch wieder nur das Alternativ-Konzept ›Dein Festmahl unterwegs‹ umgesetzt wurde: Statt einer Bewirtung in der Messehalle 4 haben wir das Essen an 19 Ausgabestellen ausgeliefert. Fast 1.000 Portionen Entenkeule, Rotkraut und Kartoffeln wurden innerhalb von vier Stunden verteilt. Eine logistische Meisterleistung, die durch ausschließlich positive Reaktionen der Gäste belohnt wurde.

Viele Bremer Verbände, Firmen und mehr als 150 ehrenamtliche Helfende unterstützten uns bei der Organisation und Durchführung. Bürgermeister Andreas Bovenschulte übernahm zum dritten Mal die Schirmherrschaft. Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff, Sozialsenatorin Anja Stahmann und unser DRK-Botschafter; Werder Bremens Sportchef, Frank Baumann halfen bei der Ausgabe des Essens und der Geschenke. Alle TV-Sender waren mit eigenen Teams vor Ort und berichteten bundesweit über das gelungene Projekt. Als Partner war die Weihnachtshilfe des Weser-Kuriers weiterhin mit im Boot.

DRK-Medienpreis: DRK-Ehrenpräsident Dr. Rudolf Seiters unterschreibt die Urkunden für die Gewinner

Die Medien der Stadt haben unsere 43 Pressemitteilungen zum Anlass genommen, über unsere Arbeit zu berichten. Eine immer größere Rolle spielen auch die Veröffentlichungen zu Bremer Rotkreuz-Themen im Internet und den weiteren sozialen Netzwerken. Die Darstellung war fair und informativ, was zu ausgesprochen positiven Reaktionen in der Bevölkerung geführt hat. Immer wieder konnten auch Themen im persönlichen Kontakt mit den Journalisten angesprochen und realisiert werden. So gab es ausführliche Beiträge zum Bereich Kinder- und Jugendhilfe und zum Ablauf der Blutspende.

Leuchtturm-Veranstaltungen wie die Bremer Rotkreuztage im Weserpark, öffentliche Aktionen zum Weltrotkreuztag und die Teilnahme an den Messen ›Leben und Tod‹ sowie ›HanseLife‹ konnten Corona bedingt nicht stattfinden oder umgesetzt werden.

Es galt, sich der Situation stellen und medial Neues aus zu probieren: So baten wir zum Weltrotkreuztag prominente Bremer sowie unsere eigenen Mitarbeitenden mit Motivationsprüchen das Rote Kreuz zu unterstützen. So hielt Bürgermeister Bovenschulte im Rathaus ein Schild hoch mit dem Spruch: ›Gute Ideen begeistern immer, auch wenn es sie schon lange gibt.‹ Auch CDU-Chef Carsten Meyer-Heder, Gesundheitsministerin Claudia Bernhard schlossen sich der Aktion an, die in den sozialen Medien von vielen Followern begleitet wurde.

›Kann man in der Corona-Pandemie noch Blut spenden?‹ Diese Journalistenfrage war eindeutig mit ›Ja!‹ zu beantworten. Das Medieninteresse am Blutspenden war erfreulicherweise auch 2021 sehr hoch. Die positive Berichterstattung hat sicher mit dazu beigetragen, dass die Zahl der Blutspender in Bremen sogar leicht gestiegen ist. Ein Highlight war am 14. Juni, dem Weltblutspendertag der Besuch von Bürgermeister Bovenschulte bei einem Blutspendetermin in der Neustadt.

Veranstaltungs- und Aktionshöhepunkte in der Berichterstattung waren:

- 11.03.: Eröffnung des DRK-Corona-Testzentrums in Messehalle 3
- 20.03.: Eröffnung DRK-Impfzentrum Messehalle 4 – 6
- 30.04.: Neuer Name: DRK Kinder- und Jugendhilfe
- 08.05.: Motivationsprüchen zum Weltrotkreuztag
- 14.06.: Weltblutspendertag: Gast: Bürgermeister Bovenschulte
- 18.07.: Rotes Kreuz auf der Aktivoli-Freiwilligenbörse
- 21.09.: Verleihung DRK-Medienpreis in der Bremischen Bürgerschaft
- 14.12.: ›Dein Festmahl unterwegs‹ – Ein Essen für Bedürftige in Bremen



Aktivoli-Freiwilligenbörse: Bürgermeister Bovenschulte begutachtet Erste Hilfe bei den Stadtmusikanten

Ehrenamtliches Engagement



Mehrere Male reisten ehrenamtliche Helfer des Bremer Roten Kreuzes nach den verheerenden Überschwemmungen ins Ahrtal, um vor Ort bei der Beseitigung der Schäden und beim Wiederaufbau zu helfen.

Mehr als 150 Spontan-Helfende unterstützten das Rote Kreuz bei der Veranstaltung ›Dein Festmahl unterwegs‹, auch 2021. 1.000 Tüten für die Obdachlosen und Bedürftigen mussten gepackt und vorweihnachtlich verteilt werden.

Mal musste ein mobiler Impftruck bewegt werden, dann galt es Verpflegung und Getränke für die Mitarbeitenden im Impfzentrum zu organisieren. Mehr als 100 Blutspendetermine wurden betreut, Bombenräumungen, Freimarkt, Werder-Spiele – weitere Stichworte für Einsätze.

Danke allen, die sich wann auch immer und wo auch immer unentgeltlich für und im Roten Kreuz engagiert haben.

Bereitschaften/ Katastrophenschutz



»Nach dem Stillstand durch die Corona-Lockdowns von 2020 haben wir 2021 ein zweites sehr ungewöhnliches Jahr erlebt. Es ging von Null auf Hundert. Wir waren gefordert, wie selten zuvor«, so Kreisbereitschaftsleiter Jörg Rolfs auf die entsprechende Frage von Medien. Gemeint ist schwerpunktmäßig der Fokus auf die Pandemie und die Katastrophe im Ahrtal.

Das Ehrenamt in den Bereitschaften hat das Hauptamt bei vielen Corona-Pandemie-Aktivitäten unterstützt:

- Beim Aufbau und Betrieb des großen Impfzentrums in den Messehallen 4 bis 6. Von März bis Ende September war hier das DRK der Betreiber.
- Beim Aufbau und Betrieb der temporären Impfzentren, wie z.B. im Lichthaus Gröpelingen.
- Materialtransporte für die Impf- und Testaktivitäten



Hinzu kamen die »normalen« Sanitätsdienste, wie die Betreuung der Werder-Spiele im Weserstadion. Nach und nach kehrte auch hier ein bisschen Normalität zurück.

Gerade in den Bereichen Betreuung und Logistik war das Ehrenamt aktuell und durchgehend gefordert. Und dann kam noch die Katastrophe im Ahrtal...

Umgehend bot das DRK Bremen über die Koordinierungsstelle im DRK-Bundesverband seine Unterstützung an. Fünf Mal waren insgesamt 24 Helfer mit Fahrzeugen im Katastrophengebiet. Beim ersten neuntägigen Einsatz wurden acht Bremer DRK Fahrzeuge und ein Gabelstapler für Materialtransporte angefordert.

Vom DRK-Logistikzentrum in Koblenz fuhren die Helfer täglich ins Ahrtal. Jörg Rolfs, der den Einsatz leitete: »Wir haben unter anderem Notstromaggregate gebracht und installiert, damit die Menschen wenigstens eine Steckdose haben, ihr Handy aufladen und den Kühlschrank wieder anschließen konnten. Wir waren oft die Ersten, die die Orte erreicht haben und sind total herzlich aufgenommen worden. Die Zerstörungen vor Ort sind unvorstellbar!«



... und dann war da noch ein Hilfsgütertransport in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Diepholz nach Weißrussland ...

Die Kreisbereitschaftsleitung und die Bereichsleitungen sind sehr stolz auf das große Engagement und den immensen Einsatz der ehrenamtlichen Helfer.

Und es ist Ihnen ein Bedürfnis, allen Familien und Angehörigen zu danken, dass sie den Helfern den Rückhalt bieten, beim Roten Kreuz tätig sein zu können und Tag und Nacht bereit zu sein, den Mitbürgern in der Not zu Hilfe zu eilen.

Die Fotos geben einen kleinen Einblick in den Katastrophen-Einsatz des DRK Bremen im Ahrtal und zeigen die Zerstörungen vor Ort.



Jugendrotkreuz (JRK) und Schulsanitätsdienst

Das Jugendrotkreuz Bremen hatte leider auch im Jahr 2021 erhebliche Einschränkungen durch die anhaltende Coronasituation. Mittlerweile sind die JRKler zu wahren Experten in der Pandemie bedingten Jugendverbandsarbeit geworden.

Im Frühling gab es in Zusammenarbeit mit dem DRK Landesverband Bremen das Angebot einer Gruppenleiterausbildung. Diese wurde gut besucht und die Teilnehmer waren sehr zufrieden. Die Ausbildung wurde als Hybrid-Veranstaltung durchgeführt.

Auf der JRK-Social-Mediaplattform gab es zahlreiche Aktionen. So konnten aktuelle Themen in die Gruppenstunden gebracht werden. Das JRK Bremen hat eine Glückwoche ausgerufen, die sich mit dem Thema Glück beschäftigt. Dies wurde mit Hilfe der Social-Media-Plattformen festgehalten und verbreitet. Die Aktionswoche kam bei vielen Menschen sehr gut an und wurde als Anregung von anderen JRK-Gruppen bundesweit genutzt.

Die Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes fanden teilweise online oder in Präsenz statt. Es gab viele Outdoor-Aktivitäten und auf den Spielplätzen im Stadtteil wurde Outdoor-Erste-Hilfe geübt. Thema war: »Wie kann ich helfen, wenn ich in meinem eigenen Stadtteil unterwegs bin, aber kein Erste-Hilfe-Material dabei habe.« Die Kinder entwickelten tolle Strategien und sind selbstsicherer in der »improvisierten« Erste Hilfe geworden. Auch vom »Beulen-Beutel«, der während des ersten Lockdowns entwickelt wurde, gab es für unsere Mitglieder wieder eine Neuauflage.

In Kooperation mit dem Landesverband Bremen hat das Jugendrotkreuz den »Juniorhelfer« ins Leben gerufen. In diesem Programm werden Juniorhelfer-Trainer ausgebildet. Juniorhelfer-Trainer können alle Mitarbeiter im Grundschulbereich werden. Die Juniorhelfer-Trainer sollen nach dieser Qualifikation selbstständig »Juniorhelfer« an ihrer Grundschule ausbilden.



Das Juniorhelfer-Programm wurde so entwickelt, dass die Themen in Blöcke eingeteilt sind und so im Regelunterricht integriert werden können. Das Programm kann auch im Bereich des Ganztages oder einer AG umgesetzt werden. Im Jahr 2021 konnten neun neue Juniorhelfer-Trainer ausgebildet werden. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit Hansaplast und dem DRK Baden-Württemberg umgesetzt. Auch für das Jahr 2022 sind neue Schulungen geplant.

Im Sommer des Jahres gab es die Möglichkeit, endlich wieder Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der »Aktivoli« zu betreiben. Gemeinsam mit anderen Abteilungen des Kreisverbandes Bremen hatte das JRK dort einen Stand und konnte über die ehrenamtliche Arbeit im DRK informieren.

Da der Schulsanitätsdienst erst wieder zum September in Präsenz starten konnte, musste vorab auf ein Online-Format umgestiegen werden. Interessierte Schüler konnten einen Erste-Hilfe-Crash-Kurs machen. Die Teilnehmer haben vorab ein Paket mit Übungsmaterial bekommen, haben online Verbände gewickelt und die ersten Grundlagen für eine gute Wundversorgung beigebracht bekommen. In dem 90-minütigen Kurs wurde über die Aufgaben eines Schulsanitäters gesprochen und sie haben einen Ausblick auf die Ausbildungsinhalte bekommen. Mit dieser Aktion konnten viele Schüler für den Schulsanitätsdienst an ihrer Schule begeistert werden.

Outdoor-Übung:
JRKler leisten
Erste Hilfe

Die Partnerschulen hatten lange Wartelisten und mussten die Teilnehmer für die Präsenz-Ausbildung auslösen. Nach dem Start der Ausbildungen in Präsenz konnten bis Ende des Jahres 45 neue Schulsanitäter ausgebildet werden. Zum Ende des Jahres konnten wieder Lose auf dem DRK Weihnachtsbasar in der unteren Rathaushalle verkauft werden. Die JRKler waren sehr enthusiastisch und haben zahlreiche Lose verkauft. Die Kinder und Jugendlichen wollten ihren Eltern eine große Freude zur Weihnachtszeit bereiten und haben gemeinsam ein Weihnachtvideo aufgenommen.

Nadine Kobbarg | Für das Jugendrotkreuz Bremen und den Schulsanitätsdienst

Altkameradschaft

Die im Jahr 1957 gegründete Altkameradschaft betreut die aus dem aktiven Dienst ausgeschiedenen Mitglieder der Bereitschaften und Fachdienste. Auch die Angehörigen, Witwen und Witwer gehören selbstverständlich zu diesem Kreis. Der Zusammenhalt wird wesentlich gefördert durch die monatlichen gemeinsame Ausflüge Besichtigungen, Vorträge oder Kaffeemittagen mit Programm. Im Berichtsjahr konnten immerhin drei Ausflüge ins Torhaus Barbel, zu Tietjens Hütte und zum Gänseessen nach Walsrode stattfinden.

Die Altkameradschaft ist ein fester Bestandteil im DRK Kreisverband Bremen. Dies dokumentiert auch die Tatsache, dass nach einer ihrer inzwischen verstorbenen Leiterinnen, Caroline Kettler, das DRK-Haus in Hastedt benannt wurde. Gesucht wird allerdings ein neuer Name für die in die Jahre gekommene Bezeichnung.

Heinz Piontek | Leiter der Altkameradschaft

Ehrenamtliche Sozialarbeit

2021 konnten die Ehrenamtlichen der Gemeinschaft der ehrenamtlichen Sozialarbeit nur mit Einschränkungen tätig werden bzw. in manchen Bereichen war es noch nicht möglich.

War es in den Begegnungszentren teilweise und zeitweilig möglich, so mussten die ehrenamtlichen Damen und Herren des Buchmarktes und der Kleiderkammer leider noch weiter pausieren. Der Singkreis konnte nicht proben.

Es gab sehr viele Nachfragen von Menschen, die gerne Kleidung u.a. an den DRK Kreisverband spenden wollten.

Leider war es auch 2021 noch nicht möglich, die Kohlfahrt zu Beginn des Jahres durchzuführen.

Trotzdem war es in diesem Jahr sehr schön zu erfahren, wieviel Interesse Menschen daran haben, ehrenamtlich beim DRK Kreisverband Bremen arbeiten zu wollen. Das zeigte sich unter anderem auch auf der Freiwilligenbörse Aktivoli.

In den Gesprächen mit den interessierten Menschen wurde deutlich, dass diese sich oft mit der Absicht engagieren möchten, etwas zurückgeben zu wollen von dem, was ihnen vorab besonders in Zeiten der Pandemie Positives widerfahren war.

Und alle zeigten ihr Interesse und ihre Geduld auch im Hinblick auf die Zeit, wenn es in allen Bereichen wieder möglich sein wird, ehrenamtlich zu arbeiten.

Angelika Hofrichter | Leitung ehrenamtliche Sozialarbeit



Blutspende

Für das Jahr 2021 konnten insgesamt 10.914 Spender bei 118 Terminen für die Blutspende in Bremen gewonnen werden. Davon waren 14,58 % Erstspender. Das zeigt, dass die Spendewilligen in Bremen nach wie vor die Blutspende sehr gut annehmen.

Unter den vielen Erstspendern (ein Anteil von ca. 17 % aller Spender) befanden sich erfreulicherweise sehr viele junge Leute. Etliche von ihnen kamen wieder, wurden Mehrfachspender.

Corona begleitete das tägliche Geschehen um und während der Blutspende. Bei der Messe HanseLife war die Blutspende nicht vertreten, das Team hofft auf das nächste Jahr. Vieles musste umorganisiert werden, das bekannte Büfett konnte nicht angeboten werden nach der Spende, der noch recht neue Foodtruck konnte nicht eingesetzt werden usw. Das Team der Blutspende hatte aber für Vieles eine Alternative.

Allgegenwärtig war da die Lunchtüte to Go in vegetarischer, veganer oder normaler Form. Gefüllt nach Wunsch des Spenders mit den beliebten frisch belegten Brötchen, aber auch Bremer Knipp oder Currywurst, Kartoffelsalat mit Schnitzel oder Frikadelle, Wurstsalat mit Brezel, Falafel, gemischten Salaten, Obst, Süßem oder Salzigem samt Serviette und Besteck. So manches Mal wurde diese direkt vor dem Spendelokal unter freiem Himmel buchstäblich geplündert.

Der so begehrte letzte Spendetermin vor Weihnachten im Karoline Kettler Haus in Hastedt, der jedes Jahr mit dem obligatorischen Grünkohlessen abgeschlossen wurde, fand auch in diesem Jahr statt. Ein Siegelgerät wurde angeschafft und der frisch gekochte Grünkohl für den Spender fachgerecht eingeschweißt und somit transportfähig gemacht. Die vielen strahlenden Gesichter der Spender waren Dank dafür, zumal es auch eine vegetarische bzw. vegane Variante gab.



14. Juni – Weltblutspendertag: Bürgermeister Bovenschulte dankte persönlich dem Blutspende-Team für den unermüdlichen Einsatz

Neu war auch in diesem Jahr die Terminreservierung für einzelne Spendetermine, was den organisatorischen Ablauf der Blutspende vereinfachte. Diverse Termine waren dadurch bis zu 100 % ausgelastet, parallel konnten darüber hinaus Spender ohne Termin trotzdem an der Blutspende teilnehmen.

Der Bundeswehr im Stützpunkt Garlstedt ist das Team weiterhin treu geblieben und hat dort unterstützend mitgewirkt, genauso wie bei kleineren Ortsverbänden im Umland.

Trotz allgegenwärtigen und oftmals tgl. wechselnden Corona-Auflagen war auch dieses Jahr wieder auf die ehrenamtlichen Helfer Verlass. Danke für die vielen Stunden erfolgreicher Arbeit vor und hinter den Kulissen, immer hinter der Leitung stehend. Jeder einzelne zeigte, dass das Projekt Blutspende trotz Widrigkeiten Hand in Hand weiterlaufen konnte.

Angela Rolfs und Astrid Müller | Blutspende-Team



„Das Rote Kreuz“ – So die Antwort bei Umfragen, wenn es um ein Symbol für Hilfe und Gesundheit geht. Angefangen von den Möglichkeiten zur Ersten Hilfe – Ausbildung über die Mitwirkung im Bremer Rettungsdienst bis zu eigenen zusätzlichen Angeboten wie dem Personal Trainer für Senioren und dem einzigen DRK-Institut für Chinesische Medizin bietet das Bremer Rote Kreuz ein großes Spektrum von Aktivitäten im Gesundheitswesen.

Erste Hilfe Breitenausbildung

Auch das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Pandemie und damit veränderten Lehrgangsbedingungen. Die Fragen bezüglich der Hygienekonzepte (z.B. die Vorlage eines negativen Testes bzw. die Durchführung vor dem Lehrgang unter Aufsicht der Lehrkraft) waren beinahe an der Tagesordnung, die das Team aber gerne beantwortet hat.

Ab Ende März konnte der Lehrbetrieb wieder aufgenommen werden.

Auch in diesem Jahr führten die Ausbilder die besondere Art von Erste Hilfe Lehrgängen durch, in denen der Kontakt zwischen den Teilnehmenden vermieden wurde und so zum Beispiel jeder an sich selber Verbände legen musste und die Übungspuppen zur Demonstration der Helmabnahme erhalten durften.

Die Ausbilder blicken auf ein Jahr zurück, in dem es zu keiner Ansteckung eines Teilnehmenden in einem der Lehrgänge kam, was gezeigt hat, dass das konsequente Vorgehen mehr als sinnvoll war.

Das Team konnte in der Dienststelle in Hastede einen weiteren Lehrsaal in Betrieb nehmen, der allerdings, wie der bisherige, aufgrund der Vorgaben nicht mit der gewohnten Anzahl an Teilnehmenden gefüllt werden konnte, wie vor Beginn der Pandemie.

Nicht nur ein weiterer Raum wurde Teil der Breitenausbildung, sondern auch personell hat sich etwas getan: Neben einem weiteren hauptamtlichen Ausbilder verabschiedete sich Jochen Thaens im September in seinen wohlverdienten Ruhestand und wurde von Michael Freyhoff beerbt, der zuvor im Rettungsdienst 21 Jahre tätig war.

Zum ersten Mal konnte in der Abteilung eine Mitarbeiterin im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eingestellt werden, die für die Vor- und Nachbereitung und Transport der Lehrgänge verantwortlich ist.

Ein großer Dank gebührt auch wieder den Lehrkräften, die sich den Herausforderungen stellen und die Konzepte intensiv unterstützen.

Michael Freyhoff | Leiter der Breitenausbildung



Erste-Hilfe-Ausbildung in Zeiten der Pandemie

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

Der Bereich PSNV blickt auf ein Jahr zurück, in dem es einige Unterstützungsangebote für Einsatzkräfte und Ersthelfende gab.

Des Weiteren informierte das Team auch in diesem Jahr wieder viele Einrichtungen über die Angebote und vor allem unsere Telefonbereitschaft, die 24 Std. am Tag existiert. Als weitere Erreichbarkeit konnte eine zentrale Email-Adresse für alle Anliegen bezüglich der PSNV installiert werden: psnv@drk-bremen.de

Es gab positive Rückmeldungen sowohl Bereichen des Kreisverbandes, als auch aus dem Landesverband, für den die Gruppe unterstützend tätig ist, dass alleine das Angebot dieser Unterstützungsmöglichkeit von den Mitarbeitenden sehr gut aufgenommen wurde, weil es ein Gefühl zusätzlicher Sicherheit bei möglichen Belastungen erzeugt und als Fürsorge durch den Arbeitgeber verstanden wird.

Dennoch, bislang gab es nicht einen einzigen Einsatz, der ausschließlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Der langjährige Koordinator Jochen Thaens verabschiedete sich im September in seinen Ruhestand und gab den Stab an Michael Freyhoff beerbt, der zuvor im Rettungsdienst tätig war. Jochen Thaens schickt aber das Thema PSNV nicht mit in Rente, sondern ist als Landeskoordinator im DRK Landesverband Bremen weiterhin für die PSNV tätig.

Michael Freyhoff | Leiter der PSNV

Rettungsdienst

Im Auftrag des Senators für Inneres waren auch im Jahr 2021 die Kollegen des DRK Bremen im Einsatz um den Regelrettungsdienst der Stadtgemeinde Bremen sicherzustellen.

Dies geschah aus 6 Rettungswachen heraus, von welchen 15 Rettungsmittel mit verschiedenen Vorhaltezeiten hinterlegt, zu ihren Einsätzen starteten. Diese 15 Fahrzeuge setzten sich zusammen aus 10 Regelrettungswagen (RTW), einem speziell ausgerüsteten Verlegungsrettungswagen (V-RTW), sowie 4 Notfalltransportwagen (NTW).

Während die ersten beiden Fahrzeugkategorien mit mindestens der Qualifikation Notfallsanitäter/Rettungsassistent und einem Rettungsassistent besetzt sind, wird der NTW mit zwei Kollegen der Qualifikation Rettungsassistent besetzt. Ziel bei dieser Kategorisierung soll sein, den massiven Fachkräftemangel zumindest ein Stück weit abzufedern und Patienten zielgerichtet und angepasst zu helfen.

Eingesetzt werden diese NTW bei niederschwelligen Rettungseinsätzen in denen es ausreichend ist den Einsatz mit zwei Rettungsassistenten, von denen mindestens einer über eine zusätzliche Qualifikation »RS NTW« verfügt, abzuwickeln. Nicht zu verwechseln ist diese Fahrzeugkategorie mit einem herkömmlichen Krankenwagen »KTW«. Bei dem »V-RTW« handelt es sich um einen RTW mit diverser zusätzlicher Ausrüstung und besonders geschultem Personal. Der Einsatzschwerpunkt dieses Fahrzeugtyps besteht in der Verlegung von schwer erkrankten Personen innerhalb Bremens aber auch in entfernt gelegene Spezialkliniken.

Die FRLSt (Feuer- und Rettungsleitstelle) welche an der Feuerwache 1 angesiedelt ist erhält Unterstützung durch 4 speziell geschulte Kollegen des DRK Bremen welche im Rotationsverfahren die Kollegen der Feuerwehr in Ihrer Arbeit unterstützen.



Ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt des Rettungsdienst Bremen ist der »Hanse-Sani«. Bei diesem Fahrzeug handelt es sich um einen Mercedes Vito mit medizinischer Ausstattung, welches mit einem Notfallsanitäter besetzt ist, der über die Zusatzqualifikation »HanseSani« verfügt. Eingesetzt wird dieses Fahrzeug durch die FRLSt bei unklaren Einsatzlagen bei denen zu vermuten steht, dass der Einsatz des Rettungsdienstes gar nicht erforderlich sein könnte, bzw. eine ambulante Behandlung ausreicht oder das Einleiten weiterer Versorgungsstrategien angezeigt ist.

Als zweite Einsatzindikation wird der »Hanse-Sani« zur Unterstützung der NTW eingesetzt, wenn bei einem Einsatz dieses Fahrzeuges die höhere Qualifikation des NotSan erforderlich wird. Dies kann z.B. bei einer Verschlechterung des Patientenzustandes so sein, aber auch um eine Transportverweigerung zu dokumentieren. Das Fahrzeug selbst ist an der Feuerwache 2 stationiert und wird abwechselnd von Kollegen des ASB, des DRK und der Feuerwehr Bremen besetzt.

Im Jahr 2021 delegierte das DRK hierfür 3 Kollegen, die Ausbildung von 4 weiteren Kollegen ist für das Jahr 2022 bereits terminiert.

Im März 2021 erfuhr der RD des DRK Bremen eine größere Umstrukturierung bezüglich der Vorhaltezeiten. Eine Auswertung des Einsatzleitrechners ergab das eindeutige Ergebnis, dass nachts im Bereich der Rettungswache 98 in Habenhausen ein weiterer RTW nötig sei. Um dies zu realisieren wurde ein RTW von der Wache Neustadt abgezogen, das freigewordene Personal erlaubte die Besetzung des zweiten Habenhauser RTW auch in der Nacht.

Hierdurch reduzierte sich die RTW Anzahl zwar um ein Fahrzeug, durch die höheren Vorhaltezeiten gewann das DRK aber gleichzeitig Stundenanteile im Rettungsdienst Bremen und verstärkte somit seine Präsenz.

Um die nötigen Sozialräume in Habenhausen realisieren zu können wurden Teile des ehemals in Habenhausen angesiedelten »Fahrdienstes« umgebaut und ertüchtigt.

79.897 Gesamteinsätze musste der »Rettungsdienst Bremen« in 2021 bewältigen, 70.823 davon bodengebunden. Von diesen bodengebundenen Einsätzen wurden im Berichtszeitraum 35.767 Einsätze durch die Teams des DRK Bremen geleistet. Dies entspricht etwa 50,5 % des Einsatzaufkommens.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen aus dem Vorjahr erkennt man nicht nur eine deutliche Steigerung der Gesamteinsatzzahlen, sondern auch, dass das DRK seinen Anteil hieran um rund 4 % erhöhen konnte.

Beteiligt was das DRK zudem auch an den 1.819 Einsätzen welche durch den »Hanse-Sani« geleistet wurden.

Insgesamt legten die DRK Retter bei diesen Einsätzen ca. 400.000 km zurück.

Bewältigt wurde diese Einsatzlage mit Kollegen auf 128,8 Planstellen, welche sich jedoch auf 143 »Köpfe« verteilen. Dies resultiert auf der Tatsache, dass viele Kollegen gerne in Teilzeit arbeiten möchten. Bei besonderen Einsatzlagen, aber auch bei zeitgleichen, hohen Krankenstand unterstützten darüber hinaus nebenamtliche Kräfte den regulären Dienstablauf.

Zu den genannten Mitarbeitern kommen 4,5 weitere Kollegen welche an den Standorten »Rettungszentrum Neustadt« und der »Rettungswache 96« für die Regeldesinfektion der Rettungswagen zuständig sind.

Jeder Bremer Rettungswagen muss einmal pro Woche einer Grunddesinfektion unterzogen werden. Alle Mitarbeiter in diesem Bereich haben die Qualifikation »Desinfektor« und können somit eine fachlich hochwertige Aufarbeitung der RTW sicherstellen.

Die gerade genannte Steigerung der Einsatzzahlen und die damit verbundene stark erhöhte Belastung jedes Kollegen führte nicht nur zu einem deutlich erhöhten Krankenstand, sondern auch dazu, dass viele, vor allem ältere Kollegen in den ruhigeren Landrettungsdienst abwanderten, beziehungsweise Ausschreibungen der Feuerwehr zum Dienst in der Rettungsleitstelle annahmen.





Hinzu kamen Abgänge von jüngeren Kollegen, welche einen Studienplatz bekommen hatten, aus familiären Gründen in andere Teile Deutschlands umzogen, Mutterfreunden entgegen-sahen, sich beruflich völlig umorientierten wollten, usw.

Das bundesweit bekannte Problem des Fachkräftemangels hat also auch das DRK Bremen voll im Griff. Eine ultimative Lösung hierzu konnte leider noch nicht gefunden werden, Lösungen werden aber, auch in Zusammenarbeit mit Träger des Rettungsdienstes unter Hochdruck gesucht und erarbeitet.

Die Corona Lage war auch in 2021 permanent präsent. Im Gegensatz zu den Anfängen dieser pandemischen Lage gab es aber bei der Beschaffung von persönlicher Schutzausrüstung, wie z.B. Masken, Kittel, Handschuhen etc. in 2021 keinerlei Probleme. Dies konnte sicher auch durch die direkte und intensive Zusammenarbeit mit ›Inneres‹ und der Feuerwehr Bremen erreicht werden.

Durch eine Impfquote von ca. 98,5 % und zeitgleicher strikter Einhaltung der Hygiene- und Verhaltensregeln erkrankten Mitarbeiter des DRK Bremen nur in sehr geringer Zahl und dann lediglich mit milden Verläufen. Dennoch führten diese Erkrankungen sowie vorsorglich ausgesprochene Quarantäneanweisungen anderer Mitarbeiter zu einer deutlichen Verschärfung der Personalsituation.

Trotz Corona wurde versucht die jährliche Regelfortbildung zu realisieren. Dies konnte weitestgehend durch reduzierte Präsenzunterrichte unter besonderen hygienischen Voraussetzungen aber auch durch Onlineschulungen erreicht werden.

Keinen Einfluss hatte Corona beim Baubeginn der Rettungswache 99 (Gröpelingen).

Nach jahrelangen Problemen in der Planung, Genehmigung und Realisierung dieses dringend benötigten Um- bzw. Neubaus konnten die Arbeiten im September endlich beginnen. Angestrebt ist eine Fertigstellung im II. Quartal 2022.

Absolut fristgerecht zum Dezember 2021 wurde der Neubau der Rettungswache 96 (Bremen Lesum) fertiggestellt. Der Umzug aus der alten, in die Jahre gekommenen, Rettungswache Borcheringstraße erfolgte noch vor Weihnachten.

Mitten in einem aufstrebenden Wohn- und Geschäftsquartier konnte den Kollegen im Norden eine großzügige, allen Anforderungen gerecht werdende Rettungswache zur Verfügung gestellt werden. Im Januar 22 erfolgte der Umzug des Rettungswagens aus der Wache Blumenthal an diesen Standort, so dass nun alle DRK Rettungswagen sowie die Desinfektion des Bereiches Nord zusammen und zentral aufgestellt sind. Dies führte zu deutlichen Vorteilen im Dienstablauf und der nötigen Logistik. Gleichzeitig wurden auch die Vorhaltezeiten dieser Rettungswache nach oben angepasst was wiederum zu einer stärkeren DRK Beteiligung im RD Bremen führte.

Andreas Fühßer | Leiter Rettungsdienst

Aktivierender Hausbesuch

Der ›Aktivierende Hausbesuch‹ ist ein Angebot für Menschen, die ihre häusliche Umgebung nicht mehr selbstständig verlassen können, um Bewegungsangebote im Stadtteil zu nutzen. Er unterstützt den Erhalt der Gesundheit und fördert ›aktives Altern‹ in der eigenen Wohnung durch individuell auf die Gesundheitssituation abgestimmte Bewegungsübungen.

Ehrenamtlich tätige ›DRK-ActiveCoaches für Zuhause‹ besuchen die Kunden einmal wöchentlich. Ein Hausbesuch dauert 60 Minuten und besteht aus einem Bewegungs- und einem Gesprächsteil. Ziel ist es unter anderem, mehr Sicherheit bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben, ein verbessertes Körpergefühl und mehr Mobilität innerhalb und außerhalb der Wohnung zu erlangen. Es geht dabei weder um sportliche Höchstleistungen noch um therapeutische Maßnahmen. Im Vordergrund stehen die Freude an Bewegung und der gemeinsame Spaß. Zugeschritten auf die individuellen Bedürfnisse werden unter kompetenter Anleitung vielseitige Übungen zur Kräftigung und Verbesserung der Koordination gezeigt, zusammen ausprobiert und geübt.

Im Gesprächsteil können neben wichtigen Informationen zur subjektiven Befindlichkeit und dem allgemeinen Gesundheitszustand Alltagsorgen und Familiengeschichten besprochen werden. Bei Bedarf kann eine Beratung hinsichtlich weiterführender präventiver Maßnahmen stattfinden.

Zu den Aufgaben der Mitarbeiter gehören Hausbesuche, Vermittlungen der ActiveCoaches, Begleitung, Fachberatung, Koordination und Verwaltung.

Im Jahr 2021 konnten mit dem aktivierenden Hausbesuch insgesamt 56 Kunden bedient werden, davon 33 Menschen mit einem Pflegegrad.

23 ActiveCoaches sind im Jahr 2021 im Einsatz gewesen. Für diese wurde im Herbst eine Erste-Hilfe-Auffrischung angeboten.



Für das Jahr 2022 ist das Team optimistisch, weiterhin Kunden für das Angebot des aktivierenden Hausbesuchs gewinnen zu können und wieder regelmäßig Fortbildungen für die ActiveCoaches anbieten zu können. Zudem ist eine Ausbildung für neue ActiveCoaches angedacht.

Mirko Westermann | Aktivierender Hausbesuch

Institut für Chinesische Medizin (ICM)

Was denken Sie sich eigentlich...

... beim Stichwort ›TCM‹ – Traditionelle Chinesische Medizin? Oder wenn Sie vom ICM Bremen hören – dem Institut für Chinesische Medizin in Bremen?

Denken Sie spontan an eine überholte, aus der Zeit der modernen westlichen Schulmedizin gefallene Behandlungsmethode? An ein Überbleibsel aus längst vergangener Zeit? Vielleicht halten Sie das Ganze sogar für Hokuspokus?

Oder halten Sie es am Ende doch für möglich, dass die Zweifler mit ihren unermüdlichen Verweisen auf angeblich fehlende wissenschaftliche Beweise für die Behandlungserfolge der TCM womöglich irren? Dass die chinesische Medizin tatsächlich eine sinn- und wertvolle Ergänzung zu den Behandlungsmethoden der modernen westlichen Medizin sein könnte? In manchen Fällen sogar eine echte Alternative – zum Beispiel, weil oft hochdosierte Erzeugnisse der westlichen Pharmaindustrie in der chinesischen Medizin durch ebenso wirksame, vollkommen natürliche chinesische Arzneikräuter ersetzt werden?

Gesundheits-training in der eigenen Wohnung, zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse

Seit 23 Jahren in Bremen etabliert: Traditionelle chinesische Heilmethoden als Ergänzung zur modernen westlichen Medizin



Schauen wir nachfolgend doch mal auf ein paar Tatsachen:

Die Weltgesundheitsorganisation WHO (World Health Organisation) hat bereits im Jahr 2002 einen Bericht über kontrollierte klinische Studien in der traditionellen Heilkunde zur Akupunktur veröffentlicht und auch das Wissenschaftszentrum der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur (=DÄGfA) bietet beständig einen Überblick aktueller wissenschaftlicher Studien zur Akupunktur und Chinesischer Medizin auf seiner Internetseite.

Die Menschen, die mit ihren Leiden, Beschwerden und Wünschen als Patienten ins ICM kommen, stammen aus allen Altersstufen und Gesellschaftsschichten, darunter sind auch Ärzte, prominente Spitzensportler und Politiker, die wohl niemand ernsthaft als weltfremde Spinner bezeichnen würde. Sie kommen seit nunmehr 23 Jahren in ständig steigender Zahl.

Der bisher jüngste Patient war ein 2 Monate altes Baby, das sich nicht stillen lassen wollte; das Problem wurde mit individuell zusammengestellten Arzneikräutertropfen für das Kind erfolgreich behoben. Ein noch ungeborenes Baby lag vor der Geburt falsch und drehte sich durch die Behandlung im ICM in die richtige Position. Ebenso erfolgreich behandelt wurde das Schmerzleiden im Halswirbel-, Schulter- und Kopfbereich des mit 97 Jahren bisher ältesten Patienten. Die Liste der im ICM behandelten Krankheitsbilder würde allein eine ganze Seite füllen. Deshalb sei hier beispielhaft auch nur noch auf die beachtlichen Erfolge bei Fällen von unerfülltem Kinderwunsch hingewiesen.

Beachtlich sind auch die Wege, die Patienten für eine Behandlung im ICM Bremen auf sich nehmen. Sie kommen nicht nur aus dem Bremer Umland, sondern aus allen Gegenden Deutschlands, etwa aus Schwerin, Dresden oder Stuttgart, aber auch aus dem Ausland. Eine Patientin aus Spanien macht regelmäßig Termine im ICM, sobald sie in Deutschland ist. Ein Mann, der zu Hause eine Sendung über das ICM auf ARTE gesehen hatte, kam eigens aus Frankreich angereist. Für mehrwöchige Behandlungen kommen die von weither Angereisten meistens bei Freunden oder Verwandten unter. Ein Ehepaar aus NRW reiste mit dem Wohnmobil an und campierte auf einem entsprechenden Platz, eine Patientin aus Rostock mietete für die Dauer der Behandlung kurzerhand eine Wohnung an.

Ein weiterer deutlicher Hinweis auf die hohe Patientenzufriedenheit im ICM ist die ebenfalls ständig steigende Zahl an sogenannten Wiederaufnahmen. Hier handelt es sich um Menschen, die nach einer früheren erfolgreichen Behandlung mit neuen Beschwerden ins ICM zurückkehren – für das Ärzte- und Mitarbeiterteam des ICM ein großer Ansporn für eine ständige Qualitätssicherung.

Hätten Sie das gedacht?

Heike Salver | Institutsleiterin

Soziale Dienste



Ein starkes Rückgrat der Aktivitäten des Bremer Roten Kreuzes bilden die vielfältigen sozialen Dienste. Engagierte Mitarbeitende setzen sich in der Migrationsberatung ein, schulen Vormünder für Kinder und Jugendliche oder betreuen Menschen, die ihren Alltag allein nicht bewältigen können.

Drei Dienstleistungszentren bieten ebenso Anlaufstellen wie zwei Begegnungszentren mit vielen Angeboten und Kursen. Die stationäre Einrichtung Haus Hohenkamp wird gerade aufwendig saniert.

Begegnungszentrum plus – Haferkamp

Für die Senioren, die das Begegnungszentrum Haferkamp besuchen, war 2021 ein seelisch und körperlich sehr herausforderndes Jahr. Das Begegnungszentrum hat einen sehr großen Einzugsbereich, da aus vielen umliegenden Stadtteilen Senioren ins Haus kommen.

Bis zum August des Jahres war es nicht möglich, dass sich die Besuchenden und Teilnehmenden in ihren Gruppen und Kursen treffen konnten. Die ansonsten sehr stark frequentierten Mittwochnachmittags-Programmveranstaltungen konnten coronapandemiebedingt ebenso wenig stattfinden wie die Besuche der Gruppen und Kurse. So konnten die Teilnehmenden von nahezu 30 Gruppen, Kursen und Nachmittagsveranstaltungen und Singkreis und Chören, die ansonsten regelmäßig stattfinden, nicht zusammenkommen. Für die Besucher war dieses eine sehr große Belastung, denn oft ist das Begegnungszentrum Haferkamp in dem Alltag unserer Gäste eine feste Größe; sei es, um sich körperlich in Sport- und Bewegungskursen zu betätigen, kreativ zu arbeiten oder um sich musikalisch zu engagieren oder den Veranstaltungsnachmittagen unbeschwert beizuwohnen – fern von persönlichen Sorgen und Problemen – z.B. Chören zu lauschen oder an anderen kulturellen Programmen oder an Fahrten teilzunehmen. Denn egal in welcher Form man sich im Begegnungszentrum trifft und sieht, über allem steht die persönliche Begegnung, der Austausch, das Gespräch.

Je länger sich die Schließungen pandemiebedingt hinzogen, umso stärker wurde die Sehnsucht der Besuchenden nach Begegnung, um aus der stark empfundenen Isolation herauszukommen. Aber auf der anderen Seite wurde oft von den Gästen, auch als es langsam wieder möglich wurde, dass Gruppen und Kurse zusammenkommen können, eine Zurückhaltung geäußert, die sich aus der Angst vor Kontakt und Ansteckung generierte. Tenor der Gäste: »Auch, wenn es jetzt möglich wäre und meine Sehnsucht groß ist, ich würde noch nicht kommen.«

Erst zum Ende des Jahres, nachdem die Senioren ihre Erst-, Zweit-, und Drittpfungen erhalten hatten, nahm diese Zurückhaltung ab. Nun kam jedoch hinzu, dass vielen von ihnen nach den etlichen Monaten die körperliche Kraft und Mobilität fehlte und fehlt. In den vielen Gesprächen, die mit Gästen im BZ Haferkamp geführt wurden, war viel Resignation und Traurigkeit spürbar. Es waren und sind persönliche Gespräche vor Ort, unzählige Telefonate, in denen die Ehrenamtlichen und die Leitung in Kontakt mit den Gästen sind.

Das ganze Jahr über war das Team über Telefon, SMS, whatsapps, Email, etc. hinaus auch im brieflichen Kontakt mit den Gästen. Neben der Geburtstagspost, die die Gäste seit Jahren erhalten, informierte die Leitung auch wieder regelmäßig über den aktuellen Stand der Dinge im Begegnungszentrum Haferkamp. Es wurde darüber hinaus wieder Neujahrspost mit Glücksklee und -cent versandt, Oster-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtspost, mit kleinen Aufmerksamkeiten etc. folgten.

Das Interesse an Schulungen im Bereich digitaler Medien wuchs weiter. Und so wurden die Schulungen, die ansonsten im Haferkamp auch in Gruppen stattfinden, nun einfach vornehmlich in Einzelschulungen durchgeführt; sei es, um über das Kennenlernen von Messengerdiensten den Kontakt zu Familie und Freunden herzustellen, sei es um Tablet und Smartphone besser nutzen zu können; sei es um Apps nutzen zu können für den Alltag in Pandemiezeiten.



Seit August 2021 war es dann möglich, dass Gruppen und Kurse unter den Regeln der jeweils geltenden Verordnungen beginnen konnten. Und seitdem wächst auch die Zahl der Anfragen von Senioren, die noch nicht den Haferkamp besucht hatten und nun gerne an Kursen im Haferkamp teilnehmen möchte. Es kommen auch viele Anfragen von Angehörigen, die für ihre Anverwandten den ersten Schritt tun.

Im Herbst konnte auf der Messe HanseLife die Seniorenmesse InVita stattfinden – für die Angelika Hofrichter die Organisation mit übernommen hatte- und auf der sich die Bremer Begegnungszentren wieder dem Publikum präsentierten. Im November wurde der Schritt gewagt, einige Veranstaltungen mit begrenzter Zahl der Besuchenden und, was außerhalb der Pandemie nicht üblich ist, mit Anmeldung durchzuführen.

Auf der einen Seite war die Sehnsucht der Gäste groß, aber die oben beschriebene Zurückhaltung war es eben auch. In der ganzen Zeit arbeiteten die ehrenamtlichen Damen und Herren des Haferkamps unermüdlich und mit sehr viel Engagement. Es wurde u.a. das ganze Jahr über der Jahreszeit entsprechend dekoriert und z.B. auch für Weihnachten alles festlich geschmückt.

Die Sehnsucht nach Begegnung steht im Vordergrund vieler Besucher der Angebote im DLZ Haferkamp

Die geplanten Weihnachtsfeiern konnten dann pandemiebedingt leider doch nicht stattfinden. Doch die Zuversicht, dass immer mehr möglich ist im Begegnungszentrum, hat sich bestätigt.

Gerade in Bezug auf die pandemiebedingt sehr eingeschränkte Mobilität der Senioren in vielen Bereichen und den sich daraus ergebenden Folgen, freut sich die Leitung sehr, einen Fahrdienst für die Gäste initiiert haben zu können, der im kommenden Jahr zum Tragen kommen wird. Des Weiteren hat sie ein Projekt vorbereitet für das kommende Jahr mit einer Vielzahl zusätzlicher Mobilitätskurse für die Senioren des Begegnungszentrums Haferkamp.

Angelika Hofrichter |
Leiterin des Begegnungszentrums plus – Haferkamp



Begegnungs- und Bewegungszentrum Wachmannstraße 9A

»Nach dem erneuten Lockdown ab November mussten alle Kurs-, Gruppen-, Kultur-, Info- und Bildungsveranstaltungen, sowie dem DRK-Chor erneut abgesagt werden.«
(Jahresbericht 2020)

Diese Situation sollte sich über das gesamte erste Halbjahr des Jahres 2021 fortsetzen. Corinna Knietzsch als Leiterin des Begegnungszentrums hielt Kontakt mit den Senioren und den ehrenamtlichen Helfern bis zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand am 21.06.2021.

Kennzeichnend für das Jahr 2021 im Begegnungszentrum waren die Corona-Situation, der personelle Wechsel mit dem Ausscheiden von Corinna Knietzsch und der Neubeginn der neuen Koordinatorinnen Vita Veltwisch und Catherina Reppin. Nach einer dreiwöchigen Einarbeitungszeit, leider noch immer im Lockdown, starteten am 1. Juni 2021 unter der neuen Leitung vorsichtig der Betrieb im Begegnungszentrum. Es war den Selbsthilfe-, Bildungs- und Kreativgruppen wieder gestattet, sich unter strengen Hygieneregeln zu treffen. Dieses Angebot wurde insgesamt dankbar angenommen.

Einige Gruppen verlegten ihren Start aus organisatorischen Gründen etwas nach hinten. Bis zum Herbst hatten sich aber alle Treffs wiedergefunden und nutzten fleißig das Begegnungszentrum. Anfang Juli durften dann auch die Bewegungsangebote starten. Hier zeigte sich, dass ein Großteil der Teilnehmer sich durch die lange Pause nicht hatte entmutigen lassen. So konnte die Leiterinnen fast alle Teilnehmenden wieder in den Gymnastik-, Feldenkrais-, Pilates- und Tanzgruppen sowie beim Beckenboden- und Vibrationsplattentraining begrüßen.

Nachdem in Bremen die Bäder wieder öffnen durften starteten die Aquafitness- und Aquacycling-Gruppen. Dazu hat der Kreisverband Zeiten im Bad in der Luisenthaltherme und im Bad der Sportwelt angemietet. Alle Gruppen sind vollständig gefüllt. Leider hat das Bad im Berufsbildungswerk den Betrieb eingestellt. Damit verlor der Kreisverband 140 Aquafitness-Teilnehmer, denen kein alternatives Angebot unterbreitet werden konnte.



Nach dem Lockdown: Bewegungsgymnastik erfreut sich großer Beliebtheit

Ein großes Lob für ihr Engagement gilt allen unseren Kurs- und Übungsleitern. Sie haben unter erschwerten Bedingungen im 2. Halbjahr ca. 1.200 Übungsstunden geleitet.

Die offenen Angebote wie der Ausschank von Kaffee und Kuchen sowie der beliebte Programm-Nachmittag am Dienstag blieben jedoch vorerst auf Grund der Corona-Regeln ausgesetzt. Im September gab es die Situation wieder her, zumindest den Programmnachmittag wiederaufzunehmen. Leider zeigte sich hier, dass eineinhalb Jahre eine lange Zeit sind. Viele der vornehmlich älteren Teilnehmer aus den letzten Jahren sind inzwischen nur noch schwer in der Lage teilzunehmen. Unser Anliegen ist es hier, wenn möglich Wege zu finden auch diesen Senioren die Teilnahme zu ermöglichen (es wird eruiert, ob es eine Möglichkeit über die Förderschienen im Landesprogramm Lebendige Quartiere ›Ältere Menschen im Quartier‹ gibt) und natürlich auch neue Teilnehmer für das Angebot zu begeistern.

Am grundsätzlichen Interesse an einem erschwinglichen, abwechslungsreichen Programm mangelt es nicht, wie ein sehr gut besuchter Vortrag im Rahmen des Dienstagsprogramms zeigte. Leider mussten wir zügig wieder auf größere Veranstaltungen verzichten, da die Coronazahlen erneut stiegen und hier Werbung für offene Angebote gerade für vulnerable Gruppen nicht angebracht war. Dies ist aber unbedingter Fokus sobald es wieder möglich ist.

Weiteres Thema im Begegnungszentrum ist die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher. Auch hier schied im Laufe der Pandemie leider ein größerer Teil der Ehrenamtlichen aus.

Die Angebote des Bewegungszentrums erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Hier soll im kommenden Jahr begonnen werden, das Zentrum etwas breiter aufzustellen, das Angebot zu erweitern und zu verjüngen um finanziell perspektivisch eine noch stabilere Basis zu schaffen sowie auf demographische und gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Wichtiger Faktor hierbei ist die Gewinnung neuer Kursleiter, um den Bedarf sicher abdecken und auch neue Angebote etablieren zu können.

Das Bewegungs- und Begegnungszentrum soll ein attraktiver Treffpunkt für Alt und Jung sein.

Die Leitung fördert und unterstützt das ehrenamtliche Engagement, kooperiert mit Institutionen und Initiativen des Stadtteils und berät ältere Menschen in Bezug auf ihre jeweilige Lebenssituation. Diese Angebote zielen sowohl auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben als auch auf die Gesunderhaltung. Sie vereinen damit wichtige Bausteine zur Lebensgestaltung.

Hierfür soll in 2022 die Wahrnehmung im Stadtteil noch einmal erhöht werden und eine noch stärkere Profilierung stattfinden.

Catharina Reppin & Vita Veltwisch |
Koordinatorinnen des Bewegungs- und Begegnungszentrums

Diana Looock |
Bereichsleitung Gesundheitsförderung/
Soziale Dienste

Dienstleistungszentren Schwachhausen, Hastedt und Mitte

Die Dienstleistungszentren und ihre 4 Säulen

In den Stadtteilen Schwachhausen, Hastedt und Mitte sind die Dienstleistungszentren für die älteren Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankung und Menschen mit Behinderung fest Ansprechpartner.



Die Arbeit steht auf diesen vier Säulen und war, wie in allen anderen Bereichen auch, in 2021 stark durch Corona und das Thema Impfen beeinflusst.

Information: In den Dienstleistungszentren rufen Menschen mit Fragen zu den unterschiedlichsten Themen an. Zu den häufigsten Themen zählen in der Regel u.a. Hausnotruf, Pflegedienst und Angehörigengruppe. Doch 2021 gab es sehr viele Fragen rund ums Impfen bekommen. Wann kann ich mich impfen lassen? Was ist mit meinen Zugehörigen? Wo kann ich mich impfen lassen? Wie bekomme ich einen Termin? Das war von Januar bis Dezember präsent, je nach dem in welcher Phase des Impfens sich Bremen gerade befand. Eine wettbewerbsneutrale Informationsweitergabe ist immer sehr wichtig.

Beratung: Üblicherweise finden die überwiegenden Beratungen im häuslichen Umfeld statt, aber auch in den Dienstleistungszentren, wenn dies gewünscht wird. Bei den Hausbesuchen nehmen sich die Mitarbeiter Zeit, den Menschen in seinen eigenen vier Wänden kennenzulernen, um ihn so passgenau wie möglich beraten zu können. Gerade zum Jahresbeginn im ›harten Lockdown‹ als das Impfen erst begann, konnten nur wenige persönliche Beratungstermine durchgeführt werden. Zählt doch die Zielgruppe gerade zu den meistgefährdeten Personen.

Dienstleistungszentren
in Bremen:
drei DRK-Zentren in Rot



Nachbarschaftshilfe/Alltagsassistent:

Die Vermittlung von ehrenamtlichen Nachbarschaftshelfern nimmt einen großen Teil der Arbeit ein. Es gab viel Verunsicherungen. Einige ältere Menschen haben ganz auf Hilfe verzichtet, andere haben die Einsätze reduziert. Im Sommer erlebte die Kunden etwas Erleichterung. Sie waren überwiegend geimpft und die Corona Zahlen waren auf einem niedrigen Stand. Zum Jahresende stiegen die Sorgen wieder an. Ebenso war auch die Sorge bei den Nachbarschaftshelfern groß. Die Sorge die Kunden ggf. anzustecken oder auch selbst zu erkranken, waren ständige Begleiter. Quarantäne oder tatsächliche Erkrankungen, sowie eigene Kinder, die Zuhause versorgt werden mussten, sorgten für eine Vielzahl an Unterbrechungen der Einsätze. Seit Jahren steigen die Kundenanfragen, leider aber nicht die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer, so war auch 2021 der Helfermangel wieder deutlich spürbar. Einige Kundenanfragen konnten nur mit sehr langen Wartezeiten oder teils gar nicht besetzt werden.

Mitarbeit in sozialen Netzwerken: Hier fand 2021 kaum etwas statt. Alle Netzwerkpartner waren mit der Organisation ihres Bereiches unter sich stets wandelnden Corona-Bedingungen im Übermaß beschäftigt. Das traf auch für die Teams in den Dienstleistungszentren zu.

Verschaffen Sie sich einen Eindruck von unserer Nachbarschaftshilfe und schauen Sie sich gerne das kurze Video an!

Karina Busch | Leiterin Dienstleistungszentrum Mitte



Referat Betreuungsrecht

Der Kreisverband Bremen des Deutschen Roten Kreuzes ist durch das ›Referat Betreuungsrecht‹ seit 1992 von dem Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales als Betreuungsverein anerkannt.

Aufgabe des Referates ist es, ehrenamtliche Betreuer zu unterstützen und zu beraten, neue ehrenamtliche Betreuer zu gewinnen, zu schulen sowie durch eigene angestellte Mitarbeiter rechtliche Betreuungen zu führen. Ein zusätzliches Tätigkeitsfeld ist die allgemeine Information über die Möglichkeiten der Errichtung von Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen.

Die Führung von Betreuungen durch die Mitarbeiter des Betreuungsreferats erfolgt für Menschen, die krankheitsbedingt nicht mehr in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln und bezieht sich jeweils auf die vom Betreuungsgericht beschlossenen ›Aufgabenkreise‹. Dies kann je nach Einzelfall z.B. die Wahrnehmung der Vermögenssorge, das Aufenthaltsbestimmungsrecht oder die Zustimmung zu ärztlichen Heilmaßnahmen sein.

Gespräche und Kontakte bestehen daher nicht nur zu den Betreuten selbst, sondern auch zu diversen Ansprechpartnern wie zu Ärzten, Pflegepersonal, Heimeinrichtungen, Richtern, Angehörigen, Nachbarschaftshilfen, Banken, Versicherungsträgern, Ämtern etc. Sofern Entscheidungen notwendig sind, werden diese – wenn möglich – gemeinsam von Betreuern und Betreuten getroffen. In einigen Fällen ist der Betreuer jedoch auch gezwungen, ohne Mitwirkung des/r Betreuten die erforderliche Maßnahmen zu veranlassen. Die Kosten für diese Tätigkeit werden entweder aus der Justizkasse oder aus dem Vermögen des Betreuten gezahlt. Festzustellen ist, dass die Probleme und die Not der betreuten Menschen stetig zunehmen.

Werbung und Schulung von ehrenamtlichen Betreuern ist ebenfalls Aufgabe des Referats Betreuungsrecht. Zur Information und zum Erfahrungsaustausch finden regelmäßig Gesprächskreise statt. Auch werden Vorträge zu den mit der Führung von Betreuungen verbundenen Rechtsgebieten gehalten. Parallel dazu wird in Einzelgesprächen beraten.

Es werden stets weitere ehrenamtliche Betreuer gesucht. Dafür sind Informationsveranstaltungen geplant, um Menschen für die Übernahme einer ehrenamtlichen rechtlichen Betreuung zu interessieren und darauf vorzubereiten. In individuellen Gesprächen wird versucht, die Eignung festzustellen und die Wünsche im Hinblick auf die Übernahme einer Betreuung abzustimmen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:
Telefon 3403 140 oder Email:
betreuungsrecht@drk-bremen.de

Eine immer wichtiger werdende Aufgabe des Betreuungsvereines ist die Beratung über die Möglichkeiten der Erstellung einer Vorsorgevollmacht, Betreuungs- oder Patientenverfügung. Dieses Angebot stößt auf erhebliches Interesse, so dass Veranstaltungen zu diesem Thema regelmäßig stattfinden. Die Termine können beim Referat Betreuungsrecht erfragt werden.

Dagmar Theilkuhl | Leiterin Referat Betreuungsrecht

proCuraKids

Seit Anfang 2007 wird das Projekt proCuraKids mit dem Ziel, das Wohl von Kindern und Jugendlichen, die unter Vormundschaft stehen, zu stärken, geführt. Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses und der Sozialdeputation in 2011 wurde aus dem Modellprojekt ein stetiges Angebot. Die Gewinnung, Schulung und Begleitung von ehrenamtlichen Vormündern wird im Projekt weiterhin durch ein kompetentes Team (Juristin, Psychologin, Sozialpädagogin und Verwaltungsassistentin) realisiert.

Die Schulungsangebote (Basis- und Vertiefungsschulungen) werden regelmäßig den Anforderungen der von uns begleiteten Ehrenamtlichen angeglichen. Die Coaching- und Fortbildungsangebote werden in bewährter Form mit internen und externen Dozenten durchgeführt.

Diese systematischen Angebote sowie das individuelle Beratungsangebot ermöglichen den Ehrenamtlichen eine passgenaue Vorbereitung auf das Ehrenamt und den damit verbundenen Aufgaben. In Einzel- und Eignungsgesprächen werden die Motivation und Voraussetzungen der potentiellen Vormünder erörtert.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von proCuraKids wurde auch 2021 für das Projekt in den öffentlichen Medien vielfältig geworben. Aufgrund der Pandemie gestaltete sich die Ausbildung jedoch schwieriger als in den vergangenen Jahren.

Es konnten nach einem differenzierten Auswahlverfahren trotzdem 4 neue geeignete Ehrenamtliche gewonnen werden. Zum 31.12.2021 wurden insgesamt 224 Ehrenamtliche als Vormund vom Familiengericht bestellt, 9 befanden sich in Vermittlung und hatten bereits Kontakt zu einem Kind oder Jugendlichen. 43 Ehrenamtliche warteten auf eine Vermittlung.

Auch im Jahr 2022 sind weitere Informationsveranstaltungen und Schulungen geplant. Sofern Sie an der Übernahme einer ehrenamtlichen Vormundschaft interessiert sind, freut sich das Team vom Betreuungsrecht über Ihren Anruf (Telefon 3403 140) oder Ihre Mail (betreuungsrecht@drk-bremen.de).

Dagmar Theilkuhl | Bereichsleitung Soziale Hilfen



Migrationsberatung

Der DRK Kreisverband Bremen bietet seit dem 1.1.2005 Migranten die Möglichkeit eines kostenlosen Beratungsgesprächs an. Zielgruppe sind Migranten, die im Rahmen eines Case-managements sozial beraten und begleitet werden. Wenn Sie zu diesem Personenkreis zählen, können Sie sich direkt mit den Migrationsberaterinnen Nejla Özdemir in Bremen Mitte und in Bremen Nord mit Serpil Arabaci in Verbindung setzen.

Der Zugang der Klienten erfolgt entweder durch die Information des Jobcenters, der Ausländerbehörde, der Migrantenorganisationen oder über die Zusammenarbeit mit den Integrations- und Sprachkursträgern. Darüber hinaus wird durch Flyer und Presseartikel und aufsuchende Arbeit für das Beratungsangebot geworben.

Das Angebot der Migrationserstberatung wird sehr gut angenommen. Im Mittelpunkt der Beratung stehen Probleme des Aufenthaltsrechts, der sozialen Sicherung und der Integration in Deutschland. Auch im Jahr 2021 war die Nachfrage erneut sehr groß.

Die Beratungsstellen wurden von Menschen aus 20 verschiedenen Nationen, die Unterstützung brauchten, angenommen. Häufig wurde der Kontakt wiederholt gesucht.

Neben Migranten können sich auch diejenigen an die Beraterinnen wenden, die Fragen zu diesem Themenkomplex haben.

Die Migrationsberatung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Migration, der Senatorin für Soziales, dem Jobcenter sowie der Ausländerbehörde. Personenbezogene Daten werden nicht weitergeleitet. Die Beratung ist kostenlos, da die Finanzierung über das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes mit Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge erfolgt.

Dagmar Theilkuhl | Bereichsleitung Soziale Hilfen



Beraterinnen:

Serpil Arabaci

Dipl.-Sozialpädagogin
Stader Landstraße 41/43
28719 Bremen
Telefon 0421 65 83 912
meb-nord@drk-bremen.de

Öffnungszeiten:

Montags: 14:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstags: 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Nejla Özdemir

Dipl.-Sozialpädagogin
Friedrich-Karl-Straße 55
28205 Bremen
Telefon 0421 98 88 25-12
meb@drk-bremen.de

Öffnungszeiten:

Montags: 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Donnerstags: 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Haus Hohenkamp/ Mackensenweg

Im Januar 2021 konnten die vom Gesundheitsamt verordneten Quarantänemaßnahmen aufgehoben werden und es kam in diesem Jahr nur zu vereinzelt Infektionen mit COVID 19 in unserer Einrichtung. Diese waren mit dem Ausmaß zum Vorjahr nicht vergleichbar und es wurde keine Quarantäne ausgesprochen. Auch ohne diese massiven Einschränkungen erschwerte die Corona-Pandemie den Arbeitsalltag.

Ein weiterer und mit langer Vorplanung verbundener Arbeitsschwerpunkt war die weitere Umsetzung der Sanierung in Hohenkamp, die bereits Ende 2019 begonnen hatte. Diese wurde leider im März 2020 durch den Lockdown und die gesamte Situation um COVID 19 eingestellt und des Öfteren verschoben. In diesem Jahr wurden die Sanierungsarbeiten wiederaufgenommen. In Bremen tritt Anfang 2022 die neue Bauverordnung zum Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz in Kraft. Diese beinhaltet u.a. Punkte zur Barrierefreiheit, Verbrühschutz zur Vermeidung von Verbrühungen an Armaturen, WLAN-Standard, Telefonie, etc. Durch die weitere Sanierung werden die vorgeschriebenen Anpassungen vorgenommen, so dass die geforderte Bauverordnung in den kommenden Jahren umgesetzt werden kann.

Karin Grabenhorst ist in der Ergotherapie als Kunsttherapeutin beschäftigt und plant für das kommende Jahr ein neues Projekt mit dem Kreisverband zum Thema Trauerbegleitung und Abschiedskultur. In der Planung sollen Beratung, Begleitung, Fort- und Weiterbildungen von ihr angeboten werden.

Im Gegensatz zu den Vorjahren Jahr kann leider nicht berichtet werden, dass die Adventsfeier mit den Angehörigen und dem DRK Chor das Jahr auf besinnliche Weise abgeschlossen haben. Die Weihnachtsfeier hat dennoch mit den Bewohnern stattgefunden, sowie diverse Grillfeste im Außenbereich und im Rahmen des musikalischen Gartensalons hat die Sopranistin Julia Bachmann ein klassisches Konzert im Park veranstaltet. Somit ist uns ein kleiner Schritt gelungen, wieder ein wenig Normalität und Freude zu erleben.

Die Zusammenarbeit mit unserem Heimfürsprecher verlief weiterhin konstruktiv. Dietmar Stadler vertritt die Interessen der Bewohner und wird regelmäßig zu der Bewohner-Versammlung eingeladen.

Das betreute Wohnen im Mackensenweg war ebenfalls von den Einschränkungen der Pandemie betroffen, wo es jedoch zu keinen Infektionen mit COVID 19 kam. Auch hier zeigten sich ohne verhängte Quarantänemaßnahmen Einschränkungen im Alltag und psychische Belastungen.

Robert Urban | Einrichtungsleitung



Die Sanierung von Haus Hohenkamp konnte fortgesetzt werden



Das Aufgabenfeld der Kinderbetreuung ist eine Kernaufgabe des Roten Kreuzes und hat auch für den DRK Kreisverband Bremen eine hohe Bedeutung. Es trägt über das Bildungsangebot und die Ermöglichung elterlicher Berufstätigkeit zur Stärkung von Kindern und Familien bei und verbreitet die Werte und Ideale des Roten Kreuzes.

Hier in Bremen heißen die Einrichtungen Kinderhäuser, denn im Zentrum der Arbeit steht das Kind mit seiner Einzigartigkeit und Menschenwürde. Early English ist ein Lernprogramm, das vor 20 Jahren von Bremen aus seinen bundesweiten Siegeszug gestartet hat.

Kinderschutz

Aktiv gegen sexualisierte Gewalt! Im Mai 2021 wurde die Umsetzung des »Rahmenschutzkonzeptes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt« beschlossen und auf der DRK Homepage veröffentlicht. Damit ist auf Verbandsebene, neben der Einführung der Selbstverpflichtungserklärung im Jahr 2020, ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Das Schutzkonzept beinhaltet die Punkte Prävention und Intervention und soll für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisieren, einen grenzwahrenden Umgang und mehr Handlungssicherheit in Verdachtsmomenten schaffen. Darüber hinaus soll es alle beim DRK Tätigen ermutigen sich aktiv an dem fortlaufenden Prozess zu beteiligen. Für die einzelnen Abteilungen gilt es nun die Bausteine für sich zu modifizieren und ihre eigenen spezifischen Schutzkonzepte weiterzuentwickeln.

Dieser Aufgabe hat sich die Erziehungshilfe mit ihren stationären Jugendwohngruppen gestellt und startete im Frühjahr 2021 mit einer Risiko- und Ressourcenanalyse. In einer solchen Analyse geht es darum, Risikoaspekte und schutzgebende Ressourcen zu ermitteln und auszuwerten. Denn nur, wenn bestehende strukturelle sowie arbeitsfeldspezifische Risiken offengelegt sind, können diese ausgeschaltet bzw. verringert werden.

Zunächst wurde bei allen Mitarbeitenden der Jugendwohngruppen eine anonymisierte Befragung durchgeführt. Intensiviert wurde die Thematik dann in Workshops mit den einzelnen Teams. Die Ergebnisse wurden im November 2021 in einem Auswertungstreffen mit den Leitungskräften, den Teamkoordinatoren sowie dem Landesjugendamt vorgestellt und analysiert. Es sind produktive Ergebnisse erzielt worden und ein weiterführender Prozess konnte angeschoben werden.

Im Rahmen eines Teamtages im Oktober wurde das Thema Kinderschutz bzw. die Umsetzung des Rahmenschutzkonzeptes auch von den Jugendfreizeiteinrichtungen in den Fokus genommen. Anhand von verschiedenen Fragen wurden zunächst mögliche Risiken ermittelt, die sich in der Arbeit mit den jungen Menschen ergeben.



Im Anschluss wurden Plakate nach dem Prinzip des Ampelsystems (grün = grenzwahrend, gelb = grenzüberschreitend, rot = übergriffig) erarbeitet. Diese Methode kann zur Einschätzung eines Verhaltens oder Handelns als Bewertungselement eingesetzt werden. Die Plakate sollen zukünftig von den einzelnen Häusern unter Beteiligung der jugendlichen Besucher fortlaufend weiterentwickelt werden.

Ein weiterer wichtiger Bereich des Kinderschutzes ist die Durchführung von Fortbildungen zu kinderschutzrelevanten Themen. Pandemiebedingt kamen immer wieder Zweifel auf, ob es überhaupt zu verantworten sei Präsenzveranstaltungen mit Gruppen in solchen Zeiten durchzuführen. Auch wenn die ständig veränderten und einschränkenden Pandemiebestimmungen allen Beteiligten eine hohe Flexibilität (kleinere Gruppengröße, anpassen der Hygienebestimmungen, Terminverschiebungen, Raumverlegungen, etc.) abverlangt haben, zeigten die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer, wie wichtig und richtig es war, ein sensibles Thema wie Kinderschutz auch weiterhin als Präsenzveranstaltung durchzuführen.

Wie bereits im Vorjahr war auch für das Jahr 2021 ein erhöhter Beratungsbedarf bei den Fachkräften in Kinderschutzfragen zu verzeichnen. Die Pandemie hatte große Auswirkungen auf das Wohlergehen der Kinder sowie auf die Möglichkeiten von Fachkräften, Familien im Bedarfsfall ausreichend unterstützen zu können.

Es zeigte sich immer deutlicher, dass die Einschränkungen und Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona Pandemie für viele Familien zu beruflichen und finanziellen Unsicherheiten geführt haben. Zudem wurden die Handlungs- und Bewegungsräume sowie entwicklungsfördernde und ausgleichschaffende Freundschaftskontakte für Kinder und Jugendliche massiv eingeschränkt. Dadurch kamen viele Familien an ihre Grenzen. Insbesondere für Kinder aus ohnehin belasteten Familiensituationen brach mit den wiederholten Schließungen bzw. Einschränkungen der Betreuungseinrichtungen ein wichtiger ›Schutzraum‹ weg.

Britta Steffens | Referentin für Kinderschutz

Bereichsleitung und Fachberatung Kinderhäuser

Auch das Jahr 2021 beherrschte die Pandemie die Kindertagesbetreuung. Die Einrichtungen waren, wie viele andere Kita Einrichtungen auch, massiv vom Infektionsgeschehen betroffen.

Folgende Ziele ergaben sich aus der Entwicklung:

- Maximaler Schutz für Kinder und Mitarbeiterinnen
- Höchstmögliches Angebot an Betreuung für die Eltern
- Schnellst möglich ein Impfangebot für die Mitarbeiterinnen

Letzteres ist durch das Engagement der Senatorin für Kinder, im Frühjahr 2021 umgesetzt worden. Mittlerweile sind 97 % der Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen komplett geimpft.

Trotz Pandemie gelang es, auch andere strategisch bedeutsame Themen weiter zu verfolgen. Die Leitung hat durch neue verschiedene Onlinewerbeangebote versucht, neue Fachkräfte für unsere Einrichtungen zu interessieren. Der Kreisverband hat sich an verschiedenen Fachkräfteprogrammen beteiligt.

Zum Beispiel gibt es auch, in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Senatorischen Behörde, Fachkräfte aus Spanien in unseren Einrichtungen.

Die Personalfindung ist weiterhin vor große Herausforderung. Besonders im Bereich der Einrichtungsleitung ist es sehr schwer geworden Lücken zu füllen. Im Kinderhaus Freiligrathstraße musste sogar die Fachberatung kommissarisch als Leitung tätig werden.

Im Jahr 2021 wurde das Instrument des Onboarding durchgeführt. In verschiedenen Workshops wurden die neuen Mitarbeiterinnen auf ihre Tätigkeiten vorbereitet und es wurden verteilte Kenntnisse über den Träger vermittelt.

Auch der Kita Ausbau machte vor Corona nicht halt. Im Dezember 2021 ging unsere neue Einrichtung Kinderhaus Lesum Park in Betrieb. Hier haben 90 Kinder, 30 u3 und 60 u3, Platz. Mit der Dependence, die 2020 eröffnet wurde, betreut dieses Kinderhaus nun in Bremen insgesamt 120 Kinder.

Um einen fördernden fachlichen Austausch zu gewährleisten, wurde im Sommer 2021 die Kollegiale Fallberatung eingeführt. Hier können sich Mitarbeiterinnen der Einrichtungen in einer moderierten Form, über Fragestellung und Probleme in den Einrichtungen austauschen.

Auch das Thema Kinderschutz wurde weitergeführt und es ist für das Jahr 2022 ein interner Fachtag zu diesem Thema geplant.

Ibrahim Bagarkasi | Bereichsleiter Kindertagesbetreuung



Unsere Kinderhäuser

Kinderhaus Airport

Die Corona-Pandemie prägte mit ihren häufig wechselnden Regelungen auch in 2021 den pädagogischen Alltag der größten Kindertagesbetreuungseinrichtung des DRK Kreisverbandes Bremen.

Es kam immer wieder zu Einschränkungen in den Betreuungszeiten, z.B. aufgrund der Kohorten Regelung oder erhöhtem krankheitsbedingtem Personalausfall. Trotz erschwerten Bedingungen machten die Kolleginnen es möglich Projekte gemeinsam mit den Kindern durchzuführen, wie z.B. das Schmetterlings-Projekt, bei dem die Kinder Raupen bei ihrem Wandel zum Schmetterling beobachten und begleiten konnten.

In der zweiten Jahreshälfte gelang es nach und nach die offenen Stellen im Gruppendienst zu besetzen und die Personalsituation zu stabilisieren.

Auch im Leitungsteam kam es immer wieder zu Veränderungen.

Ein besonderer Dank gilt einmal mehr den engagierten Elternsprechern. Sie unterstützten bei der Weitergabe von Informationen zwischen Kinderhaus und Elternschaft, suchten stets das Gespräch mit der Leitung um den Belangen der Eltern Gehör zu verschaffen und signalisierten auch in schwierigen Zeiten Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit. Im Herbst 2021 wurden dann erste Pläne für ein gemeinsames Schuppen-Bau-Projekt geschmiedet, welches im Frühjahr 2022 umgesetzt werden soll.

Inga Goemann & Antje Prager | für das Kinderhaus Airport Team



Das Kinderhaus Arche ist zertifiziert als eine vom Kneipp-Bund anerkannte Kita. Natur und gesunde Lebensweise der Kinder werden hier früh gefördert und gestärkt.

Kinderhaus Arche

Das Jahr 2021 war geprägt von sich ständig verändernden Rahmen, Vorgaben und Gruppensituationen. Das erforderte vom Arche Team oft einen kreativen, spontanen und ideenreichen Umgang mit unserem Kitaalltag.

Im Frühjahr konnten die Kinder gemeinsam das Außengelände von Laub befreien. Die Kräuterspirale und den Barfußpfad wurden wieder aktiviert und in den Beeten konnten Kartoffel-, Zucchini-, Kürbis- und Bohnenpflanzen gepflanzt werden. Das Außengelände veränderte seine Optik und wurde durch die jeweils geltenden Maßnahmen in zwei bis drei Spielbereiche aufgeteilt. Da hieß es dann den anderen Gruppen über das rotweiße Flatterband hinweg zu winken.

Ab März trafen sich die zukünftigen Schulkinder in diesem Jahr nicht in großer Gruppe, sondern in mehreren kleineren Spurensucherguppen. Angelehnt an unser Konzept erarbeiteten Kolleginnen dazu Themen und Inhalte. Mit großer Spannung und Neugier freuten sich die Kinder auf ihre gemeinsame Zeit.

Im Mai hat das Team eine neue Form des ersten Elternabends gefunden. Zu einem Kennenlernen trafen sich die Eltern der neuen Kinder mit den Kolleginnen der jeweiligen Gruppe in einer Runde auf unserem schönen Außengelände. Es entwickelte sich ein lebendiger Austausch zu der Eingewöhnungszeit, dem Konzept des Hauses und es gab Einblicke in den Kitaalltag. Die Eltern konnten den Gruppen-

raum des Kindes sehen und erfahren, was gerade an Projekten und Ideen von und für die Kinder gestaltet wurde.

Unsere Raum- und Teamgröße erforderten in diesem Jahr kreative Lösungen für unsere gemeinsame Dienstbesprechung, die dann in kleinerem Rahmen mit je zwei oder drei Teams realisiert werden musste. Der Austausch und die gemeinsamen Planungen im Gesamtteam und unsere gemeinsamen Planungstage wurden vermisst.

Zum 1. August starteten fünf junge Kollegen ihr Freiwilliges Soziales Jahr bzw. den Bundesfreiwilligendienst im Kinderhaus Arche. Für ein Jahr übernehmen sie die individuelle Begleitung von einzelnen Kindern, die aufgrund ihrer Entwicklung eine Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen benötigen.

Seit Herbst 2021 nimmt das Kinderhaus Arche am Programm zur Qualifizierung für spanische Fachkräfte teil und freut sich über die Verstärkung durch einen spanischen Kollegen.

Svenja Warnke/Cora Schnakenberg

Kinderhaus Baumhöhle

Kinderbetreuung unter Pandemiebedingungen bedeuten auch in diesem Jahr für das Kinderhaus viele Einschränkungen. So musste das offene Konzept den aktuellen Bestimmungen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Das bedeutete, dass nicht alle Funktionsräume wie; Bewegung- und Rollenspiel, Bau- und Kreativraum für die Kinder nutzbar waren.

Fast ein Jahr sind die Kinder in einer 20er Kohorte in festen Gruppen geblieben, um die Infektionsketten zu unterbrechen. Somit musste die Angebotsstruktur der Räume verändert werden um die einzelnen Bildungsangebote abzudecken. Das war sowohl für die Kinder als auch für das pädagogische Fachpersonal eine Herausforderung. Wichtig war, die Bedürfnisse der Kinder, so gut es ging, zu berücksichtigen.

Des Weiteren gab es Änderungen in der Bring- und Abholzeit. So durften Eltern das Kinderhaus nicht betreten, stattdessen wurden die Kinder an der Terrassentür der einzelnen Gruppenräume gebracht bzw. abgeholt. Die wichtigen Tür- und Angelgespräche konnten auf Grund der Abstands- und Hygieneregeln kaum stattfinden. Um die Kommunikation mit den Familien sicherzustellen, hat das Team ganz neue Möglichkeiten ausprobiert. So wurden Elterngespräche per Videokonferenz oder draußen, bei einem Spaziergang gemacht. Neue Informationen wurden schnell über den E-Mail-Kontakt an die Eltern weitergegeben.

Es war ein Jahr, geprägt aus Unsicherheiten und Ambivalenzen. Die Angst der pädagogischen Fachkräfte selber zu erkranken, aber auch die Interessen der Eltern, Kinder und Erzieher miteinander abzugleichen und irgendwie in Einklang zu bringen.

Die Stadtgemeinde Bremen baut 61 Kindertageseinrichtungen in sozial- und wirtschaftlich benachteiligten Stadtteilen zu Kinder- und Familienzentren aus.

Sie will so die Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern in herausfordernden Lebenslagen verbessern. Das Kinderhaus Baumhöhle möchte sich konzeptionell weiterentwickeln und hat sich für dieses Projekt entschieden und erfolgreich beworben. Begleitet wird dieses Projekt vom Felsenweginstitut der Karl Kübel-Stiftung. Der Entwicklungszyklus dauert etwa 1 – 1,5 Jahre. Vordergründig geht es um den Ausbau von bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten an die Elternschaft unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte.

Ebenso ist der Ausbau der Netzwerkarbeit im Stadtteil sowie die Entwicklung und Begleitung der Elternbildungsarbeit unter Einbeziehung der Elternschaft u.a. ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Hierfür wurde eine Koordinatorenstelle geschaffen, mit 20 Wochenstunden. Zu dem Aufgabenbereich gehören inhaltlich: Bedarfe zu ermitteln und mit den Eltern in den Dialog gehen sowie die Eltern in Erziehungs- und Entwicklungsfragen begleiten und zu unterstützen. Des Weiteren geht es um die Koordination zwischen Leitung, Team und den Eltern. Ziel soll sein: Familien gemeinsam im Blick zu behalten und präventive Bildungs- und Gesundheitsangebote zu installieren.

Anfang November feierten die Mitarbeitenden zum ersten Mal nach Pandemiebeginn das Lichterfest mit allen Eltern und Kindern auf dem Außengelände. Das Motto war Halloween und so durften sich alle Kinder entsprechend verkleiden. Mit vielen selbstgebastelten Lichtern, Gruselmusik und einem großen Topf Suppe haben alle das gemeinsame Fest und die schöne Atmosphäre sehr genossen.

Im Dezember hatten alle Kinder eine gemütliche Adventszeit in ihren Gruppen. Seit einigen Jahren besucht das Kinderhaus zu dieser Zeit eine Puppenspielerin. Mit ihren großartigen Handpuppen, ihrem Akkordeon und Gesang sowie einer ganz einfachen aber schönen Kulisse, begeisterte sie die Kinder mit der Geschichte von den »Krähen im Birnenbaum«. Trotz der Pandemie gab es viele schöne Erlebnisse und Momente.

Gaby Bürger/Petra Sauer

Kinderhaus Freiligrathstraße

Auch dieses Jahr konnte das Team aufgrund der Corona Infektion nicht wie gewohnt mit einem Tag der offenen Tür starten. Um interessierten Eltern trotz allem einen Einblick in unser Kinderhaus zu verschaffen, gab es das Angebot eines Online Info- Elternabends. Dieser war sehr gut besucht. Es konnten alle frei gewordenen Plätze an neue Kinder und Familien vergeben werden.

Im Januar fand die Betreuung der Kinder nur in kleinen Gruppen statt. Die Fachkräfte mussten im Elementarbereich Masken tragen und alle waren starken Einschränkungen unterlegen. Am Faschingsfest konnten aufgrund der Einschränkungen nicht alle Kinder teilnehmen.

Mit der Impf- Priorisierung für pädagogisches Fachpersonal im März kam ein Stück mehr Sicherheit zurück und mit rückläufigen Infektionszahlen Normalität und Freiheit.

Die Angebote die sonst übers Jahr verteilt stattfanden wie bspw. Yoga, Early English, Feste, Angebote für Schulkinder etc. waren dennoch nur sehr eingeschränkt bis gar nicht möglich. Das große Highlight war das Lichterfest im Herbst.



Das Kinderhaus Baumhöhle im Stadtteil Walle besteht seit November 1995. Hier werden 60 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Das Haus ist eine Schwerpunkteinrichtung, in der das gemeinsame Leben von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen Tradition ist.

Mit großer Vorfreude warteten Team, Kinder und Eltern im Sommer auf die Fertigstellung des Neubaus. Jedoch verzögerte sich dieses aus unterschiedliche Gründen. Für die bevorstehenden Eingewöhnungen war das eine große Herausforderung. Temporär gab es die Genehmigung, in unserem Esszimmer die dritte Elementargruppe zu eröffnen. Leider konnte aber die dritte Krippengruppe nicht eröffnet werden. Sie wurde bis zum Umzug verschoben. Dieses führte zu großer Verärgerung bei den Eltern. Der neue Spielplatz durfte aber zur Freude der Kinder und Mitarbeiter schon vorab genutzt werden.

Das Team vom Kinderhaus Freiligrathstraße





Kinderhaus Freunde

Das Jahr 2021 startete wie gewöhnlich mit der Anmeldezeit im Januar.

Im Februar wurde in allen Gruppe ein Verkleidungstag gefeiert, der wie viele andere Projekte und Veranstaltungen durch die Corona Pandemie nicht wie gewohnt durchführbar waren. Es entstand ein schönes ABC-Projekt im Kinderhaus Freunde, das bis zur Verabschiedung der ABC-Kinder durchgeführt wurde und allen viel Freude und Spaß bereitet hat.

Leider mussten in diesem Jahr viele Angebote in den einzelnen Gruppen stattfinden, da die Gruppen sich zum Teil nicht mischen durften. So hat zum Beispiel jede Gruppe Bewegungsangebote im Gruppenraum angeboten.

Im Sommer besuchte die ULE (Umwelt-Lernwerkstatt) das Kinderhaus auf seinem Außengelände. Hier konnten die Kinder mit der Natur noch einmal anders in Berührung gekommen.

Die Weihnachtszeit wurde trotz der besonderen Gegebenheiten, gemütlich und besonders gestaltet. Das jährliche singen im Pflegeheim zur Nikolauszeit, konnte in diesem Jahr erneut nicht stattfinden. Jedoch haben die Kinder und die Mitarbeiter des Kinderhauses, wie im Vorjahr für die Bewohner im Innenhof, einige Weihnachtslieder gesungen.

Im Kinderhaus gab es wieder ein kleines Weihnachtskino für die Kinder. Zur Vorführung gab es natürlich Popcorn.

Dieses Jahr 2021 hat das Team wieder sehr gefordert, egal ob es die besondere Kontaktaufnahme zu den Familien war oder die all-gemeine Arbeit im Kinderhaus, die sich gefühlt jede Woche verändert hat.

Nina Nowak | Kinderhaus Freunde

Kinderhaus Lesum Park

Das Jahr 2021 stand für das Kinderhaus ganz im Zeichen des ›Wachstums‹ und des ›Aufbaus‹.

In das Jahr gestartet ist das Team im Januar 2021 mit zwei Standorten, dem Mobilbau in der Helsinkistraße und der Dependance im Lesum Park. Zu der Zeit existierten drei Gruppen mit insgesamt 50 Kindern. Im Frühjahr war für das Haus Ankommen, Kennenlernen und Eingewöhnen ein großes Thema, nachdem der Betrieb erst im Herbst 2020 aufgenommen wurde.

Nach einiger Zeit waren die Kinder so gut angekommen, dass in den Gruppen der Alltag entwickelt wurde. Viele gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel gemeinsame Singkreise, Ausflüge in die Natur und gemeinsame Turnzeiten im Bewegungsraum, haben diese Zeit bereichert.

Trotz der sich immer wieder verändernden Rahmenbedingungen und Auflagen schaffte es das Team, dieses Jahr zu nutzen, um gemeinsam eine Basis zu schaffen. In Zukunft werden alle an diesem Fundament weiterarbeiten, um das Team und seine pädagogische Arbeit stetig weiterentwickeln zu können.

›Aufbauen‹ ist dabei ein gutes Stichwort. Das Jahr stand, wie eingangs erwähnt, im Zeichen des ›Aufbaus‹, ganz konkret bezieht sich dies auf den unseren Neubau für 6 Gruppen im Lesum Park. Die Eröffnung war zunächst für den Sommer 2021 geplant, musste dann jedoch aufgrund von Bauverzögerungen auf den Winter/Jahreswechsel verschoben werden.

Doch auch das war kein Problem, so wurde kurzerhand im Sommer die Gelegenheit genutzt und der Mobilbau von zwei auf vier Gruppen erweitert und in der Dependance ebenfalls eine neue Krippengruppe eröffnet. Damit hatte sich das Kinderhaus von 50 auf 90 Plätze vergrößert. Entscheidend dafür war es, dass es gelungen war, für den Sommer eine Vielzahl an pädagogischen Fachkräften für unser Abenteuer zu gewinnen.

Die neuen Gruppen haben sich schnell gefunden und wurden sowohl von den Kindern als auch von den Kollegen großartig in unserem Haus aufgenommen und willkommen geheißen.

Im Winter wurde es dann langsam ernst. Die Schlüssel für den Neubau wurden übergeben und der Umzug wurde vorbereitet. Die Kinder zählten die Tage bis zum Umzug. Den Abschluss im Mobilbau in der Helsinkistraße bildete ein großes gemeinsames Winterfrühstück Ende Dezember.

Mit gepackten Kisten verabschiedeten wir alle in die Winterferien und freuten uns schon sehr darauf, im neuen Jahr in unserem Neubau starten zu können.

Nicolas Thiel | Kinderhaus Lesum Park

Kinderhaus Kleine Marsch

Der Beginn des Kindergartenjahres 2021 stand natürlich unter einem Thema im Fokus: Corona.

Nach der anfänglich noch relativ unkomplizierten Sommerzeit, folgte die Herbst- und Winterzeit, mit einigen Corona bedingten Ausfällen beim pädagogischen Personal sowie bei den Kindern im Haus.

Dagegen half nur eins: Testen bis der Arzt kommt, bzw. das Gesundheitsamt. Da dieses in Regel wegblieb hatten wir uns durch den Dschungel der Verordnungen durchzuarbeiten.

Die Schutzmaßnahmen, wie z.B. bei der Abhol-situation wurden etwas gelockert: Eltern dürfen nun zum Abholen der Kinder ins Haus; die Kinder dürfen sich mittlerweile draußen mischen.

Andere Maßnahmen blieben bis auf den heutigen Tag bestehen: Maskenpflicht für Besucher und Eltern, separate Ein- und Ausgänge sowie die gängigen Hygieneregeln.

Die Kinder hatten auch einen Einfall: »Wir nehmen einen Knüppel und hauen das Virus kaputt.« Eine schöne Idee – in der Realität etwas schwer umzusetzen, aber wir bleiben am Ball.

Die offene Arbeit ist durch die Pandemie stark eingeschränkt und man spürt im Team die Sehnsucht nach der Zeit, in der das offene Konzept voll ausgelebt wurde.

Nichtsdestotrotz wurden die obligatorischen Angebote weiterhin durchgeführt – von Bewegungsangeboten zu Vorschulspezifischen Unternehmungen – Angebote im U3-Bereich, im Kreativbereich – alles Kohorten berücksichtigend.

Hervorzuheben ist die Fortbildung des Vereins ›Blickwinkel‹ für das Team. Die Kolleginnen bekamen Einblicke und Impulse für die Nutzung von digitalen Medien. Neben der Erweiterung des technischen Wissens, wurde die Team Bildungsatmosphäre verbessert und es hat sehr viel Spaß gemacht.

Das Kinderkulturprojekt mit der Weserburg (›Enter! Weserburg‹) war für die Kinder eine tolle Möglichkeit sich künstlerisch auszudrücken und zu betätigen. Im Werkstatt-Projekt ›Kohle und Gold‹ hatten die fünf- bis sechsjährigen Kinder goldene und schwarze Objekte angefertigt. Diese wurden dann im Museum Weserburg ausgestellt. Die Künstlerin Svenja Wetzenstein stand mit Input und Ideen hilfreich zur Seite.

Ansonsten hat das Team stets versucht, die Wünsche und Einfälle der Kinder aufzunehmen und mit ihnen zusammen zu bearbeiten – der partizipative Ansatz ist uns stets ein Leitbild.

So entstand u.a. unsere Halloween Party – ein richtig schöner Budenzauber. Gruselige Deko, (ausnahmsweise) Popcorn und tanzen.

Jan Meyer | Kinderhaus Kleine Marsch



Kinderhaus Stadtwerder

Auch im Jahr 2021 wurde die Arbeit im kleinsten Kinderhaus des DRK Kreisverbandes Bremen e.V. geprägt von der Corona-Pandemie.

Die damit einhergehenden wechselnden Regelungen und Einschränkungen belasteten den Alltag und erschwerten offene, gruppenübergreifende Aktionen. Dennoch ist es den Kollegen gelungen, den Konzeptwechsel hin zu einer alterserweiterten und teiloffenen Einrichtung mit Leben zu füllen. Sowohl die Kinder als auch die Eltern genießen die Vorteile und profitieren sichtlich davon. Das Team im Stadtwerder ist zusammengewachsen, vakante Stellen konnten besetzt und die gemeinsame Zusammenarbeit weiterentwickelt werden.

Ein schöner Jahresabschluss war das gemeinsame Laternelaufen im November. Dies war das erste Fest, das seit der Corona Pandemie gemeinsam mit den Kindern, Eltern und Kollegen stattfinden konnte.

Das Team vom Kinderhaus Stadtwerder

Early English

Ein weiteres ›Coronajahr‹ liegt hinter dem Team und hat viele neue Herausforderungen gebracht. Wie kann ein Programm, das das gemeinsame Singen zum wesentlichen Inhalt hat, unter diesen Bedingungen funktionieren? Kursleitungen in Bremen und bundesweit haben neue Wege gesucht. Geht es mit Sprechgesang? Flüstern? Summen? Auch wenn die Maske den Mund verbirgt, kann man singen. Oder mal für ein Lied nach draußen gehen.

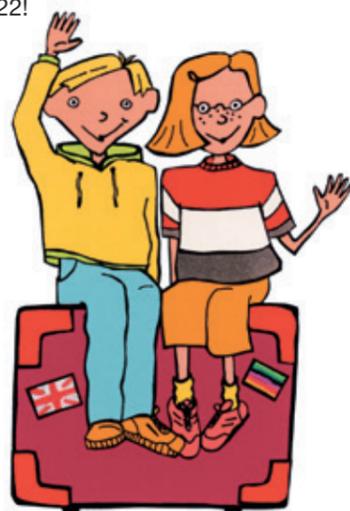
Unter Lockdown-Bedingungen kamen Annie und Alex mancherorts sogar online in die Familien!

Und was ist denn für uns in der Projektleitung online möglich? Nach konzeptioneller Umstellung und mit großartiger Unterstützung der IT-Fachleute konnten sie Fortbildungen für die emsigen Kursleiterinnen über ›Teams‹ anbieten und so den gewohnten Austausch mit den Aktiven vor Ort pflegen. Es wurde aber auch immer wieder deutlich, dass der persönliche Kontakt noch ganz andere Möglichkeiten bietet, auf die wir ungern verzichten.

Und das Team kam an ganz harte Grenzen. Wegen der Tätigkeit in Kindergärten und Grundschulen sogar priorisiert geimpft, mussten die Kolleginnen vielerorts in Bremen ›draußen bleiben‹, weil Träger oder Einrichtungsleitungen keine ›Dritten‹ in die Häuser lassen wollten, obwohl dies in den Corona Verordnungen ausdrücklich erlaubt war! Das war eine sehr frustrierende Erfahrung.

Im Herbst 2021 gab es nur noch in wenigen Einrichtungen die Möglichkeit, die Kurse anzubieten. Wir hoffen auf neue und günstige Entwicklungen in 2022!

Christine Krüger
und Caroline Luxa |
Early English



Jugend



Das Ziel der Jugendförderung ist es, Kindern und Jugendlichen ihren Rechtsanspruch auf Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen. Das DRK bietet jungen Menschen Räume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung und begleitet sie mit gut ausgebildeten Fachkräften durch alle Lebenslagen.

Die neun Kinder- und Jugendzentren (›Freizis‹) sind über das Stadtgebiet in alle Himmelsrichtungen verteilt (Borgfeld, Schwachhausen, Schweizer Viertel, Aumund, Neustadt, Obervieland, Woltmershausen, Vahr und Findorff).

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt eine bedeutsame Phase im Leben eines jungen Menschen dar. Hier werden wichtige Weichen gestellt bei der Suche nach der eigenen Identität und dem gesellschaftlichen Status. Das Zentrum für Schule und Beruf (zsb) in Trägerschaft des DRK Bremen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung zunächst nicht gelungen ist, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt gezielte Hilfestellungen zur erfolgreichen Erwerbsintegration zu bieten.

Erziehungshilfen

Aktuelles vorab...

- Der Qualitätsentwicklungsprozess ging (digital) weiter und bereichert die Teilnehmenden nicht nur hinsichtlich der wiederkehrenden Fallanalysen. Neben verschiedenen Arbeitsgruppen sind einige Ideen schon konkret umgesetzt: z.B. das zentrale Anfragemanagement mit einer ›Hotline-Telefonnummer und Mail-Adresse für das Casemanagement.
- Die Aktualisierung der Schutzkonzepte ist in Zusammenarbeit mit den beiden DRK-Kinderschutzreferentinnen mit einem vielversprechenden Workshop zur Risiko- und Ressourcenanalyse in den stationären Einrichtungen gestartet. Außerdem wurden die Beschwerdewege in den Blick genommen. Diese Arbeit wird mit den Kinderschutz-Zentren für alle Einrichtungen und Angebote der Erziehungshilfen 2022 weitergeführt.
- Im April wurde die erste Jugendwohngruppe und ursprüngliche Namensgeberin des gesamten Bereiches, die ›Kleine Marsch‹, geschlossen. Die ›Kleine Marsch‹ ist einem Familienzentrum gewichen. Für die Jugendlichen, die im Haus A und Haus B der Kleinen Marsch gewohnt haben, konnten andere individuelle Betreuungslösungen gefunden werden. Auch die meisten Kollegen aus dem Team haben sich mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen in anderen Angeboten wieder eingebracht.
- Das Rote Kreuz bildet aus! Jedes Jahr ermöglicht es Studierenden durch Praktika Einblicke in die Arbeit mit Jugendlichen und Familien. Daneben bildet es angehende Kollegen im Praxisjahr ihrer Ausbildung aus und begleitet sie mit einer qualifizierten Fachberatung.
- Die DRK-Jugendhilfe beteiligt sich! Z.B. an der Weiterentwicklung des Jugendamtes und an vielen anderen Gremien und Ausschüssen.

Die DRK-Erziehungshilfen...

bieten mit rund 120 Mitarbeitenden vielfältige Unterstützung und Hilfen an. Dabei können Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien im gesamten Stadtgebiet auf Hilfen zurückgreifen.

Diese Hilfeleistungen, also unsere Unterstützung für das jeweilige Kind, die Jugendliche oder auch die ganze Familie, werden auf ganz unterschiedliche Weise erbracht.

Sie kann ›ambulant‹ sein, dann besuchen pädagogische Fachkräfte die Familie in ihrem Lebensumfeld und erarbeiten mit den Eltern zusammen, was sie für eine gelingende Erziehung benötigen oder wie sie ihr Kind gut unterstützen können. Das gilt auch für Jugendliche, die in ihrer Entwicklung hin zu einer selbstständigen Lebensweise begleitet werden.

Die Heilpädagogische Tagesgruppe ist ein ›teilstationäres‹ Angebot: Das bedeutet, dass Kinder und Jugendliche nachmittags, im Regelfall nach der Schule, in die Einrichtung kommen und dort gezielte Unterstützung bekommen. Zum Beispiel dann, wenn ein Kind gerade zuhause viel Anspannung und Streit der Eltern erlebt und sich deswegen nicht so gut konzentrieren kann. ›Teilstationär‹ bedeutet aber auch, dass die Eltern mit einbezogen und in der Erziehung bzw. ihrer Elternrolle gestärkt werden. Es wird das Ziel verfolgt, dass die Familie wieder ohne Unterstützung zurechtkommt.

›Stationär‹ bedeutet, dass der junge Mensch in der Einrichtung wohnt. Das ist dann eine Jugendwohngruppe oder Jugendwohngemeinschaft, die von Sozialpädagogen und Erziehern betreut wird. Auch wenn das Kind oder die Jugendliche dann nicht mehr zuhause lebt, wird immer die Familie mit gesehen und beteiligt. Das Ziel ist die Rückführung in die Familie oder aber, wenn das nicht möglich sein sollte, die Verselbstständigung.

Gründe für die Inanspruchnahme von Erziehungshilfen sind ganz unterschiedlich. Manchmal wächst Eltern alles über den Kopf; dann kann eine ambulante oder auch teilstationäre Leistung eine gute Unterstützung sein, die viele Impulse für eine gute Weiterentwicklung bietet.

In zugespitzten Situationen wird häufig eine andere Form der Hilfe benötigt. Dann kann eine stationäre Unterbringung, also das gemeinsame und betreute Wohnen mit in etwa Gleichaltrigen, die richtige Wahl sein.

Unsere Angebote im Einzelnen:

Ambulante Leistungen

- Familienhilfen im gesamten Stadtgebiet (vier regionale Teams)
- Familienaktivierung (FAM)
- ›Junge Mütter und Väter‹
- Betreutes Jugendwohnen
- Schulbegleitung

Teilstationäre Leistungen

- Heilpädagogische Tagesgruppe ›Buntentor‹

Stationäre Leistungen

- Mobile Betreuung Bremen (MoB)
- Wohngemeinschaft Friesenstraße
- Wohngemeinschaft Buntentor
- Wohngruppe Bevenser Straße
- Wohngemeinschaft Wittmunder Straße
- Wohngruppe PortNord

All diese Angebote haben eigene Schwerpunkte, richten sich beispielweise an noch unerfahrene Eltern (›Junge Mütter und Väter‹), an Kinder mit besonderen Förderbedarfen (z.B. die ›Heilpädagogische Tagesgruppe‹ oder die ›Schulbegleitung‹) oder auch an Jugendliche und junge Erwachsene, die auf ihrem Weg ins Leben professionelle Begleitung brauchen (z.B. durch die Mobile Betreuung).



Ein erster Ausblick auf weitere Entwicklungen...

In bewährter Trägergemeinschaft von ›Port-Nord‹ wird zu Beginn des Jahres mit dem diakonischen Träger ›Petri & Eichen‹, der ›Caritas-Erziehungshilfe‹ sowie der ›Initiative für Kinder, Jugendliche und Familien‹ eine Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgebaut.

In dieser Trägergemeinschaft plant die Jugendhilfe zudem die Eröffnung von zwei weiteren Einrichtungen: Einmal soll eine Jugendwohngruppe für besonders herausfordernde Jugendliche und junge Volljährige geschaffen werden. Die zweite Neueröffnung betrifft ein stationäres Angebot für die ganze Familie, das auch in akuten Krisen unterstützen und Entwicklungen begünstigen kann.

Das Team ›Junge Mütter und Väter‹ wächst stetig und wird seine Hilfen 2022 in zwei weiteren Stadtteilen anbieten: im Bremer Osten und im Bremer Süden.

Das Angebot der Schulbegleitung wird sich in Kooperation mit der Behörde für Soziales fachlich weiterentwickeln.

Die Kinder- Jugendhilfe baut die Teilhabemöglichkeiten der Familien weiter aus. Dazu gehört auch, den ehemals von uns betreuten jungen Menschen, den ›Care Leavern‹, mehr Gehör zu verschaffen und aus ihren Erfahrungen zu lernen.

Die Kooperation mit der Hochschule Bremen sichert dem Roten Kreuz im Rahmen eines dualen Studiums Studierende zu, die sich im stationären Bereich der Hilfen für Erziehung weiterbilden. Drei dual Studierende in Kooperation mit der IUBH werden ihr Studium im März 2022 abschließen.

Schließlich wurde das zentrale Gesetzbuch, das SGB VIII, reformiert: vom Kinder- und Jugendhilfegesetz hin zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Dazu wird das Team Schulungen durchführen, auf die wohl wiederum die eine oder andere Weiterentwicklung folgen wird.

Katharina Eggers |
Einrichtungsleitung Erziehungshilfen

Jugendförderung

Jugendförderung

- Jugendzentren + Projekte
- Schulferienbetreuung

Jugendförderung

Im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendzentren waren in 2021 ca. 50 Hauptamtliche und 30 Kleinstbeschäftigte tätig. Die neun Kinder- und Jugendzentren (Freizis) sind über das Stadtgebiet in alle Himmelsrichtungen verteilt (Borgfeld, Schwachhausen, Schweizer Viertel, Aumund, Neustadt, Obervieland, Woltmershausen, Vahr und Findorff).

Dabei ist es völlig egal, wo man wohnt, ob man über mehr oder weniger Geld verfügt, ob man in Deutschland geboren ist oder nicht, ob man eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung hat oder ob man gerade einige Päckchen im Leben zu tragen hat oder sorgenfrei durch die Gegend springt: Die DRK-Kinder- und Jugendzentren bieten »offene Türen« für alle Kinder und Jugendliche – vorwiegend im Alter von 10–21 Jahren und nach Bedarf auch darüber hinaus.

Insgesamt verzeichneten die Freizis stadtweit, trotz Pandemie, ca. 65.000 Besuche. Das sind weniger als vor der Pandemie, da zeitweise die Besucherzahlen eingeschränkt werden mussten, um den Infektionsschutz zu gewährleisten. Allerdings wurden viele Angebote auf die digitale Kontaktaufnahme umgestellt. Dies kann jedoch lediglich ergänzend und nicht ersetzend als Element der offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, denn Vertrauen und Beziehungsarbeit benötigt den realen Kontakt in unseren Kinder- und Jugendzentren.

Das Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen ihren Rechtsanspruch auf Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen. Dabei rahmt der Kinder- und Jugendschutz unser Handeln. Das DRK bietet jungen Menschen Räume zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung und begleitet sie mit gut ausgebildeten Fachkräften durch alle Lebenslagen. 2021 konnte auch die Fachkräfteausbildung von einer auf fünf Stellen deutlich ausgebaut werden.

Die DRK-Kinder- und Jugendzentren sind Orte von und für Kinder und Jugendliche. Partizipation und Teilhabe sind die Basis. Das Herzstück einer jeden DRK-Kinder- und Jugendeinrichtung ist die »offene Tür«: Hereinspaziert!

Eine Runde Freunde treffen, an der Konsole zocken, Billard spielen, die Proberäume beschalzen oder sich sportlich auspowern. Vielleicht auch mal über Probleme schnackern oder einfach nur Spaß haben unter Gleichaltrigen. Vom Nachmittag bis in die Abendstunden können Kinder und Jugendliche kommen und gehen wann sie möchten – wir sind für sie da! Gerade auch in den Schulferien bieten wir vielfältige Programme und teilweise auch an Wochenenden!

Die Kinder- und Jugendlichen entscheiden, wie die Räumlichkeiten gestaltet werden. In 2021 konnten die Jugendlichen mit Unterstützung der Mitarbeitenden viele Einrichtungen verschönern. Es sind beispielsweise neue Küchen entstanden in denen nun herrlich duftende und schmeckende interkulturelle Gerichte entstehen und gesunde Ernährung thematisiert wird. Auch Außengelände wurden verschönert, Gemüse angepflanzt und in den Küchen zu Köstlichkeiten verarbeitet. Ganze Räume erstrahlen durch neue Farben, Böden, sowie Mobiliar. Die Anschaffung von zeitgemäßem Medienequipment hat bei Bewerbungstrainings und Lernen geholfen, gerade während der Homeschooling-Zeiten, aber auch zum Videodreh zum Beispiel wurde mit dem Bürgerchaftspräsidenten ein Tanzvideo für Tik Tok gedreht. Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ist 2021 weiterhin ein großes Thema bei den Jugendlichen, sodass das DRK-Team auch den Wunsch eines Lastenrades für Einkäufe und Ausflüge erfüllen konnte.

Entsprechend ihrer Bedarfe und Interessen werden vielfältige Aktivitäten angeboten: Zum Beispiel durch geschlechtergerechtes Arbeiten, Erlebnispädagogik oder mit tiergestützten Elementen. Medienpädagogische und künstlerische sowie musikalische Elemente gehören natürlich auch dazu. Jugendgerechte politische Bildungsmodule, Bewegungs- und Sportelemente (auch mit Tanz und Theater) runden unsere Angebote ab. Alle Angebote werden integrativ und inklusiv gedacht.

Das DRK agiert mobilitätsfördernd durch Ausflüge und möchte damit den Horizont der jungen Menschen erweitern. Zudem wurden 2021 viele Kooperationsprojekte umgesetzt, um Jugendliche stadtweit zu vernetzen.

Basierend auf den DRK Grundwerten vermitteln die Mitarbeitenden demokratische Prozesse und lehren gewaltfreie Kommunikations- und Diskussionskultur. Sie befähigen Jugendliche auch ihre Bedarfe, Wünsche und Ideen in die Gesellschaft zu tragen.

Konkrete Einblicke aus den Jugendzentren und dem Projekt SiT finden Sie auf den folgenden Seiten.

Sara Dahnken | Leitung Jugendförderung

Unsere Kinder- und Jugendzentren

Freizi Alt-Aumund

Die Corona-Pandemie spielte weiterhin eine große Rolle und die ersten Monate des Jahres waren noch vom Lockdown geprägt. In dieser Zeit gab es nach wie vor eine Sprechzeit für die Kinder und Jugendlichen über das soziale Medium Instagram und telefonisch, jeden Montag bis Freitag zwischen 15 und 18 Uhr. Parallel gab es für die Jugendlichen das Angebot, sich unter Terminabsprache einzeln mit den Kollegen vor Ort zu treffen.

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien konnten tolle und vielfältige Schulferienprogramme angeboten werden. Es fanden verschiedene Ausflüge, Projekte und Turniere statt. So waren Kinder und Jugendliche unter anderem im Jump House, Bowling spielen oder beim LaserSky. Im Rahmen der Projekte wurde unter anderem das berühmte Krokodil vor dem Haus erneuert, Palettenmöbel für die Teestube gebaut und viel gebastelt und gemalt. Das Thema digitale Medien haben die Jugendlichen zum Schwerpunkt im Haus für 2021 gemacht.

Des Weiteren sind die Kinder und Jugendlichen übergelukkig darüber, dass nach zig Jahrzehnten 2021 endlich Mittel bereitgestellt werden konnten, um beide Küchen des Freizis, sowie den riesigen Saalboden zu sanieren. Es ist ein neues Wohnzimmer im offenen Bereich entstanden und auch der Jungenraum wurde gemeinsam und partizipatorisch renoviert und neu eingerichtet. Das neue Wohlfühlfeeling vertreibt den verstaubten Muff der letzten Jahrzehnte und begeistert die Kids und Jugendlichen die sich schon jahrelang auch eine neue räumliche Gestaltung gewünscht hatten.

Das Team vom Freizi Alt-Aumund

Freizi Borgfeld

Die Pandemie hat das Freizi auch ins Jahr 2021 begleitet, aber das Team hat ihr mit Kreativität getrotzt. Es gab vorwiegend Angebote im Freien. Im späten Frühjahr wurde angefangen im vorderen Bereich und hinten im Garten mit den Jugendlichen Unkraut zu jäten und die Beete auf neue Wildblumen und Gemüse vorbereitet. Auch in diesem Jahr wurde erfolgreich im vorderen Bereich des Freizis ein bienenfreundlicher Blühstreifen angelegt.

Im Frühjahr hat das Team zudem ein »Funkloch« erschaffen, wo die Jugendlichen sich draußen, ohne Maske und per Funkgerät durch das geschlossene Fenster mit anderen Kindern und Jugendlichen im Innenbereich unterhalten konnten. Highlights waren auch 2021 wieder die Pizzafeste mit dem Lehmofen. Es gab selbstgemachte Pizza, einen Parcours für Roller und Skateboards und eine Rallye sowie ein Pinata-Spiel.

Des Weiteren wurde der Außenbereich durch ein Graffiti-Projekt verschönert. Dieses Projekt stand unter dem Titel: Lügengeschichten – ein Freizi deckt auf! Mit den Kindern und Jugendlichen hat das Team das komplexe Thema Verschwörungsideologien kreativ und gestalterisch aufgearbeitet, in dem die Betonklötze auf unserem Vorplatz mit Spraydosen umgestaltet wurden. Jeder Stein ist das Ergebnis der Bearbeitung, der Debatte, der Widerlegung und die daraus resultierende Kenntnis einer spezifischen Verschwörungserzählung.

Zudem konnte auf Wunsch der Kids ein Lastenrad angeschafft werden, so dass das Freizi bei Ausflügen durch den Stadtteil und zum Einkaufen nun umweltschonender unterwegs sein kann. Unter der strengen Einhaltung der Coronaregeln gab es das ganze Jahr natürlich auch die klassischen Angebote wie beispielsweise den Hundezirkus mit Gazoo und Ice, den Kollegen auf vier Pfoten.

Das Team vom Freizi Borgfeld



DRK presents:
Das Lastenrad
des Freizi Borgfeld

Jugendzentrum Findorff

Das Jahr 2021 hat auch für das Freizi Findorff im Lockdown angefangen. Bis Mitte März gab es lediglich Online-Spiele oder Einzelberatung, die Kommunikation lief viel über Instagram, was bei den Kids super ankam und auch weiterhin gern genutzt wird.

Ab Mitte März konnten nach und nach immer mehr Jugendliche unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen im Freizi begrüßt werden und spätestens seit den Sommerferien ist eine gewisse Normalität eingetreten.

Gemeinsam mit den Jugendlichen hat das Team ein cooles Ferienprogramm mit Lasertag, Jumphouse, Bowlen, Kino, Kart fahren



und einer Grillparty auf die Beine gestellt. Zum Abschluss gab es eine Übernachtung, bei der die Mitarbeitenden den Wettstreit darum, wer am längsten aufbleiben kann, definitiv verloren haben.

Besonders wild war die Heidepark Tour in den Herbstferien, bei der viele von den »alten Hasen«, aber auch einige neue Jugendliche mitgefahren sind.

In den Räumen des Freizis hat sich einiges getan: Zusammen mit einigen Mädels wurde der Mädchenraum renoviert und ihm neuen Glanz verliehen. Daraus hat sich eine neue Mädchengruppe entwickelt, die den Raum regelmäßig nutzt. Außerdem sind der neue Billardtisch und die PS5 bei den Jugendlichen sehr gut angekommen und bieten eine super Grundlage für spannende Matches, die wieder richtig viel Spaß machen.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums vom Freizi Findorff haben wir eine lange Freizi-Nacht für die Jugendlichen veranstaltet. Im Saal wurde ein Arcade aufgebaut, mit vielen Spielen und Turnieren, bei denen die Jugendlichen gegeneinander antreten und großartige Preise gewinnen konnten. Bei All-you-can-eat Burger und Currywurst und Durstlöscher-Flat haben es sich Alle richtig gut gehen lassen und den Tag als Highlight in Erinnerung behalten.

Das Team vom Freizi Findorff

Freizi Parkallee

2021 war ein Jahr der Veränderungen, Hygienevorschriften und schönen Momente in der Jugendarbeit.

Anfang des Jahres stand das Freizi Parkallee nur für Einzeltermine und Kleingruppenaktionen wie dem offenen Musikangebot offen. Außerdem gab es Online-, und Telefonsprechzeiten. Die Zeit wurde genutzt, um den eigenen Instagram Account weiter auszubauen und somit weiter mit den Jugendlichen in Kontakt bleiben zu können.

Im März konnte das Freizi dann, dank der besseren pandemischen Lage, wieder ohne Einlassbeschränkungen durchstarten. Neue Angebote wie die Kreativgruppe, die Textschmiede und ein Fotoprojekt, wünschten sich die Kids und brachten diese mit unserer Unterstützung in Umsetzung. In den Osterferien gestalteten alle zusammen den Freizi Garten neu. Es wurden gemeinsam Hochbeete und Palettenbänke sowie Komposter gebaut. Das Gartenprojekt wurde auch außerhalb der Ferien fortgeführt. Viele Kinder und Jugendliche haben das DRK Freizi Parkallee neu für sich entdeckt.

Die langjährige Kooperation mit der Oberschule am Barkhof konnte ab September 2021 wieder aufgenommen werden. Gestartet wurde mit einer Koch-AG für die 6. Klassen am Dienstag. Sie hatte so großen Zulauf, dass eine zweite Koch-AG am Mittwoch angeboten werden konnte. Zudem kam die Kreativ-AG am Freitag für die 5. Klassen hinzu.

Das Freizi-Team konnte Ende des Jahres noch die Idee eines eigenen Bücherschranks umsetzen. Die Jugendlichen gestalteten den Schrank nach ihren Vorstellungen, mit bunten Spraydosen und bringen und tauschen dort Bücher. Man mag es kaum glauben, aber viele hatten das Tablet aufgrund von Homeschooling und Isolation so satt, dass ein klassisches Buch mal wieder der Hit wurde.

Zum Jahresabschluss befassten sich das Team und die Besucher noch intensiv mit dem Thema artgerechter Tierschutz im Winter, durch die Nähe zum Bürgerpark mit vielen praktischen Beispielen. Alle zusammen freuen sich auf ein neues, spannendes Jahr 2022.

Das Team vom Freizi Parkallee



Rotes Haus

Um trotz der Pandemie mit den Jugendlichen in gutem Austausch zu bleiben, hat das Rote Haus 2021 seine »Social Media«-Angebote ausgebaut. Diese haben allerdings nur ergänzende und keine ersetzende Wirkung zu den Begegnungen im Jugendzentrum Rotes Haus.

Neben dem Regelangebot wie Kochen, Billiardspielen, Gartenprojekt (mit den eigenen angebauten Gemüsesorten und Kräutern), hat das Team einen hohen Bedarf an Sport- und Bewegungsangeboten wahrgenommen, so dass zahlreiche Sport- und Tanzangebote umgesetzt wurden. Gemeinsam wurde die Zeit auch genutzt, dem Wunsch der Jugendlichen zu entsprechen und den Billiardraum neu zu gestalten.

Darüber hinaus entstand ein umfangreiches Sommer- und Herbstferienprogramm. Ein Tagesausflug in den Harz und eine Bootstour haben frische Luft und Gedanken gebracht. Kinobesuche, Jump-House und Go-Kart-Fahren waren weitere Highlights. Das Rote Haus-Team schafft Begegnungen und bietet den Jugendlichen aus der Vahr und umzu wunderbare Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und steht ihnen als vertrauensvolle Pädagogen für ihre Problemlagen zur Seite und begleitet sie durch ihre Lebenslagen.

Das Team Rotes Haus

Kinder- und Jugendhaus Schweizer 1/4

Das Jahr 2021 war sehr anspruchsvoll für Kinder und Jugendliche im Schweizer 1/4. Die Einschränkungen aufgrund der pandemischen Lage haben die sozialen Kontakte und die Psyche vieler Kinder und Jugendlichen stark belastet. Umso wertvoller ist es für sie geworden, dass sie sowohl das Einzelgespräch mit uns nutzen, als auch Unterstützung bei Hausaufgaben, Bewerbungen und anderen Herausforderungen erhalten konnten. Aber vor allem den Raum bieten zu können, wo sie sich mit Gleichaltrigen austauschen und aufhalten können, ist vor allem in der Pandemie unglaublich wichtig.

Vieles fand im Außenbereich statt, das Gartenprojekt neu belebt, eine Pumpe gesetzt und Grillfeste veranstaltet. Zudem hat das Team die Zeit für Renovierungsarbeiten genutzt, an der Holzfassade außen, aber auch ein neuer Billardtisch wurde angeschafft. Darüber hinaus konnte das Kinder- und Jugendhaus sich digital neu aufstellen und kann nun den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, auch wenn Sie zu Hause sind (Quarantäne etc.), sich auszutauschen.

In 2021 konnte festgestellt werden, dass mehr Mädchen das Haus regelmäßig aufsuchen, als in den Vorjahren und mit ihren Ideen und Impulsen das Kinder- und Jugendhaus für sich einnehmen.

Das Team Schweizer Viertel



Jugendzentrum Jugi Roter Sand

Als Jugendzentrum sieben Tage die Woche geöffnet für die Kinder und Jugendlichen – das gibt es stadtweit nur in Woltmershausen. Entsprechend der Wünsche der Kids seit Sommer 2021 nun sogar auch noch länger in den Abend hinein. Neben den Regelangeboten wie Kochen, Dart, Billard, Kickern, Tischtennis, Gesellschaftsspiele und Konsole zocken, wurden auch 2021 viele spannende und erlebnisreiche Aktionen in den Ferien umgesetzt.

In den Osterferien gab es ein breit ausgelegtes ›Spiel & Spaß‹-Programm mit integrierten Sporttagen, FiFa-Turnier und Stadtteil-Rallies, Backen, Leinwände bemalen und Armbänder knüpfen sowie vieles mehr. In den Sommerferien fanden Ausfahrten in den Heide Park, ins Wachsfigurenkabinett in Hamburg, Hafensrundfahrt, Tretbootfahren, ins JumpHouse in Bremen und Aktionen wie Lasersky, Besuch Bremer Geschichtenhaus, Disc-Golf, Minigolf, Eis essen, ein Angelworkshop und ein Stadionbad-Besuch statt. Außerdem zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote auf der angrenzenden Spiel- und Bewegungsfläche, dem Frisbee Parcours in Woltmershausen usw.

Für die regionalen Ausfahrten nutzen die Gäste oftmals Fahrräder und wer keines hat, konnte eines der Jugi Fahrräder nutzen. In den Herbstferien haben sich die Kids vor allem Ausfahrten gewünscht. Jump House-Besuch (mit Hochseilgarten), Hamburg-Tagestour (mit Doppeldecker-Bustour, Besuch des Mindways-3-D-Trickart Museums) aber auch Spiel, Spaß und Bewegungs-Angebote standen im Fokus, um Ausdauer, Geschicklichkeit und Koordination zu trainieren. Der Mangel an Bewegung und die soziale Isolation aufgrund der Pandemie haben deutliche physische und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen hinterlassen, denen entgegengewirkt wurde.

Ein von den Mädchen gewünschtes akrobatisches und artistisches Tanz- und Bewegungsangebot inkl. kleinem Fotoshooting, das 2020 gestartet war, konnte 2021 weitergeführt werden (Poledance).

Zudem wurde auch regionale als auch überregionale Vernetzung gelebt. Stadtteilbarrieren aufbrechen und die Horizonte der Jugendlichen erweitern ist dabei das Ziel. Die organisierten Mädchenaktionstage fanden beispielsweise in Kooperation mit dem Kulturhaus Pusdorf, dem Freizi Buntentor, den Gewitterziegen, dem DRK Freizi Neustadt, KiTa Bremen und der Evang. Kirche statt. Das langjährige Integrationsprojekt in Kooperation mit der ›Willkommensklasse‹ der Oberschule Roter Sand konnte auch fortgesetzt werden.

Das Team Jugi Roter Sand

Jugendzentrum Neustadt

Das Freizi Neustadt bietet Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die klassischen Basics eines Jugendzentrums wie Kicker, Billard und Tischtennis, werden durch den ansprechenden Außenbereich mit Bolzplatz und Garten erweitert. Die große Turnhalle, der Tanz- und Bewegungsraum und die Fahrradwerkstatt schaffen ein ausgewogenes Freizeit- und Bewegungsangebot. Die neue Siebdruckwerkstatt, Graffiti- und ideenreiche Bastelworkshops im und am Haus sowie die erlebnispädagogische Freizeitgestaltung runden das Spektrum ab. Ein kompetentes und smartes Team steht Kindern und Jugendlichen mit offenen Ohren, für ihre Anregungen, Ideen, Wünsche und Problemlagen zur Verfügung.

Das Freizi-Team legt einen großen Wert auf geschlechterspezifische Angebote. Es bietet den Mädchen und Jungen einen geschützten Raum für ihre geschlechterspezifischen Belange und einen ›Freiraum‹ zur Erprobung von eigenen Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen.

Zudem findet täglich das ›LückeProjekt‹ für 10- bis 14-jährige statt. Es beinhaltet ein ausgewogenes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung sowie ein großes Sport- und Spielangebot.



Durch die Pandemie konnten leider viele Angebote des Hauses nur eingeschränkt stattfinden. Dennoch konnte das Freizi-Team und der warme Sommer den Jugendlichen viele Angebote und Aktionen im Außenbereich ermöglichen.

Das Team Freizi Neustadt

AKTIV Treff

Der AKTIV Treff hat auch 2021 ein vielseitiges Angebot für Kinder und Jugendliche im Bremer Süden geschaffen. Das Regelprogramm mit geschlechtergerechten Tagen, als auch die offenen Tür Angebote wurden durchgehend, wie in den Vorjahren, sehr gut angenommen und inhaltlich von Jugendlichen gestaltet.

Während die Älteren gerne ein Fifa-Turnier veranstalten oder eine Runde kickern, sind die Jüngeren voll dabei, wenn es kreativ wird oder die Halloween Party ansteht. Auch das Lernförderprogramm konnte fortgesetzt werden und trotz des riesen Andrangs konnte das Team schließlich allen Kindern einen Platz bieten, um ihre Lernlücken zu füllen oder auch bei Bewerbungen zu helfen.

Problematisch ist weiterhin die räumliche Kapazität gewesen, die sich durch die pandemische Lage noch verschärft hat. Daher fanden wieder viele Aktionen im Freien statt. Ob Soccerpool spielen, Bouleturniere, Wasserschlachten, tiergestützte Projekte wie der Hundeführerschein, eine Aufräumaktion im Quartier, die Bepflanzung sowie Pflege von Hochbeeten und Ernte des gewachsenen Gemüses, aus welchem leckere Gerichte gezaubert wurden.

Der AKTIV Treff nahm auch an der Kooperationsveranstaltung ›Lichterfest‹ teil. So konnte das Quartier mit musikalischer Begleitung erleuchtet werden. Des Weiteren haben sich die Kinder- und Jugendlichen sowie die Anwohner gewünscht, den Quartiersplatz in der Martin-Buber-Straße zu verschönern und so wurde ein Graffitiworkshop angeboten. Nun erstrahlt der Platz in bunten Farben. Ausflüge konnte leider nur eingeschränkt oder im näheren Umfeld stattfinden, aber auch Besuche bei Kooperationspartnern im Stadtteilen, wie der Kinder- und Jugendfarm oder dem Fun-Park, sind immer wieder ein Highlight. Außerhalb der offenen Angebote der Kinder- und Jugendförderung finden sich auch weiterhin Familienhilfe und Familienbildungsangebote in den Räumlichkeiten. Schaut gerne mal vorbei!

Das Team vom AKTIV Treff



SiT – Stark in Tenever

Das Projekt SiT – ›Stark in Tenever‹ bietet ein offenes und niedrigschwelliges Kraft- und Bewegungsangebot für Bewohner aus Osterholz-Tenever. Der Fokus des Angebots liegt zum einen in der Gesundheitsförderung und zum anderen in der Gewaltprävention.

Das Programm ist dabei vielfältig gestaltet. In 2021 entstanden neue Kraftsportangebote, Gesundheitsgruppen für Senioren, Frauenangebote, calisthenic-Gruppen in Kooperation mit dem Hood-Training, sowie eine inklusive Sportgruppe in Kooperation mit dem Martinsclub e.V.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Auflagen konnte das Projekt SiT teilweise nur eingeschränkt stattfinden.

Es wurde aber ein gesteigerter Bedarf wahrgenommen. Das Team greift diesen entsprechend der Bedarfslagen auf.

Das SiT-Team

Schulferienbetreuung

Mit der Schulferienbetreuung hat das DRK vor einigen Jahren in Borgfeld begonnen. Es kam ein weiterer Standort in Bremen-Nord hinzu und schließlich wurden 2021 die Schulferienbetreuungsstandorte des ASB übernommen.

Im Auftrag der Senatorin für Bildung führt das DRK mittlerweile für 35 Grundschulen die Ferienbetreuung durch. Diese werden an 11 Betreuungsstandorten umgesetzt. Das DRK Bremen beschäftigt 120 Kleinstbeschäftigte, die den Ferienbetreuungs-pool bilden und jeweils an unterschiedlichen Standorten eingesetzt werden.

Die Eltern melden ihre Grundschulkindern über die Schulen an und Kollegen kümmern sich fachlich kompetent darum, dass wir den Kindern spannende und abwechslungsreiche Ferientage bieten können.

Der Aufbau dieses stark gewachsenen Aufgabenbereiches und die Umsetzung von adäquaten Ferienangeboten während der Pandemie-lage 2020/2021 war eine große Herausforderung! Das DRK freut sich daher umso mehr, dass es an Erfahrung gewinnen konnte, die sehr gute Kooperation zur Bildungsbehörde intensivieren konnte und die außerordentlich engagierten Fachkräfte hunderten Kindern schöne Ferientage bereiten konnten.

Sara Dahnken | Leitung Jugendförderung

Zentrum für Schule und Beruf (zsb)

Jeder junge Mensch in Bremen ist ein Talent – dieser Grundsatz prägt die Arbeit des Zentrums für Schule und Beruf. Es unterstützt junge Menschen, die aufgrund ihrer individuellen oder sozialen Lebenssituation ihre Fähigkeiten noch nicht so weit entwickeln konnten, um umfassend am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Dabei richtet sich das zsb u.a. an Jugendliche, die noch schulpflichtig sind, an junge Geflüchtete, die eine Ausbildung beginnen möchten oder allgemeiner an zugewanderte Menschen, die Deutsch lernen möchten.

Im Jahr 2021 konnten erprobte Ansätze unserer Arbeit weiter ausgebaut werden. Mittlerweile ist das zsb so stark gewachsen, dass intern eine Aufteilung auf zwei Bereiche vorgenommen werden konnte: den Bereich ›Schulbezogene Projekte‹ und den Bereich ›Integration von Zugewanderten und Geflüchteten‹. Mit dieser veränderten Struktur kann das zsb-Team nun den Anforderungen der Zielgruppen und Mittelgeber und nicht zuletzt den Bedürfnissen der motivierten Mitarbeiter besser gerecht werden und das zsb weiterentwickeln.

Schulbezogene Projekte

Das Jahr 2021 war in den Projekten stark geprägt von den Auswirkungen der Pandemie auf den Lebensalltag der Teilnehmer einerseits und den sich immer wieder verändernden Durchführungsbestimmungen im schulischen Rahmen (Hygienemaßnahmen, Testpflicht, Halbgruppen- und Distanzunterricht, etc.) andererseits. Die erhöhten psychischen Belastungen stellten eine besondere Herausforderung für alle Projekte dar.



ProMotion (Zentrale Beratung an der ABS)

Das Projekt ProMotion führte an mehreren Standorten der ABS offene Beratungen für alle Schüler der ABS durch. Die Ratsuchenden erhielten Informationen und andere Serviceleistungen zur persönlichen Stabilisierung und beruflichen Orientierung. Mit seinem Angebot zur Übergangsbegleitung in passende Bildungs-, Qualifizierungs- und Hilfeangebote ergänzte das Projekt bestehende regionale und zentrale Beratungsstellen der Jugendberufsagentur sowie freier Träger und arbeitete eng vernetzt mit diesen zusammen.

Projekte für junge Mütter

Das Projekt BeLeM – Berufliche Lebensplanung für junge Mütter – unterstützte junge, noch schulpflichtige Mütter, die aus unterschiedlichen Gründen nach der Geburt ihres Kindes nicht wieder in reguläre Schulklassen integriert werden konnten. Während des Unterrichtes wurden ihre Babys/Kleinkinder in der im Schulgebäude angesiedelten projekteigenen Kindergruppe betreut. Die drei Bausteine (Unterricht, sozialpädagogische Begleitung und Kinderbetreuung) sind inhaltlich eng miteinander verzahnt und ermöglichen gemeinsam eine erfolgreiche und nachhaltige Förderung der Mütter und ihrer Kinder.

Die Teilnehmerinnen bekamen neben dem Berufsschulunterricht umfangreiche sozialpädagogische Unterstützung bei der Bewältigung der hohen Anforderungen an junge Mütter im Übergang Schule-Beruf. In individuellen und gruppenspezifischen Beratungs-, Orientierungs- und Unterstützungsangeboten wurden Wege, Möglichkeiten oder Strategien mit den Teilnehmerinnen erarbeitet und erprobt, die für eine positive Bewältigung der herausfordernden Lebenssituation hilfreich sind.

Die Mitarbeiterinnen der Kindergruppe betreuten und förderten die Kinder der Teilnehmerinnen während aller Projektangebote. Außerdem standen sie den Teilnehmerinnen bei allen Fragen zu Kindererziehung und -pflege zur Verfügung.



Spagat

Das Projekt Spagat unterstützte sowohl schulpflichtige wie auch nicht mehr schulpflichtige junge Mütter, die bereits über einen Schulabschluss verfügen, aber ein flankierendes Angebot benötigen, um den Übergang in Ausbildung oder Arbeit erfolgreich zu bewältigen. Die jungen Frauen lernten in diesem Projekt, wie sie den vielfältigen Anforderungen zwischen einer Ausbildung/Berufstätigkeit einerseits und Familienarbeit andererseits gerecht werden können.

In enger Kooperation mit einer Lehrkraft der ABS unterstützte die Sozialpädagogin die Teilnehmerinnen bei der Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen und bei der Recherche für Praktikumsstellen. Sie nutzte Praktikumsbesuche, um Ausbildungen anzubahnen und in den Betrieben über rechtliche und finanzielle Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung aufzuklären.

Erhöhte Defizite im Sprachbereich und im Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen bis hin zu Angststörungen im sozial-kommunikativen Bereich erforderten im Vergleich zu früheren Jahren auch außerhalb der Unterrichtszeiten mehr Unterstützung und Begleitung durch die Sozialpädagogin.

Schulmeider-Projekte

Die Angebote der beiden geschlechtshomogenen Schulmeiderprojekte KidZ 1 (Mädchen) und KidZ4u (Jungen) und des Projektes PLANB (Jungen und Mädchen) unterstützten schulpflichtige Schüler der ABS, die schon länger

den Schulbesuch verweigerten und soziale Risikokonstellationen sowie Nachholbedarfe in schulischen und sozialen Lernfeldern aufwiesen. Die TN erhielten multiprofessionelle Unterstützung zur Entwicklung ihrer persönlichen und sozialen Potentiale und zur Steigerung ihrer schulischen, fachpraktischen und personalen Kompetenzen. Sie erfüllten damit aktiv ihre Schulpflicht, konnten einen Schulabschluss erlangen und Anschlussperspektiven entwickeln.

Erstes Ziel mit den Jugendlichen war die Erarbeitung einer Tagesstruktur und das Durchbrechen vorhandener Muster, um einen Schulbesuch überhaupt erst möglich zu machen. Passgenaue Lernangebote, viele Einzelgespräche und motivierende Gruppenaktivitäten ließen wieder Vertrauen in die eigene Wirksamkeit entstehen und führten zu nachhaltigen Lernerfolgen und Entwicklungsfortschritten.

Strickleiter Süd

Die Strickleiter Süd ist ein Projekt an zwei Standorten für Schüler mit schulmeidendem Verhalten. Das Projekt ist fest verortet am Gymnasium Links der Weser und an der Wilhelm-Kaisen-Oberschule. Es richtet sich an alle Schüler dieser Partnerschulen. An beiden Standorten können bis zu 15 Teilnehmende aufgenommen werden, die aktiv oder passiv die Schule meiden. Das Angebot ist schülergänzend. Die Schüler besuchen weiterhin ihre Schule und werden dort im Schulalltag unterstützt.

Im Jahr 2021 konnten durch die multiprofessionellen Teams an beiden Standorten insgesamt 46 Teilnehmende unterstützt werden. Gemeinsam mit dem Zentrum für unterstützende Pädagogik wurden diese bestimmt und erhielten individuelle Unterstützung, die zur Entwicklung ihrer persönlichen und sozialen Potentiale und zur Steigerung ihrer schulischen Kompetenzen nötig war.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ermöglichte bei fast allen Teilnehmenden alte Muster zu durchbrechen, um dann mit individuell abgestimmte Lern- und Förderangeboten, Einzelgesprächen, und Elterngesprächen positive Erfahrungen zu machen.

Integration von Zugewanderten und Geflüchteten

Bremer und Bremerhavener Integrationsnetz – bin

Das zsb ist seit Ende 2008 Netzwerktäger des Bremer und Bremerhavener Integrationsnetz – bin. bin berät und unterstützt geflüchtete Menschen beim Einstieg in das Erwerbsleben. Neben dem zsb/DRK beteiligen sich an bin in der Stadtgemeinde Bremen noch das Paritätische Bildungswerk, die WaBeQ sowie das Kulturzentrum Lagerhaus und in Bremerhaven das Arbeitsförderungscenter Bremerhaven.

Arbeitsschwerpunkte waren 2021 zum einen die Vorbereitung auf und die Vermittlung in Ausbildung von jungen Geflüchteten. Weitere Schwerpunkte waren berufliche Qualifizierung, Weiterbildung und Vermittlung in Beschäftigung geflüchteter Menschen, entsprechend ihrer Qualifikation. Ein bedeutendes Anliegen für Teilnehmende ist außerdem die Sicherung des Aufenthaltsrechtes. Das zsb betreibt durch bin eine intensive Netzwerkarbeit im Land Bremen mit Behörden, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie mit Bundesbehörden, um gemeinsam nachhaltig wirksame Verbesserungen der Arbeitsmarktintegration unserer Zielgruppe zu erreichen. Hierzu wurden u.a. Fortbildungen im Aufenthalts- und Sozialrecht für Mitarbeitende von Behörden, Schulen, Jugendhilfeträgern und Beratungsstellen angeboten. Die Fachkompetenz der Koordinierungsstelle wurde auch von senatorischen Behörden nachgefragt, z.B. um Angebotslücken zu identifizieren und sie mit passenden Angeboten zu schließen.

Aufsuchende Beratung für junge Geflüchtete in der Jugendberufsagentur

Das zsb führt seit August 2017 das Projekt »Aufsuchende Beratung für junge Geflüchtete« (ABjG) in der Jugendberufsagentur in Bremen-Mitte und Bremen-Nord durch. Die Arbeit geschieht in enger fachlicher Abstimmung mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. Junge Geflüchtete zwischen 15 und 25 Jahren, die im Übergang zwischen Schule und Beruf Orientierung und Unterstützung suchen, können dieses offene Beratungsangebot nutzen.



Erlebnispädagogik wird beim zsb groß geschrieben

Im Rahmen der Jugendberufsagentur wurden auch 2021 junge Menschen an die ABjG weitergeleitet, die an anderen Stellen keine Unterstützung bekommen können (z.B. auf Grund von Aufenthaltsstatus, fehlender Sprachkenntnisse oder erfüllter Schulpflicht). Trotz erschwelter Bedingungen wegen Corona konnte das Angebot weitestgehend aufrechterhalten werden.

AVA im Quartier

Neulich in Findorff: »Ich habe meinen Bruder wieder, er durfte nachkommen und will jetzt eine Ausbildung machen. Hilfst du?«. Währenddessen in Blumenthal: »Ich will mich trennen, ich brauche Geld für mich und meine Kinder, ich brauche einen Job. Hilfst du?«. Zeitgleich ein Anruf in Mitte: »Ein Teilnehmer von uns fliegt aus seiner Wohnung. Könnt ihr ihm bei der Wohnungssuche helfen? Aus beruflichen Gründen gerne bahnhofsnahe«. Und in Kattenturm saß die pädagogische Fachkraft in einem Gespräch und plante einen Basic-Computerkurs, damit Bewerbungen selbstständiger geschrieben und das Internet u.a. für Job- und Wohnungssuche eigenständig genutzt werden konnte.

AVA i.Q. ist durch den europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert, besteht aus vier Standorten, 9 partizipativ und ressourcenorientiert arbeitenden Kollegen vor Ort und 4 Kollegen in Leitung und Verwaltung. AVA i.Q. zielt auf die nachhaltige gesellschaftliche Integration junger Geflüchteter, insbesondere in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. AVA i.Q. nahm 455 neue Teilnehmende im Jahr 2021 auf und hatte im selben Zeitraum 8170 Beratungskontakte. AVA im Quartier bedeutet für die Teilnehmenden Folgendes: »Alle Anliegen werden geklärt«, »ich werde ernst genommen«, »mir wird zugehört«, »meine Beziehung zur AVA ist Top« (aus der Zufriedenheitsbefragung der Teilnehmenden).

Bremer IntegrationsQualifizierung (BIQ)

Seit Juni 2018 wird das Projekt Bremer IntegrationsQualifizierung (BIQ) in enger Abstimmung mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa umgesetzt. BIQ richtet sich an junge Zugewanderte aus der Stadt Bremen im Alter von 18 bis 26 Jahren, deren Sprachkenntnisse für den Zugang zu einer Einstiegsqualifizierung (EQ) oder den Beginn einer Ausbildung noch nicht ausreichen. Sie erhalten Sprachunterricht in Jugendintegrationskursen, zusätzliche Grundbildung und absolvieren Praktika. Auch 2021 konnten die jungen Menschen darüberhinaus an kostenlosen Freizeitangeboten teilnehmen und erhielten Unterstützung in Form von Lehrwerken, Bewerbungsfotos, Arbeitskleidung und Erstattung von Fahrtkosten. Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Begleitung der Teilnehmenden durch Sozialpädagogen, die den jungen Menschen bei Fragen und Problemen zur Seite stehen und sie beim Übergang in eine Ausbildung oder weiterer Qualifizierung unterstützen. Seit dem Projektstart nahmen 840 junge Menschen teil. Die Erfolgsquote (Erreichen des B1-Sprachniveaus) liegt bei über 70 Prozent.

Koordinationsstelle Sprache des Landes Bremen

Die Koordinationsstelle Sprache des Landes Bremen wurde auf Betreiben der senatorischen Behörden im Jahr 2018 mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) eingerichtet. Damit wurde das Ziel verbunden, allen Zugewanderten im erwerbsfähigen Alter mit Wohnsitz in Bremen und Bremerhaven das Deutschlernen zu ermöglichen. Dies fängt an bei der individuellen Beratung Ratsuchender, geht über die Kostenübernahme für Kursteilnahmen und endet bei der modellhaften Erprobung neuer Kursformate. Beispielhaft ist die erstmalige Durchführung eines Deutschkurses für kognitiv eingeschränkte Menschen im Zusammenwirken mit der Werkstatt Bremen und dem Zentrum für Migranten und Interkulturelle Studien e.V. (ZIS) zu nennen.

In Bremerhaven ist es wiederum gelungen, eine mehrsprachige Website mit Informationen zu den vor Ort angebotenen Integrationsfördermaßnahmen in Betrieb zu nehmen. Seit November 2021 gibt es nicht mehr nur die Website »Welcome to Bremen«, sondern auch die Website »Welcome to Bremerhaven«. Dem ganzen liegt immer der Ansatz zugrunde, die Betroffenen selbst zu beteiligen. Die Mitarbeitenden engagierten sich in einer Vielzahl von Gremien und Arbeitskreisen auf kommunaler, überregionaler und bundesweiter Ebene, um weitere Fortschritte in der Sprachförderung erwachsener Zugewandeter zu erzielen. Aus der anfänglichen Idee ist mittlerweile eine gefragte Instanz in der Integrationsarbeit beider Stadtgemeinden geworden.

Elisabeth Mahlberg-Wilson | Leitung zsb

Familie



Kinder sind neugierig und wollen gemeinsam »die Welt« entdecken. Sie wollen Fragen stellen, Zusammenhänge erkennen, schreiben, lesen und rechnen lernen. Sie wollen mitbestimmen, sich mit anderen messen, sich aber auch zurückziehen können. Sie wollen Unabhängigkeit beweisen, benötigen aber auch Fürsorge, Empathie und Schutz.

Von der Schwangerschaft bis zur Unterstützung bei schulischen Problemen greift der DRK Kreisverband Familien mit seinen speziellen Angeboten unter die Arme.

familiennetz bremen

Als neutrale und kostenfreie Wegweiser-Beratung für Familien und als Fach- und Koordinierungsstelle im Bereich der Familienbildung stand das »familiennetz bremen« im vergangenen Jahr 2017 Menschen persönlich bei Fragen und Anliegen rund um das Thema »Familie« zur Seite.

Bei rund der Hälfte der durchschnittlich 168 Beratungen pro Monat ging es um fachlichen Austausch und Beratung mit Multiplikatoren, zu denen professionelle Kräfte aus der Familienbildung, Menschen aus verschiedenen Institutionen und Unternehmen und dem Medienbereich zählten.

In der Beratung traten im zweiten Jahr der Covid19-Pandemie häufig Krisenthemen auf, die die Auswirkungen der Pandemie aufzeigten: fehlende Kinderbetreuung, Überforderung von Eltern, Job-Verlust, Einsamkeit im Alter und psychische Erkrankungen bei jungen Menschen sind einige davon.

Das Herzstück, familiennetz-bremen.de, machte auf digitalem Weg Informationen und familienfreundliche Angebote von aktuell über 900 Einrichtungen und Trägern zuverlässig sichtbar. 2021 informierten sich über 173.000 Besucher bei mehr als 452.000 Aufrufen hierzu.

Was kann und leistet Familienbildung? Welche Stellen und Einrichtungen gibt es überhaupt in der Stadt? Was bewegt und beschäftigt Bremer Familien? Diesen und anderen Fragen geht seit November 2021 der Bremer Familien-Blog nach. Damit gibt er abwechslungsreiche Einblicke, erzählt Geschichten zu den Menschen vor Ort, die Familien in Bremen unterstützen, begleiten und beraten.

Ende 2021 erschien in Zusammenarbeit mit dem Referat 21 des Sozialressorts die Neuauflage der »Willkommen in der Familie«-Mappe: eine handliche Mappe, die Eltern beim Kinderarzt bzw. bei der Kinderärztin erhalten und eine ergänzende Seite, auf der das »familiennetz bremen« alle wichtigen Informationen rund um das erste halbe Jahr mit Baby – von der Wochenbettbetreuung bis zur Kinder-IB zusammengestellt hat.

Im gesellschaftlichen und politischen Diskurs erlebte die Digitalisierung rasanten Aufschwung. Beim »Netzwerk Familienbildung« im Oktober stand daher der digitale Wandel und seine Auswirkungen auf Fachkräfte und Familien im Fokus. Aktuelle Haltungen, Positionen und Gestaltungsmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken wurden überprüft, fachlicher Austausch und Vernetzung schufen Synergien.

Um in den sozialen Netzwerken besser auffindbar zu sein, wurde der Instagram-Account ausgebaut und die Interaktionen mit den 583 Followern intensiviert. Über den »bremer ferienkompass« wurden erneut die Ferienangebote in und für Bremen gebündelt und für Eltern von Schulkindern sichtbar gemacht. Ein wichtiger Beitrag zur Entlastung von Familien in der Corona-Zeit.

Finanziert und unterstützt wird die Einrichtung von der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport.

Anja Lohse, Barbara Peper und das Team vom familiennetz bremen



Hausbesuchsprogramm Pro Kind

Präventive Begleitung von erstgebärenden Schwangeren und deren Familien von der Schwangerschaft bis zum 2. Geburtstag des Kindes.

Im Hausbesuchsprogramm Pro Kind wurden 2021 die teilnehmenden Familien weiter begleitet, gestärkt und neue Familien gewonnen. Im laufenden Jahr wurden 76 Familien neu aufgenommen, bei 155 Anfragen. Es wurden 115 Familien aus Vorjahren weiterbegleitet. Die Zielgruppe von Pro Kind erweitert sich stetig, was auch neue Erfahrungen für das Team mit sich bringt. Um einen weiteren kontinuierlichen Zugang sicherzustellen, wurde zweimal eine groß angelegte Postkarten-Werbeaktion für Pro Kind gestartet.

Wie in allen Bereichen des Lebens und der Arbeit hat auch 2021 die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen die Arbeit von Pro Kind weiter beeinflusst. Zusätzlich zu Hausbesuchen wurden den Teilnehmenden Spaziergänge, telefonische Beratung und Videoberatung angeboten. Die Teambesprechungen wurden digitalisiert oder das Team nach regionalem Einsatz geteilt. So konnten Besprechungen trotz Kontakteinschränkungen weiterhin stattfinden.

Die enge Kooperation mit der DRK Frühberatungsstelle Mitte war sehr hilfreich. So konnten in Einzelfällen die Pro Kind-Familienhebammen auch deren Räume für den Kontakt mit den Familien nutzen. Darüber hinaus wurden viele Teilnehmerinnen an die Frühberatungsstelle weitergeleitet.

Die Teilnahme an der Forschungsinitiative BRISE, lief erfolgreich weiter. Die Probandenakquise wurde bis Ende 2021 verlängert und es wurden weitere Familien für Brise gewonnen. Es wurde eine neue Hebamme für Brise eingestellt, die ihre Weiterbildung zur Familienhebamme 2021 begann. Die Zusammenarbeit mit dem Programm Opstapje ist zuverlässig und die Überleitung von Familien lief reibungslos.

Die Qualitätssicherung bei Pro Kind beinhaltete Fortbildungen (Häusliche Gewalt und Kinder, Achtsamkeit im Berufsalltag, Stillen in heraus-



Das Team von Pro Kind

fordernden Situationen), Fachberatungen, Supervision sowie Fallbesprechungen. Im November fand das jährliche Netzwerktreffen der Stiftung Pro Kind in Bremen statt. Inhalte des 2. Follow Up des Forschungsprojektes zu Pro Kind mit dem Stiftungsvorsitzenden Tilman Brand wurden bearbeitet. Zudem gab es eine Fortbildung »SIDS/plötzlicher Kindstod und Kinderschutz« mit dem Hamburger Rechtsmediziner Prof Dr. Jan Sperhake.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern war, bedingt durch die Pandemie, auch 2021 eingeschränkt. Der Arbeitskreis Prävention und Risikowahrnehmung konnte jedoch regelmäßig digital stattfinden. Er arbeitete zu inhaltlichen Themen wie »Digitaler Zugang zu Familien«, »Kitaportal Bremen«, »Auswirkungen der Pandemie auf Familien«, »Gleichgeschlechtliche Eltern«.

2022 wird Pro Kind Praxisstandort für den Internationalen Hebammenstudiengang. Die Vorbereitung der Umsetzung der Begleitung von Studierenden lief 2021 auf Hochtouren. Pro Kind freut sich auf die erste Hebammenstudierende im Praxiseinsatz und bedankt sich für die gute Vorbereitung innerhalb des DRK.

Perspektive 2022:

- Begleitung und Stärkung der Familien in der Corona-Pandemie
- Hebammenstudierende im Praxiseinsatz begleiten
- Mitarbeit am 2. Follow Up der Pro Kind Forschung

Eva Schmitz, Roswitha Schneider

Frühberatungsstelle Mitte

2021 konnten wieder feste Spielgruppen für Eltern mit ihren Kleinkindern angeboten werden.

Zunächst begann das Team mit Treffs für 3 Familien. Aufgrund des hohen Bedarfs wurden mehr und kürzere Treffs eingerichtet. So war es möglich, mehr Familien ein Angebot in den Räumen zu ermöglichen.



Zudem gab es weiterhin Einzelspielstunden, um allen Familien eine Situation schaffen zu können, in denen sie sich wohlfühlen und in einer eher lockeren Atmosphäre Probleme ansprechen zu können.

Es fanden weiterhin Beratungen in unseren Räumen statt, wie auch Gespräche über das Telefon.

Je nach Corona-Lage, passte das Team Angebote an. So konnten im Sommer bis zu 5 Familien einen Platz in einem der Spieltreffs wahrnehmen.

Und auch die Lese- und Bastelstunden konnten stattfinden. Mit der Musikstunde gab es ein neues Angebot.

Des Weiteren öffneten die Räume regelmäßig für die Familien des Übergangwohnheimes der Faulenstraße, um Eltern und Kindern einen geschützten und entspannten Ort der Zusammenkunft zu ermöglichen.

Im Dezember initiierte die Frühberatungsstelle einen kleinen Lichterspaziergang mit selbstgebastelten Laternen in den Wallanlagen. Dies galt als Ersatz für das alljährliche Weihnachtsfest mit Familien aus den Treffs und Beratungen. Dies war ein schöner Jahresabschluss für das Team und die Familien.

Ausblick 2022

Gestartet wird das Jahr 2022 mit einem Erste Hilfe-Kurs, den sich die Eltern gewünscht haben. Aufgrund der hohen Resonanz wird die Musikstunde weitergeführt und im Jahresprogramm etabliert.

Annika Christiansen und Christine Sellschopp | wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das wellcome-Jahr 2021 begann im Januar mit einer Einladung der Koordinatorin an ihr Team, das zum ersten Mal per Zoom-Meeting organisiert wurde. Von 14 aktiven Mitarbeiterinnen nahmen 10 Personen an diesem Treffen teil. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurde sehr lebhaft über die aktuelle Herausforderung in Corona-Zeiten diskutiert.

Im Februar nahmen 10 Personen am 2. Zoom-Meeting zur Vorstellung des Projektes zum Thema ›Elternleben.de‹ teil. Diese Internetplattform arbeitet bundesweit seit mehreren Jahren erfolgreich.

Ebenfalls im Februar konnte eine Studentin (Studienfach Hebamme) in das Team aufgenommen werden und bekam zeitnah ihren ersten Einsatz in einer Familie mit Zwillingen. Im März hat die Koordinatorin an einem Seminar zum Thema Instagram teilgenommen.

Im August und im September wurden weitere drei neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen aufgenommen. Ungeachtet Corona ist das wellcome-Team auf sechzehn Mitarbeiterinnen angewachsen. Aktuell im Einsatz sind fünfzehn Ehrenamtliche.

24 Familien konnten im Berichtsjahr unterstützt werden. Davon waren sechs Zwillingfamilien. Acht Familien waren alleinerziehend. Die Mehrheit lebt in den Stadtteilen Walle und Vahr. Die restlichen Familien im Viertel, in Hemelingen, Findorff, Blockdiek, Horn und Schwachhausen.

Wie im vergangenen Jahr wurden etwa 40% der Familien über Hebammen auf wellcome aufmerksam. Die restlichen Familien fanden wellcome über das Internet. Aktuell gibt es auf der Warteliste nur Familien, die sich vorsorglich während der Schwangerschaft angemeldet haben.

Das dritte Zoom-Meeting fand im Juni statt und die Koordinatorin berichtete ihrem Team unter anderem zum Thema ›Wie verhalte ich mich, wenn Babys fremdln.‹

Im September konnte nach einer Pause wieder ein persönliches Sommertreffen stattfinden. Bei Kaffee und Kuchen wurden die neuen Mitarbeiterinnen vorgestellt und der Geburtstag einer langjährigen Mitarbeiterin gefeiert.

Renate Hoffmann | Wellcome Koordinatorin

HIPPY – Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters

HIPPY ist ein Spiel- und Lernprogramm für Kinder zwischen vier und sechs Jahren.

Es unterstützt überwiegend Eltern mit Einwanderungsgeschichte, ihre Kinder auf die Schule vorzubereiten. Sie werden in ihrer Entwicklung spielerisch gefördert und haben Spaß am Lernen. Eltern werden in Erziehungsfragen unterstützt und gestärkt.

2021 wurden insgesamt 190 Familien in 12 Gruppen auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Schulstart ihrer Kinder durch HIPPY betreut. Davon haben nur wenige das Programm vorzeitig beendet.

Das Programm wurde in den Bremer Stadtteilen Arsten, Kattenturm, Huchting, Neustadt, Hemelingen, Neue Vahr, Blockdiek, Tenever, Walle, Gröpelingen, Marßel, Blumenthal und Lüssum durchgeführt.

Im Juni 2021 haben 56 Familien das Programm nach zweijähriger Teilnahme und 50 Familien nach einjähriger Teilnahme (Quereinsteiger in das zweite Programmjahr) erfolgreich abgeschlossen. 75 Familien haben nach der Teilnahme des ersten Programmjahres mit dem zweiten Programmjahr begonnen. 9 Familien haben das Programm aus persönlichen Gründen vorzeitig beendet. Es wurden 110 neue Familien in das Programm aufgenommen.

Da der Kindergarten coronabedingt oft nicht besucht werden konnte, fanden die HIPPY-Materialien in den Familien viel Zuspruch. Die aufsuchende Betreuung konnte trotz der Einschränkungen phasenweise unter Einhaltung der Hygieneregeln weiter erfolgen oder ersatzweise über digitale Medien hergestellt werden. Die Gruppentreffen konnten vereinzelt in einigen Stadtteilen stattfinden. Insgesamt ist es den Programmakteuren wieder sehr gut gelungen, die Beziehungen zu den Familien trotz schwieriger Rahmenbedingungen stabil aufrecht zu erhalten.

Die traditionellen Sommerfeste mussten leider ausgefallen. Dennoch wurden die Familien für ihre Erfolge mit Medaillen und Urkunden geehrt und verabschiedet. Diese Feiern fanden in kleinem Kreis statt.

Selda Kirisci, Arsenia Misiurek, Irena Heidt | HIPPY-Koordinatorinnen





Opstapje – e:du – Eltern und Du

Opstapje – ist das holländisch?

Das Programm wird seit nunmehr 20 Jahren in Bremen angeboten und der Name, der aus dem Holländischen kommt und als ›Schritt für Schritt‹ übersetzt werden kann, ist inzwischen vielen Eltern und Fachleuten bekannt. Nun steht eine Veränderung an. Die Impuls Deutschland Stiftung e.V. wird das Programm zukünftig unter dem Namen ›e:du – Eltern und du‹ anbieten. Die Arbeitsmaterialien, die Methodik und Didaktik für Kinder bis zum 3. Lebensjahr bleiben erhalten. Zur Namensänderung gab es parallel eine ansprechende Programmerweiterung für Kinder bis zum Alter von 6 Jahren, die in einzelnen Bausteinen angeboten wird. Das Team verabschiedet sich mit etwas Wehmut von dem kleinen Männchen, das Schritt für Schritt nach oben schreitet. Andererseits freuen wir uns auf die Programmerweiterung und den damit einhergehenden neuen Möglichkeiten.

Fit für die Zukunft

Chancengleichheit – was verbirgt sich hinter diesem Ziel? Jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlecht sowie dem sozialen Status seiner Familie, soll optimale Entwicklungsmöglichkeiten bekommen und seine Potenziale entfalten. Familie ist nicht nur der erste Bildungsort, sondern gilt zugleich auch als der wichtigste.

2021 wurden vom DRK 184 Kinder in 177 Familien im gesamten Stadtgebiet durch Opstapje begleitet. 12 Familienbegleiterinnen leiten Eltern zuhause einmal pro Woche bei der Umsetzung der Spielaktivitäten an. Da diese selbst Mütter aus dem Stadtteil sind und gut wissen, welche Fragen junge Familien bewegen und wo es geeignete Ansprechpersonen gibt, konnten viele Familien niedrigschwellig erreicht werden. In mehr als der Hälfte der begleiteten Familien hat mindestens ein Elternteil eine andere Muttersprache als Deutsch.

Die Mehrheit der Familienbegleiterinnen spricht selbst mehrere Sprachen, was die Kontaktgestaltung erleichtert. Der Bremer Süden ist mit 43 % am stärksten vertreten, was im Zusammenhang mit einer hohen Teilnahme am BRISE-Forschungsprojekt gesehen werden muss.

BRISE geht in die Verlängerung – Nachhaltige Wirkung durch kombinierte, ineinandergreifende Unterstützungsangebote

Von den insgesamt 177 betreuten Familien nahmen 95 an der wissenschaftlichen Begleitstudie zu BRISE teil, die 2021 um weitere vier Jahre verlängert wurde. Zentrales Ziel der Studie ist die Verkettung der bewährten alltagsintegrierten Förderprogramme, um die Wirksamkeit zu erhöhen. Kinder und deren Eltern können von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt nahezu kontinuierlich durch die Präventionsprogramme des Deutschen Roten Kreuzes begleitet werden. 2021 waren die jüngsten Kinder innerhalb der Studie gerade geboren und die ältesten Kinder bereits über 3 Jahre alt.

Gute Beziehung hat Einfluss auf den Erfolg

Erfolgreiche Bildungsprozesse brauchen eine gute Beziehung zwischen der Familienbegleiterin und den Eltern. Jeder Start in ein neues Programm und ein damit verbundener personeller Wechsel muss fachlich gut begleitet werden. 2021 fanden zahlreiche Treffen zwischen den Bildungsprogrammen ›Opstapje‹ und ›Hippy‹ statt. Eine besondere Herausforderung ergab sich durch die unterschiedliche Struktur beider Programme, wodurch erhebliche Betreuungslücken von über einem Jahr entstehen können.

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste und dem BRISE-Forschungsprojekt wurde nach Lösungen gesucht. Bei einem gemeinsamen Treffen konnte der Grundstein für eine Erweiterung des Opstapje Programms gelegt werden. Das Koordinationsteam erarbeitete ein Konzept, schaffte die nötigen Strukturen und führte Schulungen zu den neuen Arbeitsmaterialien durch. Mitte des Jahres konnten die ersten Familien mit Kindern ab 3 Jahren im Rahmen der Projekterweiterung aufgenommen werden und damit den Übergang zu ›Hippy‹ erleichtern.

Öffentlichkeitsarbeit – wir machen uns bekannt

Eine Lokalredakteurin vom Weser-Kurier besuchte das Projekt vor Ort. Am 17.05.2021 erschien dazu ein Zeitungsartikel im Weser-Kurier ›Mit Spielzeug auf Hausbesuch – Das Frühförderprogramm Opstapje setzt auf Anregungen für Eltern und Kindern‹. Neben Fachpublikum sollten auf diesem Wege auch Eltern angesprochen werden. Als direkte Reaktion auf den Zeitungsartikel meldete sich eine Stiftung, die von der Idee und Struktur des Programms angesprochen wurde.

Social-media bietet enorme Möglichkeiten. Neben den klassischen Medien können soziale Netzwerke auf Projekte aufmerksam machen und jungen Eltern die Kontaktaufnahme erleichtern. Die Kolleginnen erstellten mit Kreativität und viel Spaß eine Instagramstory rund um ›Opstapje‹.

Partizipation – Ihre Meinung ist gefragt

Eine anonymisierte Umfrage in Form eines schriftlichen Fragebogens mit Skalierungsfragen von 1–10 wurde erarbeitet, um aufbauend auf den Rückmeldungen der Eltern das Angebot bedarfsgerecht zu gestalten. Von den etwa 120 befragten Familien nahmen 70 teil (Eltern mit Geschwisterkindern bekamen einen Bogen). Insgesamt war die Rückmeldung sehr positiv, für die Nutzbarkeit der Spielaktivitäten gab es einen Wert von 1,8 und für die Zufriedenheit mit der Opstapje-Begleitung ergab sich ein Wert von 1,5. Auch 2022 sollen die Eltern miteinbezogen werden, um gemeinsam Ideen, Anregungen und Bedarfe zur Zukunft der Gruppentreffen zu entwickeln.

Birgit Grob-Eitmann |
Koordination und Leitung Opstapje



Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF)

für Kinder mit anerkanntem Förderbedarf vom Säuglingsalter bis zur Einschulung

Integrative Hilfen im Hort (IH)

für Kinder mit anerkanntem Förderbedarf von der ersten bis zur vierten Grundschulklasse

Integrative Hilfen in Ganztagschulen (GTS) der Grundschulen

Das Jahr begann mit einer Feier, wie schön! Natürlich im Rahmen der Corona-Regeln. Die Kollegin Ingrid Rasch wurde verabschiedet. Sie wechselte nach jahrzehntelanger Tätigkeit für das Rote Kreuz in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Ihre Erfahrung als Psychologin bleibt erhalten, denn sie ist beratend für die Kollegen einmal in der Woche in der Wachmannstraße tätig.

Silke Meyer verstärkt das Leitungs- und Verwaltungsteam seit Januar 2021.

Sie organisiert vielseitige Fortbildungsangebote, die den Mitarbeitenden ganzjährig angeboten werden. Mit ihr zusammen entstand das neue Konzept für die Einarbeitungsphase, die sogenannte »Neuengruppe«. Innerhalb eines halben Jahres wird eine Gruppe von neuen Kollegen in acht Terminen über Themenschwerpunkte aus dem Arbeitsfeld informiert. Dabei können sie praxisnahe Fragen stellen und sich kollektiv vernetzen. Aktuell gibt es zwei Gruppen, an denen auch Rückkehrerinnen aus der Elternzeit teilnehmen.

Kinder mit Förderbedarf werden in Kita und Grundschule vom Roten Kreuz durch die ersten Lebensphasen begleitet.



Außerdem ging es weiter durch den Dschungel der Corona-Maßnahmen, Impfcodes konnten vergeben werden, viele Tests und Masken wurden bestellt. Von erneuter Kurzarbeit im März bis zu erfreulichen Aktivitäten in den Kitas, Horten und Schulen, über den Sommer hinaus war alles dabei.

Seit September unterstützt Kathrin Schmidt als Logopädin das Team. Sie fördert Kinder im Rahmen der Komplexleistung in den Dependancen und berät Kollegen in der Frühförderung sowie den Integrativen Hilfen. Außerdem bietet sie interne Fortbildungen an und informiert die Mitarbeitenden zu wichtigen Themen der Sprachentwicklung und Kommunikation von Kindern.

Die Kollegen in den Kitas, Schulen und Horten fördern die Kinder mit Herz und Verstand. Sie unterstützen die Familien mit großem Engagement, viel Kreativität und Eigeninitiative. Es ist und bleibt ein vielseitiges sowie anspruchsvolles Arbeitsfeld.

Geertje Schreiber | Leitung Interdisziplinäre Frühförderstelle/Integrative Hilfen



Tochtergesellschaften/Beteiligungen



Viele Projekte lassen sich besser umsetzen, wenn sie in Form einer eigenen gemeinnützigen GmbH oder in Kooperation mit anderen Trägern realisiert werden. Dies gilt besonders für Angebote in der Jugendhilfe, für Essen auf Rädern und den bundesweit tätigen Aktivitäten im betreuten Reisen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden sieben Projekte vorgestellt. Mit den Partnern arbeitet das Bremer Rote Kreuz seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen.



DRK Reise-Service GmbH

Die DRK Reise-Service GmbH kann nach einem pandemiebedingten schwierigen ersten Halbjahr eine positive zweite Jahreshälfte vermelden. Im ersten Halbjahr bis Ende Mai 2021 konnten aufgrund der damals geltenden Corona-Maßnahmen keine Gruppenreisen mit dem Bus durchgeführt werden.

Ab Juni konnten dann alle geplanten 9 Busreisen erfolgreich stattfinden. Alle Busabfahrten wurden durch die Kollegen vom Reise-Service persönlich vor Ort abgefertigt, um die Dokumentation der 2G-Reisebedingungen und die Einhaltung des Hygienekonzeptes zu gewährleisten.

Man merkt eine enorme Freude bei den Kunden, dass Reisen endlich wieder möglich sind und die Rückmeldungen waren sehr positiv. Auch unter den Corona-Bedingungen konnten während der Reisen gemeinsame Unternehmungen oder Programme angeboten werden. Gerade die beiden Weihnachts- und Silvesterreisen, die unter strengen 2G+-Regeln stattfanden, ermöglichten unseren Gästen, die Feiertage in Gemeinschaft zu verbringen.

Diese Aufbruchsstimmung hält auch im neuen Jahr weiter an und wir blicken zuversichtlich auf eine neue Reisesaison 2022 mit neuen Angeboten wie Kurzreisen, Tagesfahrten und neuen Zielen.

Gerne hätte das Team die für den Herbst 2021 geplante Flugreise nach Mallorca durchgeführt. Bei den geltenden Einreisebedingungen war dies allerdings nicht möglich.

Die Kollegen hoffen, dass die Entwicklung hier 2022 erste Flugreisen ins Ausland wieder möglich macht. Es ist eine Frühjahrs- sowie

Herbstreise nach Mallorca im Angebot sowie individuelle Flugreisen deutschlandweit in Zusammenarbeit mit anderen Kreisverbänden.

Parallel zu den eigenen Gruppenreisen können auch individuelle touristische Leistungen gebucht werden.

Das Team der DRK Reise-Service GmbH

DRK Pflege GmbH

Das Coronajahr 2021 hat auch bei der Pflege GmbH seine Spuren hinterlassen. Vier Kollegen haben das Team verlassen und auch patientenseitig hat sich nicht mehr viel getan, zu groß war die Angst vor einer möglichen Ansteckung.

Auch wenn alle Mitarbeiter zu 100 % geimpft sind – auch geboostert –, war es schwierig, neue Kunden zu bekommen bzw. alte Kundenversorgungen zu erhalten.

Im April des Jahres 2021 hat wieder ein Geschäftsführerwechsel stattgefunden: Andrea Hugo und Timm Deutscher teilten sich die Stelle als Geschäftsführer. Frau Hugo hat im September das Team wieder verlassen, so dass jetzt Herr Deutscher alleiniger Geschäftsführer der Pflege GmbH ist.

Der Neubau der Tagespflege am Werdersee schreitet zügig voran, so dass aller Wahrscheinlichkeit nach bis zu 20 Plätze im Februar/März 2023 zur Verfügung stehen können. Die Vorplanung und die Mitarbeitersuche hierfür findet ab April 2022 statt.

Der Pflege GmbH ist es gelungen, die personellen Lücken durch die Einstellung von vier neuen Mitarbeitern (2 qualifizierte, 2 nicht qualifizierte) wieder zu schließen, so dass wieder Patienten aufgenommen werden können. Die in der Vergangenheit angefallenen Überstunden wurden inzwischen weitestgehend abgebaut.

Außerdem ist das Team jetzt in der Lage, im Trauma-sensiblen Bereich zu arbeiten. Hier betreut die GmbH ab Frühjahr 22 eine schwer traumatisierte junge Erwachsene. Unterstützung gibt es hierbei von der Charité Berlin, dem Institut für Traumapädagogik T.R.A.I.N, sowie dem Traumaexperten Harald Schickedanz.

Timm Deutscher | Geschäftsführer

PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH

PiB ist Bremens Adresse für Pflegefamilien, Patenschaften und die Kindertagespflege. PiB sucht und qualifiziert Interessierte und begleitet Pflegepersonen, die Kinder oder Jugendliche für kurze oder lange Zeit aufnehmen.

Die Pflegeeltern haben auch im zweiten Pandemiejahr 2021 Immenses geleistet und die Betreuung ihrer anvertrauten Kinder trotz Schließungen von Schulen und Betreuungsangeboten im besten Sinne sichergestellt. Weiteren Herausforderungen, wie z. B. die Kontakte mit den Herkunftsfamilien unter Pandemiebedingungen umzusetzen, sind sie mit viel Kreativität und guten Lösungen begegnet.

Durch Anpassungen an die sich stetig verändernden Schutzregelungen, konnten Informationsveranstaltungen weiter durchgeführt werden. Sie wurden gut angenommen, so dass PiB weitere Pflegefamilien und Paten für die Qualifizierung gewinnen konnte. Zum ersten Mal konnte eine Kinderfreizeit unter Begleitung von PiB umgesetzt werden. Die Resonanz war so gut, dass das Angebot in 2022 wiederholt werden soll. Im von Aktion Mensch unterstütztem Projekt ‚Weiterentwicklung der Elternberatung‘ konnte ein ‚ErklärFilm‘ entstehen, der das bundesweit beachtete Konzept der Familiencafés erläutert, bei dem mehrere Familien gleichzeitig bei den Umgängen mit ihren Kindern unterstützt werden. Dieser kann auf www.pib-bremen.de angeschaut werden.

Die Qualifizierungen konnten unter veränderten Bedingungen fortgesetzt werden, so dass auch im vergangenen Jahr 50 neue Pflegeverhältnisse begründet werden konnten. PiB hat im vergangenen Jahr 570 Pflegekinder in rund 450 Pflegefamilien begleitet. In mehr als der Hälfte aller Fälle haben sich Kinder und Pflegeeltern vorher nicht gekannt; in vielen Fällen leben die Kinder aber auch bei Verwandten oder vertrauten Personen aus dem sozialen Umfeld.

Die Kindertagespflege mit ihren ca. 220 Bremer Kindertagespflegestellen war pandemiebedingt vor viele Herausforderungen gestellt. Die mehrfach wechselnden Regeln haben die Eltern von etwa 950 Tageskindern und die Kindertagespflegepersonen sehr gefordert. Ein weiterer Vertretungsstützpunkt konnte in der Neustadt eröffnet werden. Er sichert die Vertretung von rund 10 Kindertagespflegepersonen. Außerdem wurde das Pilotprojekt im alten Postamt am Bahnhof begonnen, in dem mit festangestellten Kindertagespflegepersonen in externen Räumen, 0- bis 3-Jährige betreut werden. Ein Novum.

PiB wird in diesem Jahr 20 Jahre! Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen begangen. Denn das Engagement für Kinder braucht die Wertschätzung und Aufmerksamkeit, die sie verdient.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Bremen e.V., Petri & Eichen Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH und dem Verein Bremer Säuglingsheime, einer von vier Gesellschaftern der PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH.

Judith Pöckler-von Lingen | Geschäftsführerin



Die LidiceHaus gem. GmbH

Seit 2009 ist der DRK Kreisverband Bremen e.V. einer von fünf gleichberechtigten Gesellschaftern der LidiceHaus gem. GmbH, gemeinsam mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. Berlin, der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremen e.V., dem Bremer Jugendring LAG Bremer Jugendverbände e.V. und dem Landessportbund Bremen, e.V.

Die LidiceHaus gGmbH ist eine gemeinnützige Bildungs-, Beratungs- und Informationseinrichtung für junge Menschen sowie Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer und Eltern. Die LidiceHaus gGmbH hat zwei Standorte in Bremen. Erstens die Jugendbildungs- und Tagungsstätte LidiceHaus auf dem Stadtwerder und seit November 2018 ein Büro Am Deich. An beiden Standorten werden außerschulische Bildungsangebote zu unterschiedlichen Themenbereichen und Beratung angeboten.

2020 sind zusätzliche Projekte im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben bewilligt worden: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Land Bremen, Akriba – Antisemitismuskritische Bildungsarbeit, future fabric. Zudem ist das LidiceHaus seit 2020 mit der bundesweiten Fachstelle Rechtsextremismus und Familie Teil des bundesweiten Kompetenznetzwerkes Rechtsextremismusprävention (KompRex).

2021 sind weitere Projekte hinzugekommen: Seit August Standort der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente des Landes Bremen. Dieser dezentrale Standort der bundesweiten Akademie Kinder- und Jugendparlamente ergänzt das Angebot des LidiceHauses.

Wie bei allen war das Jahr 2021 weiterhin bestimmt durch die weltweite Pandemie, welche das Team vor inhaltliche, methodische, organisatorische und finanzielle Herausforderungen stellte:

- Seminare, Fortbildung und Beratungen konnten nur unter bestimmten Hygienebestimmungen stattfinden.
- Viele Seminare, Fortbildungen und Beratungen wurden in hybriden oder digitalen Formaten durchgeführt.
- Internationale Fachkräfte- und Jugendbegegnungen konnten nicht vor Ort stattfinden, sondern wurden ins Digitale verlegt.
- Finanzielle Einbußen mussten über Sonderzuschüsse und -programme sowie Einsparungen kompensiert werden.

Das Jahr 2021 war somit gekennzeichnet durch viele Herausforderungen aber auch die Entwicklung neuer innovativer Bildungs- und Beratungsformate sowie alternativer Arbeitsmodelle.

Anne Dwertmann | Geschäftsführerin der Jugendbildungsstätte Bremen LidiceHaus gem. GmbH



JUS Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH

Die gemeinnützige Gesellschaft JUS – Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH fördert und unterstützt seit 2005 junge Menschen in Bremen mit fachgerechten Angeboten und erfahrenen Mitarbeitern:

- Fachstelle Gemeinnützige Arbeit
- Bremer Maulwürfe
- VerkehrsSchule Bremen
- STK – Soziale Trainingskurse
- TAK – Training für Aggressionskompetenzen
- Inobhutnahme/Notaufnahme
- MOB – Mobile Betreuung
- BJW – Betreutes Jugendwohnen
- EB – Erziehungsbeistandschaften.

Die Gesellschafter sind langjährig anerkannte Träger der Jugendhilfe:

- Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.
- Kriz – Bremer Zentrum für Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.
- Stiftung St. Petri Waisenhaus von 1692.

Die JUS gGmbH engagierte sich 2021 in folgenden Angebotssegmenten:

Inobhutnahme/Notaufnahme (ION) Neuenlander Straße 19a

Hierbei handelt es sich um ein vollstationäres Hilfeangebot für 9 männliche Jugendliche, die sich in akuten Krisen befinden und den Schutz bzw. die Betreuung in einer Kriseneinrichtung benötigen. Oberste Zielsetzung ist die Sicherung des Kindeswohls.

Im vergangenen Jahr wurden über den Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) 85 Jungen in der Einrichtung untergebracht.

Mobile Betreuung (MOB)

Ein einzelfallbezogenes, stationäres Angebot für 18 junge Menschen ab 16 Jahren, die eine sehr intensive Betreuung benötigen und im Gruppenkontext schwer zu erreichen sind. Deshalb wohnen die Jugendlichen bereits selbstständig in trügereigenen Wohnungen. Ziel der MOB ist es u. a., die Sozialkompetenz zu stärken, die Bewältigung des Alltags sicherzustellen und die Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensmustern und -strukturen anzuregen.

Betreutes Jugendwohnen (BJW)

Es handelt sich um ein Angebot für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Volljährige, die der Unterstützung und Begleitung zum selbstständigen Leben bedürfen. Neben der Stärkung der sozialen Kompetenzen gilt es auch die persönliche Lebenssituation des Jugendlichen zu beleuchten und Perspektiven zu entwickeln.

STK – Soziale Trainingskurse

Die Sozialen Trainingskurse sind ein Angebot für junge Straffällige, die sich in instabilen Lebenslagen befinden. Die Zuweisungen in dieses Angebot erfolgt als richterliche Weisung nach dem Jugendgerichtsgesetz. Der Schwerpunkt der Sozialen Trainingskurse liegt in der sozialen Gruppenarbeit und einer am Einzelfall orientierten pädagogischen Unterstützung bei der Lebensführung der jungen Menschen.

TAK – Training für Aggressionskompetenz

Das TAK richtet sich an junge Männer zwischen 14 und 21 Jahren, die sich in einem geeigneten Rahmen intensiv mit ihren persönlichen Aggressionsauslösern auseinandersetzen und hilfreiche, individuelle und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien erarbeiten wollen. Es ist ein Kooperationsangebot der JUS – Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH und der Stadtteil-Schule e.V.

Erziehungsbeistandschaft

Dieses, nach vielen Jahren wieder aktivierte ambulante Angebot, richtet sich an Kinder- und Jugendliche ab 12 Jahren, die bei der Bewältigung ihrer Alltagssituation Unterstützung benötigen und die bereits strafrechtlich und/oder durch Verhaltensauffälligkeiten in Erscheinung getreten sind. Es wird davon ausgegangen, dass eine frühzeitige pädagogische Intervention eine Verbesserung der Lebenslage bewirkt und weiterer Straffälligkeit vorgebeugt werden kann. Zuweisungen erfolgen über das Case Management.

Fachstelle Gemeinnützige Arbeit

Die Fachstelle organisiert die Umsetzung von Arbeitsaufträgen/Arbeitsweisungen für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Grundlage dafür bilden richterliche Weisungen nach § 10 JGG. Es handelt sich um eine erzieherische Maßnahme mit dem Ziel der gesellschaftlichen Wiedergutmachung begangenen Straftaten. Angestrebt wird eine möglichst passgenaue Vermittlung der Zugewiesenen. Gut 80 % der jungen Menschen leisteten die Arbeitsweisungen in der Abteilung ›Bremer Maulwürfe‹ der JUS ab. Die restlichen Betreuten werden in andere gemeinnützigen Einrichtungen vermittelt.

Die JUS ist seit 16 Jahren Anlaufstelle für Jugendliche, die Hilfe benötigen. 2021 standen neun Angebote zur Verfügung.



Die Bremer Maulwürfe

Die Bremer Maulwürfe sind für über 50 öffentliche Spielplätze im Stadtgebiet Bremen zuständig. Die Spielplätze werden gepflegt, sicherheitstechnisch kontrolliert, überarbeitet und überplant. Dies alles geschieht u.a. mit dem Ziel, dass junge Menschen hier ihre richterlich angeordneten Sozialstunden sinnvoll als gemeinnützige Arbeit ableisten können. Die ›Bremer Maulwürfe‹ und die ›Fachstelle Gemeinnützige Arbeit‹ der JUS arbeiten hierbei synergetisch eng und sehr gut abgestimmt mit einander zusammen.

Verkehrsschule

Die Verkehrsschule Bremen bietet auf dem Spielplatz Wilhelm-Leuschner-Straße in der Vahr kostenlose verkehrspädagogische Angebote, in erster Linie für Vor- und Grundschul-kinder, an. Hier mussten im Jahr 2021 sehr viele Kurse Corona bedingt ausfallen, da es sich um ein Gruppenangebot handelt, bei dem die Einhaltung der Abstandsregeln nicht garantiert werden kann.

Hanse Service GmbH/ Bremer Essen auf Rädern

Bremer Essen auf Rädern ist die Marke des gemeinsamen Mahlzeitendienstes des Deutschen Roten Kreuzes Kreisverband Bremen e.V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Bremen e.V., des Caritasverbandes Bremen e.V. und der Johanner Dienste Bremen/Niedersachsen gGmbH. Die genannten Verbände sind zu gleichen Teilen Gesellschafter der gemeinnützigen Hanse Service GmbH, in der der Mahlzeitendienst angesiedelt ist.

Die Entwicklung des Mahlzeitendienstes in den vergangenen Jahren hat zu dem Beschluss der Gesellschafter geführt, das operative Geschäft des Mahlzeitendienstes an die Firma apetito abzugeben. Die Gesellschaft ist aber weiterhin am Marketing für das Angebot beteiligt und steht mit ihrem Namen für die Qualität der Dienstleistung.

Ambulante Dienste Perspektive Soziotherapie, Ambulante Psychiatrische Pflege und Einzelbetreutes Wohnen

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Bremen, bietet gemeinsam mit dem Verein für Innere Mission Bremen, dem Diakonischen Werk Bremerhaven und dem Klinikum Bremerhaven – Reinkenheide im Rahmen einer gemeinnützigen GmbH ›Ambulante Dienste Perspektive‹ (ADP) Soziotherapie, Ambulante psychiatrische Pflege und Einzelbetreutes Wohnen an.

Das Angebot ›Soziotherapie‹ hat sich an den Standorten Bremen und Bremerhaven fest etabliert. In 2021 wurden in Bremen 253 und in Bremerhaven 261 Patienten im Rahmen der Soziotherapie betreut.

Durch das Angebot der ›Psychiatrischen häuslichen Krankenpflege‹ wurden in Bremen in 2021 insgesamt 119 Patienten versorgt.

In Bremerhaven wird im Rahmen eines Projektes im geringen Umfang Soziotherapie für Kinder und Jugendliche angeboten



Lecker und frisch gekocht:
Der täglich wechselnde Mittagstisch

Neben den genannten, durch Krankenkassen finanzierten Leistungen, wird an beiden Standorten auch »Einzelbetreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen« (Eingliederungshilfe) angeboten. Am Standort Bremen haben diese Leistung im Jahr 2021 durchschnittlich 42 Klienten und in Bremerhaven durchschnittlich 7 Klienten pro Monat genutzt.

Ferner wurden monatlich durchschnittlich 13 Personen im Rahmen der sogenannten Integrierten Versorgung und weitere 9 Personen im Rahmen des individuellen Coachings für das Job Center betreut.

In 2021 waren insgesamt 681 Personen bei der ADP angebunden.

Das Projekt Nachbarschaftshilfe inklusiv wurde erfolgreich abgeschlossen. 66 Personen wurden versorgt. Dabei wurden 33 Helfer/Klienten Konstellationen initiiert und durch Coaching begleitet.

Die Leistungen werden von qualifizierten Mitarbeitern mit unterschiedlichsten Ausbildungen wie z.B. Sozialarbeiter, Kranken- und Gesundheitspfleger, Altenpfleger mit sozial-psychiatrischen Zusatzausbildungen erbracht.

Dagmar Theilkuhl/Jürgen Stening |
Geschäftsführung

DRK Kreisverband Bremen e.V.

Zahlen – Daten – Fakten



4.775 Bremer unterstützen das Rote Kreuz in Bremen mit ihrem (Förder)Mitgliedsbeitrag. 1.200 hauptamtliche Mitarbeitende sind in über 200 Angeboten tätig und mehr als 1.100 Ehrenamtliche engagieren sich für die gute Sache: imponierende Zahlen.

Bei allem, was im Bremer Roten Kreuz angedacht, geplant und umgesetzt wird, steht immer im Mittelpunkt: Hilfe nach dem Maß der Not!

Der Verein

Das Rote Kreuz in Bremen wurde 1866 als ›Hilfsverein für verwundete Krieger‹ gegründet. Die Satzung in der Fassung vom 15. Juni 2017 ist beim Amtsgericht Bremen im Vereinsregister eingetragen.

Die Organe des DRK-Kreisverbandes Bremen e.V. sind nach § 17 Abs. 1 der Satzung

- die Mitgliederversammlung
- der Vorstand und
- der erweiterte Vorstand

Die Mitgliederversammlung besteht gemäß § 19 Abs. 1 aus den ordentlichen Mitgliedern des Kreisverbandes Bremen, den Delegierten der fördernden Mitglieder und den Delegierten der korporativen Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung für 2020 und 2021 fand am 4. November in Schuppen 1 in der Überseestadt statt. 2020 musste sie Corona bedingt ausfallen.

Der Vorstand

Zum Vorstand gehören laut § 23 Abs. 1

- der oder die Vorsitzende
- zwei stellvertretende Vorsitzende
- die Schatzmeisterin oder der Schatzmeister
- die Kreisverbandsärztin oder der Kreisverbandsarzt
- die Justiziarin oder der Justiziar

Die Kreisgeschäftsführerin oder der Kreisgeschäftsführer, die Kreisbereitschaftsleiterin und der Kreisbereitschaftsleiter nehmen an der Sitzung des Vorstandes mit beratender Stimme teil.

Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Er bleibt bis zur Neuwahl im Amt.

Die Aufgabenbereiche

Der DRK-Kreisverband Bremen ist Mitglied in:

- Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Bremen e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Der DRK-Kreisverband Bremen e.V. stellt sich aufgrund seines Selbstverständnisses und seiner Möglichkeiten insbesondere folgende Aufgaben:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Not-situationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Jugend
- Krankenpflege
- Blutspendedienst
- Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe
- Rettungsdienst und Krankentransport
- Mitwirkung im Katastrophenschutz
- Mitwirkung im Natur- und Umweltschutz
- Sozialarbeit, vor allem für Kinder, Jugendliche, Familien- unter Einschluss der Alleinerziehenden-, Alte Menschen, Kranke und Behinderte sowie andere Benachteiligte
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften
- Förderung von Kunst und Kultur
- Betrieb und Förderung von Bildungseinrichtungen
- Angebote und Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Erbringung außergerichtlicher Rechtsdienstleistungen gemäß § 8 Abs. 1 Ziff. 5 des Rechtsdienstleistungsgesetzes (RDG)

Der ›Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.‹ errichtet und unterhält nach Bedarf und Zweckmäßigkeit karitative Einrichtungen, insbesondere Krankenhäuser, Heime, Kindergärten und Ausbildungsstätten sowie andere Betriebe, deren Tätigkeit der Erfüllung seiner Aufgaben nützlich ist, als Eigenbetriebe oder in rechtlich selbständiger Form. Einrichtungen und Betriebe können auch gemeinsam mit anderen Verbänden des Deutschen Roten Kreuzes, freien und staatlichen Trägern sowie anderen geeigneten Partnern errichtet oder geführt werden.

Der Kreisverband wirbt für seine Aufgaben in der Bevölkerung. Er sammelt für die Erfüllung dieser Aufgaben Spenden.

Personalstand zum 31.12.2021

Beschäftigt in	Vollzeit Besch.	Teilzeit Besch.	Geringf. Besch.	Kurzfr. DA 11	Auszu-bildende	Praktikanten	Summe
Allgemeine Verwaltung Mitgliederservice Öffentlichkeitsarbeit, Betriebsrat, BGM, EDV	31,25	10,88	4,33			2,00	48,46
Hausverwaltung, Reinigung, Kleiderkammer, Fahrdienste	8,95	13,21	5,00		3,00		30,16
Küche	2,00	1,00					3,00
Sozialarbeit, Leitung, Verwaltung, Ehrenamtl. Sozialarbeit		0,24	0,33				0,57
DLZs, Begegnungsstätten	1,00	12,77	1,00				14,77
Kuren und Erholung	1,00						1,00
Gesundheitskurse, Bad, BGM extern	0,13	1,00					1,13
Institut für Chinesische Medizin	4,00	12,85					16,85
Soz. psych. Pflegeheim Hohenkamp, Mackensenweg	10,00	31,00					41,00
Migrationsberatung	0,03	2,06					2,09
ProCuraKids, Betreuungsreferat	1,33	9,78	1,00				12,11
Hippy, Opstapje, Spielgruppen, Pisa etc.	0,23	28,10	7,00				35,33
Zentrum für Schule und Beruf/Strickleiter	25,78	30,63	3,00				59,41
Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst	0,10	1,00					1,10
Jugendfreizeitheime, Tenever	2,64	23,80	11,00			3,00	40,44
Frühförderung, Hort, IHTE	6,00	148,51	3,00				157,51
Kinderhäuser, Sprachförderung	35,77	114,29	9,00		6,00	4,00	169,06
Early English		1,17					1,17
Pro Kind, Früherberatung	0,05	16,81					16,86
Jugendhilfe, Kinderschutz, Flüchtlingshilfe	22,49	86,23	5,00			1,00	114,71
Rettungsdienst	131,35	24,00	1,00	26,00	19,00		201,35
Fahrdienste, Fahrzeugverwaltung	3,50	4,38	57,00				64,88
Erste Hilfe, Ausbildung, Katastrophenschutz, Blutspende, Corona-Impfung	81,40	67,33	5,33	13,00			167,07
Summen	369,00	641,00	113,00	39,00	28,00	10,00	1.200,00
Veränderung zum 31.12.2020 (Wert 2020: 1.059)							13,3%

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.

Bilanz zum 31.12.2021

	AKTIVA	PASSIVA	
Anlagevermögen	11.935.000 €	Eigenkapital	16.938.000 €
Umlaufvermögen	19.955.000 €	Sonderposten	1.609.000 €
Rechnungsabgrenzungsposten	36.000 €	Rückstellungen	4.780.000 €
Treuhandvermögen	133.000 €	Verbindlichkeiten	5.624.000 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	2.975.000 €
		Treuhandverbindlichkeiten	133.000 €
	32.059.000 €		32.059.000 €

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM hat den Jahresabschluss des DRK Kreisverbandes Bremen e.V. für das Jahr 2021, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, geprüft und ihren uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Jahreshauptversammlung erfolgt im Juni 2022.

Die Gesamt-Erlöse im Jahr 2021 beliefen sich auf rd. 75.953 TEUR. 1.200 Mitarbeiter waren im DRK tätig.

In den Jahren 2015 bis 2021 konnten die Erlöse um 120 % gesteigert werden, und die Mitarbeiterkapazität hat sich im selben Zeitraum um 86 % erhöht.

Weltrotkreuztag 2021

Das Rote Kreuz in Bremen hat Mitarbeitende und Prominente gebeten am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, mit Motivationsprüchen auf den Sinn des Engagements für die weltweit größte Hilfsorganisation aufmerksam machen.



Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e. V.
Geschäftsführer: Bernd Blüm

Wachmannstraße 9
28209 Bremen

Telefon 0421 3403-0
info@drk-bremen.de
www.drk-bremen.de

**Verantwortlich
im Sinne des Presserechts:**
Bernd Blüm

Redaktion:
Lübbo Roewer

Mitarbeit:
Jana Waterkamp

Gestaltung:
machart-bremen.de
Stefan Oelgemöller,
Maren Heitmann

Fotos:
Fotos Aktion Weltrotkreuztag:
DRK Bremen / Daria Kubacki
Seite 1: DRK Bremen /
Jörg Rolfs – Fabian Georgi (4) –
Lübbo Roewer – Daria Kubacki
Seite 5: DRK Bremen – DRK Bremen /
Daria Kubacki
Seite 6: Weserpark
Seite 7: DRK Bremen / Fabian Georgi
Seite 8: DRK Bremen / Lübbo Roewer
Seite 9: DRK Bremen /
Lübbo Roewer (2) – Fabian Georgi
Seite 10: DRK
Seite 11: DRK Bremen / Fabian Georgi
Seite 12: DRK Bremen / Lübbo Roewer
Seite 13/14: DRK Sachsen / Kai Kranich (2) –
DRK Bremen Rafael Kiel (2)
Seite 15: DRK Bremen / Nadine Kobarg
Seite 17/19: DRK Bremen / Lübbo Roewer
Seite 20/21: DRK Bremen / Daria Kubacki
Seite 22: Laila El Mismar
Seite 23: DRK Bremen / Fabian Georgi
Seite 24: DRK Bremen /
Institut für chinesische Medizin
Seite 25: DRK Bremen / Daria Kubacki
Seite 27: DRK
Seite 28: DRK Bremen
Seite 32: DRK
Seite 33: DRK Bremen / Robert Urban
Seite 34: DRK Bremen / Fabian Georgi
Seite 35: DRK
Seite 37/39/40/42: DRK Bremen /
Fabian Georgi
Seite 43/47: DRK Bremen
Seite 48: DRK Bremen / Sara Dahnken
Seite 49/50/51/52: DRK Bremen
Seite 54/55: DRK Bremen / zsb
Seite 57/60/61: DRK Bremen / Fabian Georgi
Seite 66: DRK Reise Service GmbH
Seite 70: DRK Bremen
Seite 71: Hanse Service GmbH
Seite 72: DRK Bremen / Daria Kubacki
Seite 74: DRK Bremen / Fabian Georgi (2)

Auflage:
2.000 Exemplare

Juni 2022

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.**

Wachmannstraße 9
28209 Bremen

Telefon 0421 3403-0
info@drk-bremen.de

www.drk-bremen.de